Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen

Band: 49 (1961)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Olten, 14. April 1961
49. Jahrgang Nr. 4
Erscheint monatlich
in 25 000 Exemplaren

Schweizer Raiffeisenbote

Organ des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen System Raiffeisen

A. Z. Olten 1

Der Verbandstag 1961

Dieser Tage sind an alle Darlehenskassen, die unserem Verbande angeschlossen sind, die Einladungen zum diesjährigen Verbandstag ergangen. Dieser findet am 7./8. Mai in Lausanne statt. Lausanne, bekannt durch das alljährlich im Herbst stattfindende Comptoir, möchte eine Kongreßstadt par excellence werden und ist bestrebt, die Kongreßteilnehmer gut zu empfangen und in jeder Hinsicht zur Zufriedenheit zu beherbergen. Der Aufenthalt in der Waadtländer Metropole wird schon in dieser Hinsicht für alle Verbandstagsteilnehmer zu einem angenehmen Erlebnis werden.

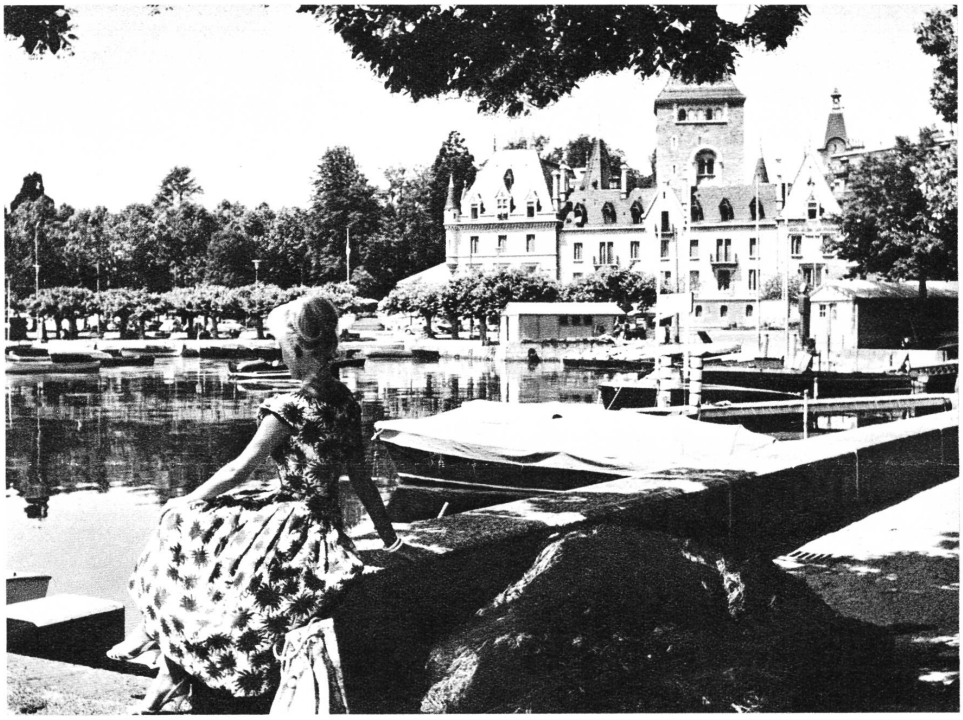
Der alljährliche Verbandstag ist für alle Teilnehmer aber auch in ganz anderer Hinsicht ein Erlebnis. Er ist das beglückende Erlebnis der Freude an der geleisteten Jahresarbeit, deren Resultat nach außen in den Zahlen in Erscheinung tritt, welche die Ortskasse und in ihrer Gesamtheit die schweizerische Raiffeisenbewegung bereits zu präsentieren vermögen. Es sind eindrückliche Zahlen von Sparsinn, Fleiß und Selbsthilfewillen unseres Landvolkes, Kräfte, welche die Voraussetzung sind für die wirtschaftliche Prosperität, die politische Freiheit und die soziale Festigkeit unseres Volkes.

Der alljährliche Verbandstag ist das frohe Erlebnis einer wahren Gemeinschaft. Es ist dies nicht die Gemeinschaft einer Masse, einer wilden oder trägen Masse, sondern einer lebendigen Gemeinschaft freier Menschen, selbständiger Einzelpersönlichkeiten, wie sie durch die tägliche Tätigkeit und den frischen Geist der Darlehenskassen gefördert werden. Glücklich ein jeder, der einer solchen Gemeinschaft angehören darf, deren Ziel die möglichst freie Entfaltung der persönlichen Kräfte und Fähigkeiten jedes Einzelnen in der Gemeinschaft aller ist.

Der alljährliche Verbandstag ist das erfrischende Erlebnis der Genugtuung, in einem Werke mitzuarbeiten, das sich ganz in den Dienst der Mitmenschen stellt. «Diene dem Nächsten, ohne zu rechnen», das ist das Prinzip, nach dem die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der Darlehenskassen ihre Verantwortung tragen und ihre Aufgabe erfüllen. Ihr Lohn ist eben die Freude, wie sie jedem unverdorbenen Menschenherzen entspringt, christliche Nächstenliebe in der Tat praktiziert zu haben. Es ist nicht Selbstgenügsamkeit, Überheblichkeit, sondern der Stolz tiefster Menschlichkeit.

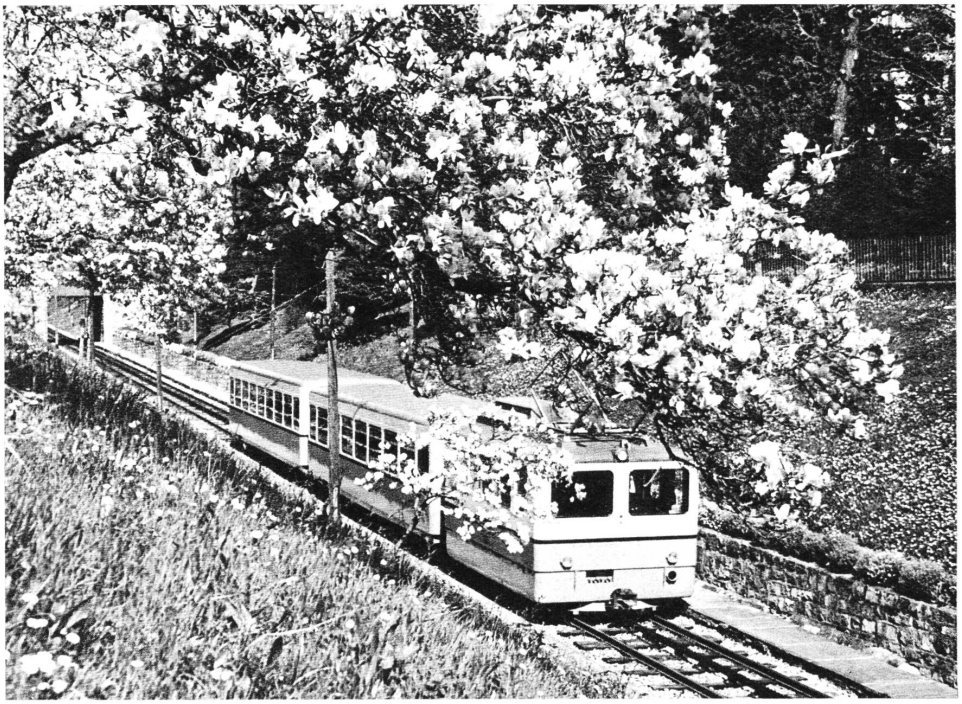
Mögen auch dieses Jahr recht viele das Erlebnis des Verbandstages als Lohn für ihre Jahresarbeit, für ihren Dienst am Nächsten miterleben können. Wir freuen uns, unsere Mitarbeiter in den Landgemeinden recht zahlreich in Lausanne begrüßen zu dürfen.

Dr. A. E.



▲ Lausanne. Das Seeufer und das Schloß

▼ Metro Lausanne-Ouchy



58. Schweizerischer Raiffeisen-Verbandstag

7./8. Mai 1961 in Lausanne

Tagungs-Programm

Sonntag, den 7. Mai 1961

Gottesdienst-Gelegenheiten in Lausanne:

für Protestanten: in der Kirche Villamont (Stadtzentrum)
9.45 Uhr deutsche Predigt

für Katholiken: in der Marienkirche (Haltestelle ‚Valentin' Trolleybus Nr. 2 ab SBB 10 Minuten)
7, 8, 9, 10, 11.30 und 21 Uhr Meßfeiern

12.00 Mittagessen im zugeteilten Hotel-Restaurant in Lausanne
Organisierte Ausfahrten, teils mit Schiff, teils mit Autocar:

13.45 bis 16.45 **Gruppe A** für Teilnehmer an der Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft

14.00 bis 17.45 **Gruppe B** für die übrigen Delegierten

17.00 bis 18.00 **Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft**
mit statutarischen Berichten und Verhandlungen – im Bahnhofgebäude SBB, Saal der XXII Kantone, 2. Stock. Eingang beim Buffet – auf dem ersten Perron.

18.30 Nachtessen im zugeteilten Hotel-Restaurant in Lausanne

20.15 bis 23.00 (Saalöffnung 19.45 Uhr)
Begrüßungsabend im Großen Restaurant des Comptoir
mit musikalisch-patriotischem Festprogramm

Logis meist in Lausanne, teils auch in Montreux (Fahrt nach Montreux mit Extra-Cars: um 23 Uhr ab Comptoir, direkt zum Hotel und am Montag um 8 Uhr ab Hotel zurück zum Comptoir).

Montag, den 8. Mai 1961

09.00 bis 11.30 (Saalöffnung 08.15 Uhr)
Delegiertenversammlung im Theater-Saal des Comptoir
mit statutarischen Verhandlungen, Berichten, Ergänzungswahlen
(Übersetzungsanlage für französische und italienische Sprache)

12.30 Mittagessen im zugeteilten Hotel-Restaurant in Lausanne

Ab Lausanne Kollektiv-Rückfahrten mit vorgeschriebenen Zügen für Inhaber von Spezial-Billets. **Kongreß- und Auskunftsbüro:** im Bahnhofgebäude SBB – Mittelbau auf dem ersten Perron – Telephon 021 23 19 35 – Geöffnet: Sonntag, den 7. Mai von 09.00 bis 23.30 Uhr, Montag, 8. Mai von 08.00 bis 18.30 Uhr.

Gegen **Vorweisung der Teilnehmerkarte können in Lausanne** alle städtischen Trams und Trolleybus sowie auch die Metro-Bahn Lausanne-Ouchy **gratis** zu beliebigen Fahrten benützt werden, und zwar am Sonntag, den 7. Mai, und am Montag, den 8. Mai 1961. Dafür wird jede Teilnehmerkarte mit Fr. 3.– belastet.

Die schweizerischen Raiffeisenkassen im Jahre 1960

«Die Jahre fliehen pfeilgeschwind», so wird mancher Kassier gedacht haben, als er zu Beginn von 1961 schon wieder an die Zusammenstellung der Jahreszahlen schritt. Gleichen Gedankengängen gab sich auch der Berichterstatter hin, als er an die Verarbeitung der Ziffern von 1960 ging. So erfreulich die Resultate jeweils auch sind, so mahnen sie doch stets an jenen andern Abschluß, an den jeder einmal herantreten muß. Sie wecken zugleich die Frage nach der Fortführung der Werke durch die Nachkommenschaft. Es hat sich jedoch immer wieder erwiesen, daß der Nachwuchs auch heute noch mit Begeisterung zu lokalen Einrichtungen steht, wenn das Einspannen in die Eigenverwaltung und die Selbstverantwortung rechtzeitig erfolgt. Im Blick auf diese Aussichten und in Erwartung einer Fortführung der Kassen mit der gleichen Sorgfaltspflicht, wie sie den Alten zu eigen war, wollen wir den Rechnungsabschluß 1960 näher besehen.

Für die Einsendung der Jahresrechnungen an den Verband gilt der 1. März als letzter Tag. Nicht alle Kassiere werden jedoch auf diesen Termin mit den Abschlußarbeiten fertig. Meistens ist ein zu spätes Beginnen mit den bezüglichen Vorarbeiten. Ursache dieser Verzögerung, oder es sind Umstände eingetreten, die nicht vorausgesehen werden konnten und eine Stockung brachten. Wie die Verhältnisse auch liegen mögen, kann der Verband kein weiteres Hinausschieben eintreten lassen. Durch Abordnung eines versierten Praktikers läßt er auf dem Platze die rückständige Arbeit verrichten, damit nicht wegen der einzelnen Verbliebenen unliebsame Anstände entstehen. Die wenigen Kassa-Funktionäre, die nicht in der Lage waren, die Rechnungen fristgemäß einzuliefern, vermögen jedoch das gute Bild der Gesamtheit nicht zu trüben. Dank der Promptheit und exakten Tätigkeit der meisten Kassiere war es möglich, die statistische Zusammenfassung frühzeitig zu beginnen. Am 11. März war der Verband im Besitze der letzten Rechnung. Dies stellt nicht nur der gesamten Organisation, sondern in erster Linie der tadellosen Mitarbeit der Kassiere und ihrem Erkennen der Wichtigkeit eines rechtzeitigen Rechnungsabschlusses ein Reifezeugnis erster Ordnung aus. Es zeugt von voller Erfassung der Verwaltungsaufgaben und vortrefflichen Verwaltungsfähigkeiten in einer Organisation, die mehr als 1000 Glieder umfaßt, wenn innert dieser Frist sämtliche Rechnungen vorgelegt werden können. Diese mustergültige Mitarbeit wird denn auch maßgebendenorts geschätzt, und die Kassiere verdienen für diese Promptheit, die ihr Stolz bleiben muß, ein besonderes Lob.

In der Anzahl der Kassen ist auch im Jahr 1960 ein Zuwachs festzustellen. Das Netz konnte um 8 Kassen erweitert werden. 4 neue Kassen entfallen auf die italienischsprechende und 4 auf die deutschsprechende Schweiz. Wenn auch der Verband per 31. Dezember 1960 1066 Kassen zählt, so sollte es doch möglich sein, noch zu vermehrten Neugründungen zu kommen und damit die Eigenständigkeit der Gemeinden zu fördern. Ein Mittun bestehender Kassen wäre bestgeeignet, diesbezüglich noch zu weitern Fortschritten zu kommen und auch in den Nachbarorten Raiffeisenland zu erschließen. – Die Stärke einer Genossenschaft hängt in hohem Maße von der Anzahl der Mitglieder ab, weshalb die bezügliche Entwicklung besondere Aufmerksamkeit verdient. Waren per Ende 1959 noch 123 147 Mitglieder, so figurieren in den Büchern am 31. Dezember 1960 126 231 Mitglieder. Die Wachstumsrate beträgt somit 3084, womit eine respektable Zunahme registriert werden kann, brachten die Neugründungen doch geringe Vermehrungen. Wo die Raiffeisenkassen gut eingeführt sind, wird die Mitgliedschaft bei der Kasse als zum guten Ton gehörig betrachtet.

Bei den massiven Erweiterungen, die führende Banken in der Bilanzsumme ausweisen, war man auf die diesbezügliche Entwicklung bei den Raiffeisenkassen besonders gespannt. Die Erwartungen sind übertroffen worden. Die Bilanzsumme aller Kassen macht Ende 1960 Fr. 1 970 023 000 aus, gegenüber Fr. 1 810 453 000 im Vorjahre. Vermehrung somit Fr. 159 570 000 oder 8,9 %. Es ist dies die höchste ziffermäßige Entwicklung, die bisher erreicht wurde. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß der Erfolg ohne besondere Aktionen erreicht wurde und die Werbetrommel, die auch auf dem Lande von anderer Seite fleißig gerührt wurde, in den meisten Fällen noch nicht in Erscheinung trat. Der Zuwachs entstammt Quellen, die auch in andern Jahren geflossen sind, so daß mit einem normalen Rückzugskoeffizienten gerechnet werden kann, während die Gelder aus dem Ausland, die bei andern Banken ein Emporschnellen der Bilanz auslösten, in der Schweiz keine bleibende Stätte haben werden. Das Wachstum der Bilanzsumme ist um so bemerkenswerter, als die Kreditgaben der Zentrale an die Kassen nur um 660 000 Fr. erhöht wurden und die Kassen frei von Pfandbriefverschuldung sind. An den Fortschritt der Bilanzsumme leisten:

Konto-Korrent-Gläubiger	Zunahme	20	Mio Fr.
Sparkassa	Zunahme	111	Mio Fr.
Depositen	Zunahme	9	Mio Fr.
Obligationen	Zunahme	13	Mio Fr.
Transitorien	Zunahme	1	Mio Fr.
Reserven	Zunahme	5	Mio Fr.
	Total Zunahme	159	Mio Fr.

Aus dieser Zusammenstellung tritt die Entwicklung der Sparkassa in besonderem Maße hervor. Die Zunahme liegt wenig unter 10 %. Der Charakter der Institute als wahrer Volkskassen tritt damit aufs neue in Erscheinung und wird durch das Bestehen von 571 000 Sparheften noch unterstrichen. Das Sparen ist speziell auf dem Lande noch gute Schweizerart. Einen kräftigen Schritt vorwärts machen sodann die Konto-Korrent-Gläubiger, die im Vorjahre mit 165 Mio Fr. in der Bilanz erscheinen, im 1960 aber 185 Mio Fr. ausmachen. Der Zuwachs um 12 % läßt erkennen, daß die Abwicklung des Konto-Korrent-Verkehrs mit der Kasse im Orte immer mehr als vorteilhaft und zweckmäßig angesehen wird. Die Steigerung der Depositen von 54 Mio Fr. auf 63 Mio Fr. ist hauptsächlich auf die günstige Entwicklung der Tessiner Kassen zurückzuführen, die zufolge eines überlebten kantonalen Sparkassa-Gesetzes die Depositen der Sparkassa vorziehen. Ein weniger starker Zuspruch wurde im 1960 den Obligationen zuteil. Sie stiegen nur von 324 Mio Fr. auf 337 Mio Fr. (Zunahme 4 %). Die derzeitigen Ansätze, auch wenn sie für die Kassen hoch sind, scheinen nicht attraktiv zu wirken und dürften zu vermehrter Anlage auf Sparkassa geführt haben. Die gesamte Entwicklung der Einlagen hat im verflossenen Jahre eine beachtliche Höhe erreicht und ist ein Zeichen allgemeinen Vertrauens zu den eigenen Geldanlagestellen in den Gemeinden. Die Ausdehnung ist um so höher einzuschätzen, als die Ernte-Ergebnisse nicht durchwegs gute waren und die Viehpreise in den Zuchtgebieten stagnierten. Zudem findet die Hochkonjunktur den Weg ins Dorf nur am Rande, weshalb die Kassen nicht im vollen Ausmaße in den Genuß der fetten Jahre kommen. In Berücksichtigung dieser Lage kann daher der Erfolg als hervorragend taxiert werden.

Die neu erhaltenen Gelder fanden folgende Anlage:

Liquide Mittel	Zunahme	36	Mio Fr.
Konto-Korrent-Kredite	Zunahme	16	Mio Fr.
Gewöhnliche Darlehen	Zunahme	5	Mio Fr.
Forderung an Gemeinden	Zunahme	8	Mio Fr.
Hypothekardarlehen	Zunahme	90	Mio Fr.
Geschäftsanteile b. Verb.	Zunahme	3	Mio Fr.
Transitorien	Zunahme	1	Mio Fr.
	Total Zunahme	159	Mio Fr.

Am Wachstum sind somit alle Anlagesparten beteiligt, am höchsten jedoch die Hypothekardarlehen, die um ca. 8 % ansteigen.

Verband schweizerischer Darlehenskassen System Raiffeisen

Einladung

an alle unserem Verbande angeschlossenen Darlehenskassen zur 58. ordentlichen Delegierten-Versammlung in Lausanne

Montag, den 8. Mai 1961, im großen Theatersaal des Comptoir
Beginn punkt 09.00 Uhr. Saalöffnung 08.15 Uhr

Tagesordnung:

1. Eröffnungsansprache des Verbandspräsidenten . . . . . Dr. Eugster
2. Bestimmung von 4 Stimmenzählern
3. Bericht über das Revisionswesen sowie über die Tätigkeit und den Stand der angeschlossenen Kassen . . . . . Direktor Egger
4. Vorlage der Jahresrechnung mit Bericht über die Tätigkeit der Zentralkasse pro 1960 . . . . . Direktor Schwager
5. Bericht und Anträge des Aufsichtsrates . . . . . Präsident Michel
6. Beschlußfassung über die Bilanz der Zentralkasse per 31. Dezember 1960 und über die Gewinnverteilung
7. Ergänzungswahlen: a) in den Verwaltungsrat;
   b) in den Aufsichtsrat.
8. Allgemeine Umfrage

Delegations-Recht gemäß Art. 11 der Verbands-Statuten:
Jede Kasse hat das Recht zur Entsendung von 2 stimmberechtigten Delegierten bis zu 100 Mitgliedern und dazu einen weitern Vertreter für jedes angebrochene Hundert, im Maximum 5 Vertreter. Jeder Delegierte hat eine Stimme.

St. Gallen, den 5. April 1961

Namens des Verwaltungsrates:
Der Präsident: Dr. G. Eugster.

Interessant ist die Beobachtung, daß der Sparkassabestand und die Hypothekardarlehen nur um 1 Mio Fr. voneinander abweichen (Sparkassa 1255 Mio Fr., Hypotheken 1254 Mio Fr.). Es ist unverkennbar, daß man bestrebt ist, den aus dem Dorfe erhaltenen Mitteln eine Verwertung im Orte zu geben. Das heutige Suchen nach guten ländlichen Hypotheken läßt es jedoch als geboten erscheinen, im Hypothekargeschäft nicht immer zu warten, bis der Schuldner an die Kasse herantritt, sondern solide Mitglieder zu diesem Zwecke direkt zu besuchen. Auf diese Weise könnte ein großer Teil des Überhanges an Liquidität im Orte placiert und die Zentralkasse entlastet werden, ist doch die bereits bestehende vorzügliche Zahlungsbereitschaft noch um weitere 12 % ausgedehnt worden. Recht eindrücklich sind die Zunahmen bei den Konto-Korrent-Krediten um 15 %, während die Vermehrung bei den Gemeinden und den gewöhnlichen Darlehen 7 % ausmacht. Wenn die Zunahmen kapitalmäßig auch respektabel sind, so scheint doch in den Forderungen gegenüber den Gemeinden noch eine Expansionsmöglichkeit zu liegen, und auf dem Gebiete der kleinen Darlehen soll man sich ja nicht von auswärtigen teuren Geldgebern verdrängen lassen und in Verbindung mit der Bürgschaftsgenossenschaft dieses Aktivgeschäft als eigentliche Aufgabe der Kasse ansehen.

Unter den Aktiven erscheinen sodann auch die Liegenschaften für Kassazwecke (Kassagebäude und Bauplätze). 75 Kassen weisen bezügliche Aktivposten im Werte von 6 935 000 Fr. aus, während bei 7 Kassen übrige Liegenschaften im Betrage von 535 000 Fr. auf Kaufinteressenten warten.

Die Ertragsrechnung der Kassen weist in den meisten Punkten Zunahmen auf, die in einem geordneten Verhältnis zur übrigen Entwicklung stehen. Der Posten eigene Steuern stieg jedoch um 293 000 Fr. auf 1 634 000 Fr. (Wehrsteuerreglierungen), und die Abschreibungen erfuhren zufolge stärkerer Amortisationen auf Einrichtungen und Immobilienbesitz eine Ausweitung um 81 000 Fr. auf 433 000 Fr. Diese bedeutenden Mehrausgaben schwächten das Netto-Ergebnis, das nur um 250 000 Fr. auf 5 196 000 ansteigen konnte und damit 0,26 % der Bilanzsumme ausmacht. Wenn doch noch dieser Ertrag erzielt werden konnte, so ist dies den bescheidenen Verwaltungsauslagen und den kleinen übrigen Unkosten zu verdanken, die zusammen nur 0,32 % der Bilanzsumme ergeben. Nach Zuweisung des Überschusses an die Reserven ergibt sich ein Eigenkapital (Genossenschaftsanteile und Reserven) von 5,27 % der Verbindlichkeiten, womit die bankgesetzlichen Anforderungen wiederum erfüllt sind. – Die Belebung des Umsatzes um 380 Mio Fr. auf 4232 Mio Fr. oder eine doppelte Umsetzung der Bilanzsumme spricht für die Beliebtheit des Verkehrs mit der Ortskasse.

Die leitenden Organe der Kassen dürfen mit innerer Freude auf diesen Erfolg ihres Einsatzes blikken. Ihre vielseitigen und uneigennützigen Bemühungen und Anstrengungen während des Jahres haben reichlich Früchte gebracht und zu weiterer Erstarkung des Raiffeisen-Gedankens geführt. All denen, die zur Erzielung dieses schönen Resultates beigetragen haben und mit bewährter Kraft am Steuer stehen, danken wir für das intensive Mitwirken und die kursfeste Führung. -u-

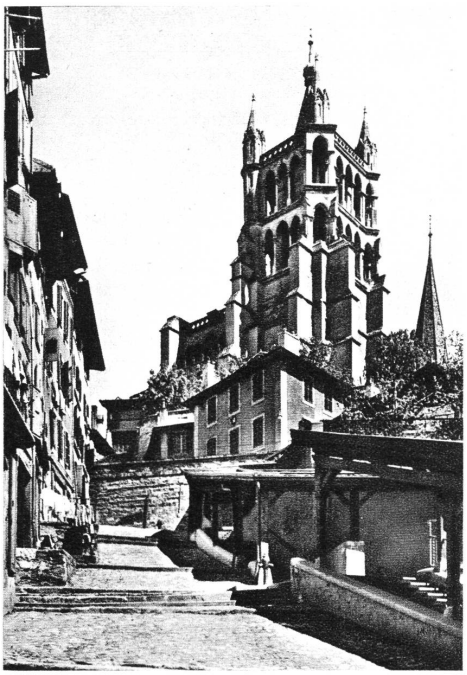
Der Konjunkturverlauf in der Schweiz im Jahre 1960

Der interessante Geschäftsbericht unserer schweizerischen Nationalbank äußert sich u. a. in folgender Weise über die wirtschaftliche Konjunktur in der Schweiz im Jahre 1960:

Die Konjunkturentwicklung in unserem Lande war durch eine ausgeprägte Steigerung der wirtschaftlichen Aktivität gekennzeichnet. Produktion und Umsätze erreichten Monat für Monat neue Höchstwerte. Der Bestellungseingang in Industrie und Gewerbe übertraf die Auslieferungen, was sich in einer Vergrößerung des Arbeitsvorrates der Unternehmungen und in längeren Lieferfristen auswirkte. Da die Nachfrage nach Arbeitskräften und Produktionsgütern das Angebot überstieg, stand die schweizerische Wirtschaft erneut im Zeichen scharfer Anspannungen. In den letzten Monaten der Berichtszeit, als in anderen Staaten Westeuropas vereinzelte Symptome einer Dämpfung der Auftriebsimpulse sichtbar wurden, hielt die Hochkonjunktur in der Schweiz ungeschwächt an. Zwar zeigte das Wachstum von Beschäftigung und Ausfuhr Anzeichen einer gewissen Verlangsamung, und auf den Absatzmärkten der Exportindustrien verstärkten sich die Konkurrenz und der Druck auf die Preise. Demgegenüber nahm die Kaufkraft der breiten Bevölkerungsschichten zu und wurde zu einer tragenden Stütze der Konjunktur.

Die industrielle Beschäftigung verzeichnete einen kräftigen Anstieg. In allen Sektoren der Wirtschaft herrschte Mangel an Arbeitskräften. Manchenorts standen die akuten Schwierigkeiten in der Beschaffung von Arbeitern der vollen Ausnützung der Produktionskapazitäten entgegen. Wenn sich das Angebot am Arbeitsmarkt elastischer erwies, als allgemein angenommen wurde, so war dies überwiegend auf den vermehrten Zuzug von Fremdarbeitern zurückzuführen. Obwohl die Rekrutierung ausländischer Arbeiter wachsenden Hemmnissen begegnete, waren die Neueinreisen in allen Monaten des Berichtsjahres zahlreicher als im vorangegangenen Jahr. Die im August durchgeführte Zählung ergab einen Gesamtbestand von 435 000 Fremdarbeitern gegenüber 365 000 vor Jahresfrist. Am Zuwachs um 70 000 oder 19 Prozent waren die meisten Berufsgruppen beteiligt. Am stärksten war die Zunahme im Baugewerbe, in der Metall- und Maschinen- sowie in der Textil- und Bekleidungsindustrie, wogegen der Landwirtschaft, der die Knappheit an Arbeitskräften besonders ernste Sorgen bereitet, weniger ausländische Arbeiter zur Verfügung standen als im Sommer 1959. Die Aufrechterhaltung dieser hohen Produktionstätigkeit hängt heute weitgehend davon ab, ob Fremdarbeiter im erforderlichen Umfang verfügbar sind, machen diese doch rund einen Fünftel der Berufstätigen aus. In einzelnen Erwerbszweigen lag der Anteil der kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte sogar über der genannten Quote, so beispielsweise im Baugewerbe, in der Textilindustrie und in der Metall- und Maschinenindustrie. Das Angebot an einheimischen Arbeitern und Angestellten wurde von der Wirtschaft laufend absorbiert. Von wenigen hundert schwer vermittelbaren Arbeitslosen abgesehen, waren bei den Arbeitsämtern keine Stellensuchenden angemeldet.

Eine der wirksamsten Triebkräfte der Hochkonjunktur bildete die Bautätigkeit. Nachdem das Bauvolumen im Jahre 1959 erstmals 5 Milliarden Franken überschritten hatte, veranschlagte der Delegierte für Arbeitsbeschaffung die Bauvorhaben im Berichtsjahr auf 6449 Millionen Franken. Gemessen an der effektiven Bautätigkeit des vorangegangenen Jahres entspricht dies einer außergewöhnlichen Steigerung um 1315 Mio Franken oder 26 Prozent. Für den Wohnungsbau belief sich die Zunahme – bei Planungen in der Höhe von 2537 Mio Franken – auf 37 Prozent. Im gewerblichen und industriellen Bau (ohne Kraftwerkbau) übertrafen die Vorhaben im Betrage von 1172 Mio Franken die Bauaufwendungen des Jahres 1959 um 66 Mio oder



Die Kathedrale von Lausanne

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen

Sonntag, den 7. Mai 1961, 17.00 Uhr,
im Saale der XXII Kantone, Bahnhofgebäude SBB,
2. Stock, in Lausanne

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Präsidenten des Verwaltungsrates, alt Nationalrat Dr. Gallus Eugster
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Bericht des Geschäftsführers, Dr. A. Edelmann, über die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft im Jahre 1960 und Vorlage der Jahresrechnung
4. Bericht der Kontrollstelle
5. Beschlußfassung über die Jahresrechnung und die Verwendung des Einnahmenüberschusses
6. Allgemeine Umfrage

St. Gallen, den 4. April 1961

Namens des Verwaltungsrates,
der Präsident:
Dr. G. Eugster

---

6 Prozent. Im gesamten öffentlichen Bau stellte sich die Steigerungsrate, bei Projekten in der Höhe von 2233 Mio Franken, auf 33 Prozent.

Eine ausgeprägte Steigerung erfuhr die industrielle Bautätigkeit. Die Kurve der von den Fabrikinspektoren begutachteten Bauvorhaben zeigte indessen im Laufe des Sommers eine Verflachung, ging aber im vierten Quartal wieder in die Höhe. Insgesamt wurden 3366 Bauprojekte genehmigt, verglichen mit 2506 im Jahre 1959. Die Zunahme um 34 Prozent betraf vor allem Neu- und Erweiterungsbauten, was die Bestrebungen der Unternehmer, die Produktionskapazität durch Vergrößerung und Rationalisierung der Anlagen zu erhöhen, deutlich zum Ausdruck bringt.

Die Außenhandelsumsätze verzeichneten im Einklang mit der Konjunkturentwicklung schon vom Frühjahr 1959 an eine Ausweitung. Im Berichtsjahr setzte sich die Expansion fort. Der Bedarf der Wirtschaft an Roh- und Hilfsstoffen, Maschinen und anderen Investitionsgütern sowie die wachsende Konsumkraft der Bevölkerung bewirkten eine starke Ausdehnung des Imports. Anderseits stieg auch der Export kräftig an. Mit Ausnahme des Dezemberimports erreichten die monatlichen Ein- und Ausfuhrwerte neue Höchstziffern.

Die Einfuhr stellte sich auf 9648 Mio Franken. Sie lag 1380 Mio Franken oder 16,7 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres. Die Rohstoffimporte nahmen um 30,2 Prozent auf 3041 Mio Franken zu. Dieses ungewöhnliche Wachstum ist um so bemerkenswerter, als die Preise wichtiger Rohstoffe sinkende Tendenz aufwiesen, was sonst die Importeure in der Regel eher veranlaßt, mit der Auffüllung von Lagern zuzuwarten. Die Fabrikate-Einfuhr stieg um 12,5 Prozent auf 4977 Mio Franken, wobei sich der Import von Maschinen, Instrumenten und Apparaten um rund ein Viertel vergrößerte. In der hohen Maschineneinfuhr kommt vor allem die starke Investitionstätigkeit zum Ausdruck. Die Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln weitete sich um 7,9 Prozent auf 1630 Mio Franken aus.

Die Steigerung des Ausfuhrwertes um 857 Mio oder 11,8 Prozent auf 8131 Mio Franken hatte ihre Hauptursache in der Zunahme der Exporte der Maschinen- und Apparateindustrie, im Zuwachs der Ausfuhr von Erzeugnissen der chemischen Industrie und im Anstieg des Uhrenexportes.

Da die Einfuhr stärker anstieg als die Ausfuhr, nahm das Defizit der Handelsbilanz entsprechend zu. Es belief sich auf 1517 Mio Fr. und war damit 53 Prozent größer als im Jahre 1959. Die Ausweitung des Einfuhrüberschusses bewirkte eine erhebliche Schrumpfung des Aktivsaldos der Ertragsbilanz.

Die starke Abhängigkeit der Landwirtschaft von den Witterungsverhältnissen bestätigte sich im Berichtsjahr erneut. Das warme und relativ trockene Frühjahr erlaubte eine rasche Entfaltung der Vegetation. Von Ende Juni an war das Wetter jedoch niederschlagsreich und kühl. Die ausgesprochen ungünstige Sommerwitterung verzögerte das Ausreifen der Ernte und wirkte sich auch auf die Qualität der Produkte ungünstig aus. Insbesondere bei den Spätgetreidearten zeigten sich Auswuchsschäden. Mengenmäßig waren die Ernten an Rauhfutter, Hackfrüchten, Wein und Obst sehr gut. Die Milcheinlieferungen in die Sammelstellen übertrafen, dank der qualitativ vorzüglichen Rauhfutterernten des Jahres 1959 in den Monaten Januar bis April 1960 jene des Vorjahres um 8 bis 15 Prozent; vom Mai an verminderten sich die Einlieferungen, und vom Oktober an sanken sie unter die Vorjahresmengen. Im Jahresdurchschnitt betrug die Zunahme 4,2 Prozent. Auf dem Milch- und Milchproduktenmarkt trat eine weitere Verschärfung der Verwertungsschwierigkeiten auf, obwohl der Verbrauch von Milch und Milchprodukten eine leicht steigende Tendenz aufwies. Die Marktproduktion von Schlachtvieh stieg mengenmäßig um 5,4 Prozent; der Verkaufserlös von Milch, Schlachtvieh und Eiern erfuhr dagegen nur eine Steigerung um 1,4 Prozent, weil der den Produzenten nach Berücksichtigung des Rückbehaltes ausbezahlte Milchpreis sowie die Preise für Schlachtschweine und Eier eine Abnahme verzeichneten. Der Gesamtindex der Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Marktprodukte fiel von 103,9 Ende Dezember 1959 auf 101,1 Ende Dezember 1960 (1948 = 100). Eine für die Landwirtschaft unbefriedigende Entwicklung nahm auch der Preisindex der Produktionsmittel. Dieser stieg von 117,8 auf 120,7, wobei die Zunahme vor allem auf die Verteuerung der Baukosten, steigende Preise für Geräte und Maschinen und höhere Löhne für landwirtschaftliche Arbeitskräfte zurückzuführen ist. Die Rückwirkungen dieser Preisveränderungen auf die Ertragslage der Landwirtschaft konnte durch die mengenmäßig guten Ernten nur zum Teil ausgeglichen werden.

Die Bewegung der Preise war unterschiedlich. Der Großhandelsindex, der die Entwicklung der Preise der unverarbeiteten Nahrungsmittel, Roh- und Hilfsstoffe widerspiegelt, hatte von seinem letzten Tiefstand Ende April 1959 bis Ende Januar 1960 eine Zunahme um 3,2 Prozent auf 217,2 (August 1939 = 100) erfahren. Bis Jahresende ging er auf 213,2 zurück. In diesem Zeitpunkt unterschritt er das entsprechende Vorjahresniveau um 1,2 Prozent. Der Rückgang beruhte auf einer Abschwächung der Preise von Waren ausländischer Herkunft, die mit dem Preisverlauf an den internationalen Rohwarenmärkten im Einklang stand. Die Preislage der Inlandware blieb, im ganzen betrachtet, stabil.

Entgegen der rückläufigen Entwicklung des Großhandelsindex zeigte der Index der Konsumentenpreise einen beharrlichen, wenn auch mäßigen Anstieg, der bereits im Herbst des vorangegangenen Jahres seinen Anfang genommen und den Index bis zum Jahresende auf einen Stand von 181,5 (August 1939 = 100) gebracht hatte. Ende Dezember 1960 stellte er sich auf 184,7, was eine Zunahme gegenüber dem Stand vor Jahresfrist um 1,8 Prozent ergibt. Preisaufschläge traten vor allem bei Nahrungsmitteln, Bekleidungsartikeln und Dienstleistungen ein. Höhere Baukosten und steigende Grundstückpreise hatten größere durchschnittliche Aufwendungen für die Miete im Gefolge. Der Preisauftrieb wurde vorab durch inländische Faktoren verursacht, wobei der Einfluß des neuen Zolltarifs auf die Kosten der Lebenshaltung sehr geringfügig war. Einzelne Staaten Westeuropas hatten keinen Preisanstieg oder eine schwächere Erhöhung der Lebenskosten als unser Land zu verzeichnen.

Der Auftrieb der Löhne beschleunigte sich. Nach den Ermittlungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit erfuhren die Lohnsätze in Industrie und Baugewerbe im Berichtsjahr eine Erhöhung um 4,1 Prozent, verglichen mit 1,7 Prozent im vorangegangenen Jahr. Die Heraufsetzung erfolgte vielfach als Ausgleich für die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit. Die effektiven Durchschnittsverdienste stiegen stärker als die Lohnsätze, weil die Engpässe am Arbeitsmarkt zu vermehrten Entschädigungen für Überzeitarbeit führten und die Gewährung individueller Lohnverbesserungen begünstigten. Zudem wurden Lohnerhöhungen zugestanden, um der Abwanderung von Arbeitskräften entgegenzuwirken. Sodann ging mit dem Wechsel des Arbeitsplatzes häufig eine Heraufsetzung der Einstellungslöhne einher.

Die neuzeitliche Entwicklung im landwirtschaftlichen Bauen

Das landwirtschaftliche Bauen befindet sich gegenwärtig auch in unserem Lande in einer tiefgreifenden Wandlung und Anpassung an die veränderten Verhältnisse. Dabei fehlen uns vielfach noch klare Richtlinien. Man tastet und sucht nach zweckmäßigen, neuen Lösungen. Der wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. G. Petricevic vom Schweizerischen Bauernverband in Brugg hatte letztes Jahr Gelegenheit, die neuen Tendenzen beim landwirtschaftlichen Bauen in Westdeutschland, Holland und Belgien zu studieren und sie mit den unsrigen zu vergleichen. In einem Vortrag verbreitete er sich darüber in interessanter Weise. Wir möchten seine Hauptgedanken nachstehend kurz darlegen.

Der beste Beweis uneigennütziger Gesinnung ist der Einsatz für die Verbreitung der Raiffeisenidee. Darum wird es sich eine Darlehenskasse zur Ehre machen, in den Nachbargemeinden, in denen noch keine Darlehenskassen bestehen, den Willen zur Gründung eines eigenen Werkes zu wecken, damit so immer weitern Gemeinden die Vorteile einer Geldausgleichsstelle nach den hohen ethischen Grundsätzen des Raiffeisensystems zukommen.

Grundsätzlich stellte der Vortragende fest, daß das landwirtschaftliche Bauwesen heute eines der schwierigsten Probleme für unseren Bauernstand und zugleich eines der bedeutungsvollsten ist. Die neuen Lösungen müssen sich mehr als bisher von der Betriebsorganisation, der Kostengestaltung, der Arbeitswirtschaft und der Arbeitstechnik leiten lassen. Vom landwirtschaftlichen Bauwesen wird verlangt, daß es dem Aufbau und den Anforderungen des Betriebes entspricht und den Funktionen des Landwirtschaftsbetriebes gerecht wird und nicht umgekehrt. Das Gebäudekapital spielt in der neuzeitlichen Landwirtschaft speziell als Kostenfaktor eine immer größere Rolle. Dies trifft namentlich bei neuen Gebäuden zu. Im Mittel aller Buchhaltungsbetriebe des schweizerischen Bauernsekretariates beträgt heute das landwirtschaftliche Gebäudekapital rund 3500 Franken pro Hektare. Die jährlichen Kosten für dieses landwirtschaftliche Gebäudekapital machen jährlich rund 280 Franken pro Hektare aus. Das ist verhältnismäßig wenig, wenn man bedenkt, daß die Handarbeitskosten pro Hektare um 1400 Franken betragen. Das entspricht bei den Gebäudekosten rund 8 Prozent und bei den Handarbeitskosten rund 21 Prozent der landwirtschaftlichen Produktionskosten. Wenn nun aber bei Neubauten die landwirtschaftlichen Gebäudekosten auf 15 000 Franken pro Hektare ansteigen, verursacht dies eine jährliche Belastung von 1050 Franken pro Hektare. Die Mehrkosten für die landwirtschaftlichen Gebäude pro Hektare betragen hier 770 Franken oder bei einem Betrieb von 15 Hektaren Größe insgesamt rund 11 000 Franken. Damit ergibt sich für einen solchen Betrieb mit Neubauten eine völlig veränderte Kostensituation.

Unser Ziel muß es sein, trotz Neubauten das bäuerliche Einkommen nicht zu schmälern. Der Weg über die Steigerung des Rohertrages ist heute bekanntlich beschränkt. Deshalb müssen wir uns vermehrt der Kostenstruktur zuwenden und hier Einsparungen zu erzielen versuchen. In erster Linie gilt es, mit neuen Gebäuden die Handarbeitskosten zu reduzieren. Die neuen Gebäude müssen also arbeitstechnisch so erstellt und eingerichtet werden, daß sie ein Minimum an menschlichem Arbeitsaufwand erfordern. Trotzdem wird es schwerhalten, die ganze Mehrbelastung gegenüber alten Gebäuden auszugleichen. Deshalb muß die Landwirtschaft die Forderung stellen, die Baukosten für neue Bauten zu verbilligen. Nach den Rentabilitätserhebungen von Brugg beträgt das Gebäudekapital pro Stück Großvieh für alte Gebäude im Mittelland rund 1500 Franken oder rund 2 Rappen pro Kilo Milch. Bei neuen Gebäuden müssen wir pro Stück Großvieh mit einem Gebäudekapital von etwa 5000 Franken rechnen oder 8 Rappen pro Kilo Milch. Die Handarbeitskosten machen rund 11 Rappen pro Kilo Milch aus, sind also nicht mehr wesentlich kleiner als die Gebäudekosten. Diesen Unterschied von 6 Rappen pro Kilo Milch zwischen alten und neuen Gebäuden können wir mit dem Milchpreis niemals ausgleichen. Auch aus diesem Grunde müssen wir verlangen, daß bei neuen Gebäuden die Arbeitskosten gesenkt und solche Neubauten billiger erstellt werden können. Jede Erhöhung des Gebäudekapitals um 500–600 Franken pro Großvieheinheit hat eine Steigerung der Kosten bei der Milch um einen Rappen zur Folge. Diese Tatsachen sollten daher bei der Planung von Neubauten in der Landwirtschaft noch besser berücksichtigt werden. Wir müssen verlangen, daß das landwirtschaftliche Bauen billiger wird, der Handarbeitsaufwand möglichst stark gesenkt werden kann und daß die neuen landwirtschaftlichen Gebäude anpassungs- und entwicklungsfähig sind. Wir dürfen die Gebäude nicht mehr für die frühere Handarbeitsstufe bauen, sondern nach den Gesichtspunkten der neuzeitlichen Arbeitstechnik, Rationalisierung und Betriebsorganisation. In dieser Beziehung kann uns das Ausland ebenfalls wertvolle Anregungen bieten, denn dort begegnet heute die Landwirtschaft den genau gleichen Problemen.

Der Redner beleuchtete die Verhältnisse in Westdeutschland, Holland und Belgien. Speziell in Westdeutschland werden heute für die Ansiedlung sehr hohe Summen eingesetzt. Ähnlich verhält es sich in Holland. Die landwirtschaftlichen Neubauten werden in Westdeutschland vom betriebwirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkte aus geplant. Die Baukosten sind 30–40 Prozent billiger als in der schweizerischen Landwirtschaft. Das dortige Lohn- und Preisniveau liegt allerdings etwas tiefer, aber darauf beruht diese große Baukostendifferenz nicht. Vielmehr kommen als Hauptgründe die weitgehende Typisierung der landwirtschaftlichen Ökonomiegebäude und die ebenfalls sehr weitgehende Normierung des Baumaterials in Betracht. Hinzu kommt ferner die Verbilligung des Baumaterials auf dem Wege von Lieferungsverträgen seitens der verschiedenen deutschen Siedlungsgesellschaften. Auf Grund dieser Typisierung und Normierung hat man eine Hallenkonstruktion mit Stützen und genormten Binderabständen sowie Binderfeldern entwickelt. Sie bildet heute die Grundlage für die Planung des landwirtschaftlichen Bauwesens in Westdeutschland. Diese Hallenkonstruktionen haben keine tragenden Wände. Sie können vorproduziert und im Montagebau in 3–4 Tagen als Gerüst aufgestellt werden. Da die Binderfelder normiert sind, lassen sich solche Ökonomiegebäude leicht und billig vergrößern. Hier liegt der springende Punkt der wesentlich billigeren Baukosten gegenüber der Schweiz. Nur die zur Anwendung kommenden Normen wechseln zwischen den einzelnen deutschen Siedlungsgesellschaften. Diese Bauweise senkt die Kosten um 20–30 Prozent. Mit Hilfe der genannten Lieferungsverträge findet eine weitere Baukostensenkung bis zu rund 10 Prozent statt. Alle Verträge mit dem Gewerbe und den Lieferungsfirmen usw. werden nicht vom einzelnen Bauern abgeschlossen, sondern von der jeweiligen Siedlungsgesellschaft, die auch den Bau selber leitet und durchführt, allerdings unter Konsultation des jeweiligen Bauers. Dasselbe gilt auch für das Wohnhaus.

Bei den Scheunen wird streng auf die Futterachse einerseits und auf die Mistachse anderseits Rücksicht genommen. Nach Möglichkeit wird erdlastige Aufbewahrung der Vorräte angestrebt, ohne die dielenlastige ganz auszuschalten. Bei den Rüben wird von der Kellerlagerung immer mehr abgegangen. Der Laufstall ist verhältnismäßig selten. Der Anbindestall herrscht vor.

Die deutschen Erfahrungen zeigen, daß man auch mit ihnen eine große Arbeitsentlastung verwirklichen kann. Der Kurzstand hat sich überall durchgesetzt. Ebenso kennt man heute allgemein den Futtertisch.

Als Baumaterial steht das Holz im Vordergrund. Das bäuerliche Wohnhaus wird weniger typisiert, sondern mehr nach den individuellen Wünschen gebaut. Doch werden in Westdeutschland auch hier die einzelnen Bestandteile immer mehr normiert. Die neuen bäuerlichen Wohnhäuser sind sehr komfortabel und geräumig und umfassen 6–8 und mehr Zimmer. Trotzdem werden auch die dortigen bäuerlichen Wohnhäuser billiger gebaut als bei uns in der Schweiz. Im allgemeinen werden sie von den Ökonomiegebäuden getrennt erstellt oder mit den Ökonomiegebäuden mit einem Verbindungsstrakt verbunden. Interessant ist ferner, daß die Bauplanung stets eine Gemeinschaftsarbeit von Betriebswirtschaftern, Architekten, Bautechnikern und Bauherren ist.

Abschließend stellte der Vortragende fest, daß man die ausländischen Verhältnisse beim neuzeitlichen landwirtschaftlichen Bauen nicht ohne weiteres auf unsere Verhältnisse übertragen kann. Wesentlich ist, daß auch bei uns die betriebswirtschaftlichen und arbeitstechnischen Gesichtspunkte mehr in den Vordergrund gerückt werden. Kostenmäßig würden sich auch für unsere Landwirtschaft eine Typisierung und Normierung beim Bauen vorteilhaft auswirken. Im weitern ließe sich auch das Prinzip des gemeinsamen Materialbezuges und der Abschluß von größeren Lieferungsverträgen zur Baukostenverbilligung ins Auge fassen und verwirklichen. In Berücksichtigung der großen Bedeutung des Bauwesens für unsere Landwirtschaft hat der Schweizerische Bauernverband in Brugg unlängst ein besonderes Planungsbüro für Bau- und Siedlungswesen geschaffen, das am 1. März dieses Jahres seine Tätigkeit aufgenommen hat. Es besteht aus einem Betriebswirtschafter, einem Architekten und einem Arbeitstechniker, um bei der Planung alle drei Fachgebiete zu ihrem Rechte kommen zu lassen und bestmögliche Baulösungen zu erzielen.

Korr.

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage

In der täglichen Berichterstattung über die wirtschaftlichen Verhältnisse und Ereignisse in unserem Lande begegnen wir immer wieder neuen Meldungen und zahlenmäßigen Angaben, die darauf hinweisen, daß wir im Zeitalter einer günstigen Wirtschaftslage, einer allseits kräftigen Belebung und Hochkonjunktur uns befinden. Der Außenhandel für den Monat Februar erzeigte bei der Einfuhr eine Wertziffer von 887 Mio Fr., während es bei der Ausfuhr 684 Mio Fr. waren. So ergab sich ein Bilanzdefizit von 203 Mio Fr. oder für die ersten zwei Monate dieses Jahres zusammen 436 Mio Fr. Verglichen mit dem gleichen Monat des Vorjahres ist das Handelsbilanz-Defizit um über 70 Mio Fr. gestiegen. Der Güterbedarf unserer Wirtschaft ist aus mancherlei Gründen stark angestiegen. Die Zunahmen sind beim Import in den letzten Monaten stärker angestiegen als beim Export, obwohl die Importe schon in den entsprechenden Vorjahresmonaten ganz beträchtliche waren. Zahl-

reiche Produktionszweige sind an der Grenze der Produktionskapazität angelangt. Eine gewisse Abschwächung der Zuwachsrate ist unter diesen Verhältnissen nicht erstaunlich und einzig und allein die Folge der vollen Ausnützung der Kapazitäten einerseits und der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt anderseits. Reserven für eine weitere Steigerung sind heute praktisch nicht mehr vorhanden. Manches spricht dafür, so heißt es in einem Lagebericht, daß wir in den nächsten Monaten einer boomartigen Entwicklung entgegengehen, nicht zuletzt als Folge der Währungsaufwertung in Westdeutschland und in Holland. Die Aufwertung dieser Währungen wird sich für die Schweiz als Auftriebsmoment in der Konjunktur auswirken, insbesondere als Folge des Gewichtes, das Westdeutschland in unserem Außenhandel hat, ist doch dieses Land mit Abstand unsere wichtigste Lieferantin und Abnehmerin. Die Schweizer Waren werden in Deutschland nun billiger werden und es ist zu erwarten, daß unsere Ausfuhren nach Deutschland noch weiter erhöht werden. Auch unser Fremdenverkehr, in dem die Deutschen schon bisher eine überragende Rolle spielten, wird durch die DM-Aufwertung eine zusätzliche Förderung erfahren. Außerdem wird die deutsche Konkurrenz etwas zurückgebunden, sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland. Alles das könnte die Anspannungen in der Schweiz noch verschärfen, nicht zuletzt auch deshalb, weil durch die Mark-Aufwertung der Engpaß auf dem Arbeitsmarkt noch ungünstiger beeinflußt werden dürfte. Die schweizerische Wirtschaft wird jetzt noch mehr Mühe haben, ausländische Arbeitskräfte aus den umliegenden Ländern zu bekommen.

Schon im Monat Februar war ein starker Rückgang der Winterarbeitslosigkeit zu verzeichnen, wurden doch zu Ende dieses Monats von den Arbeitsämtern nur noch 971 Stellensuchende festgestellt oder 2338 weniger als ein Monat früher und fast 2000 weniger als vor einem Jahre. Gleichzeitig hat sich die Nachfrage nach Arbeitskräften, die bereits im Monat Januar einen merklichen Anstieg verzeichnete, weiterhin deutlich verstärkt und betrug auf Ende Februar über 7000.

Eine starke Stütze der Konjunktur ist immer die Bautätigkeit. Im Jahre 1960 sind in den durch die Baustatistik erfaßten 462 Gemeinden mit über 2000 Einwohnern insgesamt fast 39 000 Wohnungen neu erstellt worden. Diese außerordentlich hohe Zahl übersteigt das Vorjahresergebnis um 10 704 Wohnungen oder um 38 % und den bisherigen im Jahre 1955 erreichten Höchststand noch um 24 %. Während die Großstädte nur eine Zunahme um 16 % aufweisen, beträgt der Anstieg in den kleineren Städten 44 % und in den Landgemeinden sogar 54 %. Die Feststellung der am Jahresende im Bau befindlichen Wohnungen zeigt ein Total von 23 300 in den Städten und 42 100 im gesamten. Die Zahl der baubewilligten Wohnungen blieb letztes Jahr in den 5 Großstädten etwas hinter dem Vorjahre zurück, während sie in den übrigen Städten fast unverändert blieb, in den Landgemeinden aber stark anstieg. Hier zeigt sich deutlich der in den Städten mehr und mehr sich fühlbar machende Landmangel.

Zu den Folgen und Lehren, die aus der vor kurzem erfolgten Aufwertung der deutschen und holländischen Währung zu ziehen sind, bemerkte Dr. Schwegler, Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, anläßlich der Generalversammlung dieser Bank: «Diese Währungsänderungen sollten allen wirtschaftlichen Kreisen, Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Anlaß bieten, darüber nachzudenken. Das jüngste Währungsgeschehen ist geeignet, als warnendes Fanal in die Diskussion um Löhne, Preise und Kosten hineinzuleuchten. Es erscheint dazu angetan, uns gewisse ernüchternde Lehren zu geben. Für die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes nach innen und nach außen bedarf es in unserer Wirtschaftspolitik eines großen Maßes von Weisheit und Anstrengung. Für das Bankensystem gilt es, in seiner Kredittätigkeit trotz der reichlich vorhandenen liquiden Mittel eine Politik sorgfältiger Dosierung zu befolgen. Die Banken befinden sich in einer Schlüsselstellung der Wirtschaft. Von ihrer Selbstdisziplin hängt viel ab, ob es gelingt, die Gefahren eines Kreditüberangebotes zu bannen. Nicht minder wichtig ist ein kluges Maßhalten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in ihren Anforderungen an die wirtschaftlichen Kräfte.»

Schon in unserem letzten Bericht haben wir auf die ganz außerordentlichen Bewegungen hingewiesen, die als Folge der Währungsoperationen in Deutschland und Holland auf den Devisenmärkten zu verzeichnen waren. Diese zeigten sich in einem starken Devisenzufluß bei der Schweizerischen Nationalbank, der schon in der ersten Märzwoche annähernd 200 Mio Fr. betrug. In der zweiten Märzwoche erreichte der Zustrom den Gegenwert von mehr als einer Milliarde Schweizer Franken, der dann in der dritten Woche eine gewisse Rückbildung zur Folge hatte. Insgesamt aber sind enorme Mittel aus dem Auslande in die Schweiz verlegt worden. Vielleicht in der Hoffnung oder mit der Spekulation, der Schweizer Franken werde ebenfalls aufgewertet und so sei mit diesem Fluchtkapital mühelos etwas zu verdienen. Seitens der Schweizerischen Nationalbank und der Bundesbehörden ist aber mit aller Bestimmtheit erklärt worden, daß die Verhältnisse bei uns doch ganz andere sind und deshalb eine Währungsänderung nicht zu erwarten sei. Bemerkenswert ist sodann, daß im neuesten Ausweis der Schweizerischen Nationalbank für über eine Milliarde Franken Sichtguthaben der Banken ausgeschieden und vorübergehend zeitlich gebunden wurden. Aber auch so betragen die täglich fälligen Verbindlichkeiten noch 2,8 Mia Fr., woraus einmal mehr auf eine starke Liquidität des Geld- und Kapitalmarktes zu schließen ist. Demgemäß ist auch die Kreditbeanspruchung bei der Notenbank stets außerordentlich bescheiden, die Nachfrage nach festverzinslichen Werten an der Börse recht lebhaft und die Bereitschaft zur Gewährung von Darlehen und Krediten andauernd groß. In den Zinssätzen hat sich trotzdem in letzter Zeit praktisch nichts verändert, da die reichlich vorhandenen flüssigen Mittel in ihrer großen Mehrheit doch nicht dazu bestimmt und die Besitzer vielfach nicht bereit sind, die Gelder auf lange Frist anzulegen. Immerhin hält die Tendenz an, im Obligationen-Sektor eher auf 3¼% zu halten, was wir auch den Raiffeisenkassen empfehlen möchten, während auf anderen Gebieten zur Zeit Änderungen nicht am Platze sind. J. E.

Raiffeisen für die Entwicklung in Afrika

Noch bis vor wenigen Jahren galt es als eiserner Grundsatz: «Die Natur und die Welt machen keine Sprünge.» Revolutionen waren doch noch selten, und man empfand sie als recht ungemütlich. Solcher Bruderkrieg war immer noch schlimmer als frühere Völkerkriege. Heute gelten weitgehend neue Begriffe. Die moderne Zeit hat auf allen Gebieten eine Entwicklung ausgelöst, die man als revolutionär bezeichnen muß. Daß sich vieles in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht in weiten Weltgebieten ändert, kann nur recht sein, wenn diese Änderung wirklich Verbesserung bedeutet. Leider besteht die Gefahr, daß die ausgelöste Lawine dann oft zu rasch in Schuß kommt und auch Verheerung anrichtet. Viele von den afrikanischen Völkern waren bis jetzt Kolonien und konnten sich als solche meist nur ungenügend entwickeln. Wie es sich zur Genüge zeigt, sind diese Menschen meist recht

intelligent, aber sie konnten vielfach ihre Fähigkeiten und Kräfte nicht entfalten. In allen Teilen des Kontinentes entstehen jetzt unaufhaltsam selbständige, unabhängige Staatengebilde. Ein mächtiger Zug nationalen Selbstbewußtseins ist in Aktion. Diese Situation stellt unsere abendländische Kultur und Zivilisation vor die riesige Aufgabe, alle verfügbaren Kräfte einzusetzen, um den Strom dieser revolutionären Bewegung in die richtigen Bahnen zu lenken. Was uns in diesem Zusammenhange hier besonders interessiert, ist die Tatsache, daß in mehreren von diesen neuen Staaten sich das Bedürfnis zeigt, den in sozialer und volkswirtschaftlicher Hinsicht so wichtigen Sektor des Geld- und Kreditwesens möglichst zweckmäßig zu organisieren. Bei unserer schweizerischen Raiffeisen-Organisation hatten wir in jüngster Zeit schon mehrmals Besuch von leitenden Männern aus diesen Völkerschaften. Solche Delegationen kommen ziemlich zahlreich in unser Land, teils eingeladen durch die verschiedenen UNO-Organisationen, teils auch veranlaßt durch Behörden oder kirchliche Instanzen. Junge Kräfte aus jungen Ländern kommen mit großen Erwartungen zu uns, um unsere Verhältnisse, Organisationen, unsere Verwaltungen, unsere Genossenschaften, auch unsere Raiffeisenkassen zu studieren. Sie kommen zu uns als Ratsuchende. Meist sind es Männer, die wohl bewußt nicht einfach Hilfe suchen, sondern die vielmehr bei uns erfahren wollen, wie sie sich selber helfen, selber zweckmäßig organisieren können. Unsere Erfahrungen, die wir dabei immer machen konnten, ist ganz eindeutig *die*, daß für diese jungen Völker das Ideal der Selbsthilfe und der christlichen Solidarität, des vertrauensvollen Zusammenarbeitens in der Familie und in der Dorfgemeinschaft (in Afrika ist es vor allem die Sippe und der Stamm) etwas vom Wichtigsten und Schönsten ist, das wir ihnen geben können. Alle schwarzen Vertreter, die bei uns die Raiffeisenbewegung studiert haben und kennenlernten, waren begeistert von unserer großen Idee.

Ganz kürzlich hatten wir die besondere Freude, Herrn Minister S. *Dassi*, den Chef des Landwirtschaftsministeriums der Republik *Dahomey*, im Raiffeisenhaus begrüßen zu können. Nach absolvierten Universitätsstudien ist er heute einer der maßgebenden Männer seines Landes. Dahomey hat vor Jahresfrist seine politische Unabhängigkeit erhalten; es war seit 1885 französische Kolonie. Im Jahre 1625 ist es als Königreich gegründet worden. Die Geschichte erwähnt besonders die aus 3000 Frauen bestehende Leibgarde des Königs. Das Gebiet von Dahomey, an der Goldküste in Westafrika gelegen, ist ungefähr dreimal so groß wie die Schweiz, hat aber vorläufig nur ca. 2 Millionen Einwohner. Der Hauptfluß Weme, 450 km lang, durchquert das ganze Land und mündet bei der Hauptstadt Portonovo ins Meer. Verschiedene Bahnen und eine Reihe guter Straßen erschließen das Innere. Haupt-Ausfuhrgüter sind Palmöl und Palmkerne. Es leben etwas mehr als 1000 Europäer im Lande. Minister Dassi ist davon überzeugt, daß es

in seinem Lande gelingen wird, eine genossenschaftliche Raiffeisenbewegung zu schaffen, in zweckmäßiger Anpassung an die dortigen Verhältnisse. Man kann natürlich nicht einfach unser System kopieren. Wichtig ist die Idee, und die läßt sich unter gutgesinnten Menschen überall anwenden. Minister Dassi hat vor allem begriffen, daß man klein beginnen, dabei aber ein hohes Ziel anstreben muß. Auch bei uns hat Traber vor sechzig Jahren denkbar klein und bescheiden angefangen. Wir staunen heute darüber, was aus diesen kleinen Anfängen heraus dank zäher Energie und Grundsatztreue geworden ist. Wir besitzen in der Tätigkeit und Entwicklung, in den Erfolgen unserer Dorfkassen so überzeugende Beweise für die Richtigkeit unserer Sache, daß wir uns gerne sehr kräftig einsetzen dafür, daß diese Raiffeisen-Idee auch den Entwicklungsländern zum Fortschritt und zum Segen gereichen soll. Das Land Dahomey befindet sich in gesunder Entwicklung. Der schweizerische Konsumverband hat in glücklicher Weise eine besondere Aktion gestartet, um in diesem Lande die wirtschaftlichen Verhältnisse zu fördern und um besonders das Genossenschaftswesen intensiv zu entwickeln. Zu diesem Werke gratulieren wir den Männern vom VSK.

–ch–

Das Lohnproblem der mitarbeitenden Bauernsöhne und Bauerntöchter

Korr. In früheren Jahrzehnten war es üblich, daß die auf dem väterlichen Betriebe mitarbeitenden Bauernsöhne und Bauerntöchter vom Vater keinen Lohn, sondern einfach ein mehr oder weniger großes Sackgeld erhielten. Dafür wurde ihnen die notwendige Gewandung usw. bezahlt. Bei der Erbteilung ist ihnen dann für die Mitarbeit eine Entschädigung zugekommen. Oft kam es auch vor, daß Brüder und Schwestern fast unentgeltlich dem Bruder weiter dienten, der den Betrieb vom Vater oder der Mutter übernahm. Diese patriarchalischen Verhältnisse verschwinden auf den Bauernbetrieben immer mehr. Bauernsöhne und Bauerntöchter, die keine Aussicht haben, den väterlichen Betrieb zu übernehmen, wandern ab, lernen einen nichtbäuerlichen Beruf und machen sich so frühzeitig selbständig. Sie bleiben mitunter wohl zu Hause, haben dort Kost und Logis, arbeiten aber sonst auswärts.

Der Bauernsohn, der auf dem Betriebe mitarbeitet (auch die Bauerntochter), um später den väterlichen Betrieb zu übernehmen, bekommt noch heute vielfach bloß ein Sackgeld, aber keinen Lohn. Selbst wenn er heiratet, muß er oft außer dem Sackgeld noch um jeden weiteren Franken bei den Eltern nachsuchen. Es ist verständlich, daß in der heutigen Zeit, da jeder Lehrling Lohn bekommt, solche Verhältnisse nicht mehr befriedigen. Die junge Bauerngeneration wehrt sich nicht mit Unrecht für eine Neuordnung des Lohnproblems im Bauernhause. Die Zeiten sind in der Tat anders geworden. Müßten die Eltern eine fremde Arbeitskraft einstellen, hätten sie ihr ja auch einen ansehnlichen Barlohn zu entrichten, nebst der Kost und dem Logis. Es ist heutzutage auch unerläßlich, daß sowohl Bauernsöhne wie Bauerntöchter den bäuerlichen Beruf gründlich erlernen und zu diesem Zweck ein Lehrjahr auf einem fremden, anerkannten Lehrbetrieb absolvieren. Hinzu kommt der Besuch der landw. Winterschule resp. der landw. Haushaltungsschule.

Solche Ausbildungsaufwendungen können mit dem Lohn verrechnet werden. Es ist dabei gerechterweise aber zu beachten, daß die auf dem Hofe arbeitenden Kinder nicht schlechter gestellt werden als jene, die in andere Berufe abgewandert sind. Die Bezahlung eines angemessenen Lohnes an Bauernsöhne und Bauerntöchter, die erwachsen sind und auf dem väterlichen Betriebe mitarbeiten, sollte heute zur Gewohnheit werden. Dies ist um so gerechtfertigter, als solche Lohnansprüche (Lidlohn) nach den heutigen gesetzlichen Bestimmungen erst im Erbfall geltend gemacht werden können. Wenn ein Bauernsohn oder eine Bauerntochter während zehn und mehr Jahren ohne Lohn auf dem väterlichen Betriebe mitgearbeitet hat und nachher heiratet oder den Betrieb sonstwie verläßt, ist der Vater nicht verpflichtet und kann nicht verpflichtet werden, diesem Sohn oder dieser Tochter den Lohn für die jahrelange Mitarbeit auszubezahlen. Solche Söhne und Töchter können buchstäblich mittellos dastehen. Erst im Erbfall können sie ihren Lohnanspruch geltend machen. Schon zweimal hat der Schweizerische Bauernbund sich dafür eingesetzt, daß diese Härte behoben wird und dieser Lohnanspruch geltend gemacht werden kann bei der Auflösung der Haus- oder Arbeitsgemeinschaft. Da dies bis jetzt nicht der Fall ist, rechtfertigt es sich – wie bereits betont –, daß die Bauerneltern den mitarbeitenden erwachsenen Kindern den Lohn bezahlen, den sie einer fremden Arbeitskraft entrichten müßten. Sie brauchen ihnen denselben ja nicht voll auszubezahlen, sondern können ihnen denselben teilweise auf ein Sparheft legen oder im Heimwesen investieren. Es gibt hier verschiedene Möglichkeiten.

Es ist auch wichtig, daß die Bauerneltern ihren mitarbeitenden erwachsenen Kindern mehr Verantwortung übertragen. So kann die Mutter beispielsweise die Küche oder die Hühnerhaltung oder den Pflanzplätz usw. selbständig besorgen lassen und der Vater den Obstbau, den Ackerbau oder sonst einen Betriebszweig. Auch in dieser Hinsicht müssen die Bauerneltern mit der Zeit gehen, wenn sie bei der jungen Generation die Freude und das Interesse an der Bauernarbeit erhalten und fördern wollen.

Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen vom 24. März 1961

Unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Nationalrat Dr. G. *Eugster*, versammelte sich der Verwaltungsrat des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen zu seiner ordentlichen März-Sitzung.

Zur Behandlung kamen folgende Geschäfte:

1. Die neu gegründeten Darlehenskassen
   Vuissens (Fribourg)
   Montignez (Berner Jura)
   Les Bayards (Neuenburg)

wurden in den Verband aufgenommen. Die Zahl der Neugründungen im laufenden Jahre beträgt 4, diejenige der dem Verbande angeschlossenen Darlehenskassen 1070.

2. Direktor *Egger* gibt eine umfassende Orientierung über die Abschlußzahlen der dem Verbande schweizerischer Darlehenskassen angeschlossenen Raiffeisenkassen, deren Bilanzzahlen eine eindrückliche Aufwärtsentwicklung unserer Bewegung im Jahre 1960 dokumentieren. Die Bilanzsumme aller Darlehenskassen hat um 159,570 Mio Fr. auf 1970,0 Mio Fr. zugenommen. Der Reinertrag von 5,197 Mio Fr. erhöhte die Reserven auf 85,901 Mio Fr., während das gesamte Eigenkapital 98,677 Mio Fr. beträgt. 126 188 Genossenschafter haben sich unserer Bewegung angeschlossen. Der Jahresumsatz überstieg die 4-Milliarden-Grenze und betrug 4,232 Mia Fr. Mit großer Befriedigung nahmen die Verbandsbehörden von dem Resultat dieser prächtigen Entwicklung Kenntnis und gaben ihrer Genugtuung Ausdruck über die große und speditiv geleistete Arbeit der Kassierinnen und Kassiere sowie der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der angeschlossenen Darlehenskassen.

3. An angeschlossene Darlehenskassen werden Kredite im Betrage von 1,391 Mio Fr. bewilligt. Des weitern orientiert Direktor *Schwager* über den Stand der Kreditbeanspruchungen der Darlehenskassen, deren Kreditüberschreitungen sich in bescheidenem Rahmen bewegen.

4. Direktor *Schwager* legt die Monatsbilanz der Zentralkasse per 28. Februar vor, die eine Bilanzsumme von 417,298 Mio Fr. aufweist. Die Zunahme in den ersten beiden Monaten beträgt 27,716 Mio Fr. Die Guthaben der angeschlossenen Darlehenskassen haben um 26,423 Mio Fr. zugenommen, während ihr Kreditbedarf in diesen beiden Monaten um 4,158 Mio Fr. zurückging, so daß die Darlehenskassen in diesen beiden Monaten der Zentralkasse netto 30,581 Mio Fr. zuwiesen. Im Anschluß an den Bericht über den Geschäftsgang der Zentrale erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrates noch eine interessante Orientierung über die Verhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

5. Der Verwaltungsrat lehnt die Genehmigung des revidierten Statutenentwurfes für eine Darlehenskasse ab und gibt einhellig seiner Auffassung Ausdruck, daß eine Darlehenskasse nicht berechtigt ist, von den geltenden Normalstatuten der Raiffeisenkassen abweichende Statutenbestimmungen aufzustellen, solange sie Mitglied des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen bleiben will.

6. Zur Durchführung des diesjährigen Verbandstages vom 7./8. Mai in Lausanne werden die notwendigen Beschlüsse gefaßt.

Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen vom 21. März 1961

Unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten, alt Direktor Josef *Stadelmann*, versammelte sich der Verwaltungsrat der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Der Geschäftsführer, Vizedirektor Dr. A. *Edelmann*, erstattete einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft im Jahre 1960, die in jeder Hinsicht eine starke Ausweitung erfuhr und prächtige neue Erfolge verzeichnet. 46 Darlehenskassen sind der Bürgschaftsgenossenschaft im Berichtsjahre neu beigetreten. Dieser sind 782 neue Bürgschaftsgesuche eingereicht worden, und sie hat für 674 Darlehen im Totalbetrage von 5,755 Mio Fr. neue Bürgschaftsverpflichtungen übernommen. Das Gesamtengagement Ende des Jahres 1960 beträgt in 2615 Darlehensposten 16,614 Mio Fr. Mit großer Befriedigung hat der Verwaltungsrat von dem erfreulichen Bericht Kenntnis genommen und seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, daß möglichst bald auch die Darlehenskassen, die noch nicht Mitglied der Bürgschaftsgenossenschaft sind, mit dieser zusammenarbeiten und damit die großen Vorteile ihrer Bürgschaftsleistung ihren Kunden zukommen lassen werden.

Die Jahresrechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 78 355.10 ab. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung, die wiederum im Rahmen des Verbandstages am 7. Mai in Lausanne stattfinden wird, vor, die Anteilscheine weiterhin mit 2 % zu verzinsen, wofür Fr. 27 612.– benötigt werden, und Fr. 50 743.10 in die Reserven zu legen. Die starke Zunahme der Bürgschaftsengagements erfordert unbedingt eine entsprechende Vergrößerung des Eigenkapitals.

Auf Vorschlag der Geschäftsleitung beschloß der Verwaltungsrat, inskünftig auch Konto-Korrent-Kredite zu verbürgen. Um jedoch der Vorschrift des Art. 22 der Statuten, wonach nur abzahlungspflichtige Darlehen verbürgt werden dürfen, zu genügen, wird die offene Kreditlimite des verbürgten Kredites jedes Jahr, und zwar auf den 31. Dezember, automatisch um eine angemessene Abzahlungsrate reduziert, d. h. die Bürgschaftshaftung der Bürgschaftsgenossenschaft geht automatisch um diesen Betrag zurück. Diese Reduktion dürfte in der Regel bei Konto-Korrent-Krediten, die durch eine Nachgangshypothek und Bürgschaft unserer Bürgschaftsgenossenschaft sichergestellt sind, wenigstens 5 %, bei Konto-Korrent-Krediten, für die unsere Bürgschaft als alleinige Garantie dient, wenigstens 10 % betragen. Der Verwaltungsrat der Bürgschaftsgenossenschaft hofft, mit dieser Neuerung die Leistungsfähigkeit der Darlehenskassen zu steigern, um ihren Kunden in vermehrtem Maße dienen zu können.

Die frühere Geschäftsbeteiligung der *Bürgschaftsnehmer* – also der Schuldner, nicht der Darlehenskassen – wird dieses Jahr vollumfänglich zurückbezahlt. Wir bitten daher die Kassierinnen und Kassiere, uns die noch bei ihnen deponierten Zertifikate von Bürgschaftsnehmern quittiert zurückzusenden, damit wir den Gegenwert gutschreiben können. Diese Geschäftsanteilbeteiligungen der Bürgschaftsnehmer, eben der Schuldner, werden pro 1961 nicht mehr verzinst.

Aus unserer Bewegung

Jubiläumsversammlungen

Hugelshofen TG. Bei herrlichem Frühlingswetter versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Hugelshofen im festlich geschmückten ‚Löwen'-Saal zu ihrer Jubiläumsversammlung. Als Anlaß des 25jährigen Bestehens der Darlehenskasse wurde die Generalversammlung in festlichem Rahmen durchgeführt. In recht erfreulicher Art hatte auch das zarte Geschlecht der Einladung Folge geleistet. Die hiesige Musikgesellschaft eröffnete die Verhandlungen mit flotten Darbietungen. Für die temperamentvoll vorgetragenen Musikstücke sei den Musikanten, vor allem aber der tüchtigen Leitung von W. Arpagaus, der beste Dank ausgesprochen.

Anschließend eröffnete Präsident H. *Stalder* die Verhandlungen. Die Jahresgeschäfte fanden unter seiner Leitung rasche Erledigung. Der Kassabericht weist einen Reservefonds von Fr. 45 371.– auf, das abgelaufene Jahr weist einen Umsatz von 1213 Posten mit Franken 2 671 544.72 aus.

Nach dem geschäftlichen Teil verstand es Kassier A. *Isler* vortrefflich, die Gründung und Entwicklung unserer Dorfkasse zu schildern. An der denkwürdigen Gründungsversammlung haben 24 Männer den Beitritt erklärt, diese Zahl hat sich inzwischen verdreifacht, so daß im Laufe dieser 25 Jahre 52 Millionen Franken umgesetzt werden konnten.

Nach dem Jubiläumsakt ergriff Dr. Edelmann das Wort. Mit Freude und voller Genugtuung sei er in den herrlichen Thurgau gereist. Bei dieser Reise haben ihn die sauber gepflegten Äcker und Hofplätze tief beeindruckt. So sei auch der Samen bei der Gründung unserer Kasse vor 25 Jahren auf fruchtbaren Thurgauer Boden gefallen. Aber auch die ethischen Werte einer Dorfgemeinschaft sind wertvoll und schaffen Bindungen.

Hierauf ergriff Oberrichter J. *Brack* das Wort und überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Unterverbandes. Der Motor auf der Straße sei der Dorfgemeinschaft nicht förderlich, deshalb habe sich auch die Neugründung solcher Kassen mehr an abgelegene Orte oder gar in die Berggegend verlagert. Friedensrichter M. *Huber* überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Nachbarkassen von Neuwilen und Siegershausen.

W. St.

Neuwilen TG. Am schönen Vorfrühlingsabend vom 11. März 1961 besammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse zur 25. Jahres- und zugleich zur Jubiläumsversammlung im Gasthof Schöntal. Der Präsident, Ulrich *Zurbuchen*, heißt die erschienenen Mitglieder und die Gäste recht herzlich willkommen.

Nach dem Eröffnungswort wird vorerst der zwei seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder ehrend gedacht. Nach Abnahme des sehr gut abgefaßten Protokolls erstattet der Präsident den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Er gibt auch der Freude Ausdruck, daß es unserer Kasse wiederum vergönnt war, das Zutrauen der Mitglieder und der Bevölkerung zu genießen. Die Kasse konnte die Bilanzsumme um rund 80 000 Fr. erhöhen, einen Umsatz von Fr. 3 632 993.90 tätigen und einen Reingewinn von Fr. 4138.15 erzielen. Mit diesem Reingewinn haben sich unsere Reserven auf Fr. 59 038.70 erhöht, die einen beachtenswerten Rückhalt der Kasse darstellen.

Der Kassier erläutert ebenfalls noch den Geschäftsgang pro 1961 und gibt seiner Freude Ausdruck, daß der Kasse wiederum so großes Zutrauen geschenkt wurde.

Der letztes Jahr neu gewählte Aufsichtsratspräsident, Hansr. *Eß*, unterbreitete der Versammlung die Anträge des Aufsichtsrates dahingehend, die Rechnung sei zu genehmigen, die Anteilscheine seien wiederum mit 5 % brutto zu verzinsen und allen Kassenfunktionären sei der beste Dank auszusprechen.

Nach Erledigung der ordentlichen Geschäfte erfolgte die Begrüßung durch den Präsidenten zum *25jährigen Jubiläum*. Mit zwei Liedervorträgen unserer Trachtengruppe ‚Schwaderloh' wurde der Akt eingeleitet und verschönert. Hierauf verlas der Kassier den Jubiläumsbericht und schilderte die Entstehungsbewegung der Raiffeisenkassen im allgemeinen wie auch der Kasse Neuwilen selbst. Gruß und Glückwunsch des Verbandes in St. Gallen überbrachte Herr Vizedirektor Dr. *Edelmann*, der mit sympathischen Worten die recht gute Entwicklung unserer Kasse würdigte und das stets gute Einvernehmen mit der Zentralkasse hervorhob. Aus seiner Hand durften wir die Dankesurkunde für für 25jähriges fruchtbares und treues Wirken im Sinne Raiffeisens entgegennehmen.

Als Vertreter des Thurg. Unterverbandes dankte Gemeindeammann P. *Vogt* aus Güttingen für die Einladung, die er mit besonderer Freude angenommen habe. Als eifriges und treues Mitglied seiner Kasse verstand er es, das Wirken einer Raiffeisenkasse in einer Dorfgemeinschaft zu würdigen, und ermunterte zu weiterer ersprießlicher Mitarbeit aller.

Für die zwei ebenfalls 25 Jahre bestehenden Nachbarkassen Hugelshofen und Siegershausen richteten deren Kassiere, *Isler*, Hugelshofen, und *Senn*, Siegershausen, Worte des Dankes mit den besten Wünschen für eine weitere gedeihliche Entwicklung an uns. Gemeinedammann Fritz *Jörg* aus Hauptwil, ehemaliger Präsident unserer Kasse und nachmaliger Hauptinitiant und erster Präsident der dortigen Kasse, verdankte ebenfalls die an ihn ergangene Einladung und gab seiner Freude Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, an unserem 25jährigen Jubiläum teilnehmen zu dürfen.

Der Präsident dankte allen Rednern für ihre überbrachten Grüße und Wünsche und erwiderte, daß diese auf Gegenseitigkeit beruhen mögen.

Hierauf wurde noch die Ehrung von zwei Jubilaren vorgenommen. Vorstandspräsident Ulrich *Zurbuchen* und Kassier Jk. *Oberhänsli* können auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Kasse zurückblicken. Ersterer vorerst als Aufsichtsratsmitglied und ab 1947 als Nachfolger von Fritz Jörg als Vorstandspräsident. Der Kassier steht seit der Gründung dem Kassawesen vor. Diese große und stets uneigennützige Arbeit im Dienste der Kasse wurde denn auch von der Versammlung anerkennend gewürdigt. Aus der Hand des Präsidenten durfte der Kassier eine Armbanduhr entgegennehmen mit dem Wunsche, sie möge dem Empfänger noch viele frohe Stunden anzeigen.

Dem Präsidenten überreichte hierauf der Kassier, ebenfalls mit dem besten Danke für all seine treue Pflichterfüllung, eine Brieftasche mit Inhalt.

Auch der Berichterstatter dankt den beiden Jubilaren an dieser Stelle im Namen aller Anwesenden nochmals für die der Kasse geleisteten Dienste und wünscht, es möge ihnen vergönnt sein, noch viele Jahre weiter wirken zu können.

Nach nochmaligem Vortrag von zwei Liedern durch den Trachtenchor schloß der Präsident mit nochmaligem Dank an Gäste und Mitglieder die schön verlaufene Tagung. – Der hierauf servierte Abendimbiß mundete vorzüglich.

AN

Tägerwilen TG. Zu einem ganz schönen und eindrücklichen Anlaß gestaltete sich am Samstag, den 11. März 1961, die 25. Generalversammlung der Darlehenskasse Tägerwilen. Besonders gewürdigt wurden die sinnvoll gewählten Liedergaben des Männerchors unter der Leitung von Lehrer *Kreis*. Die Verhandlungen mit dem Protokoll, mit den Berichten und der Rechnungsablage wickelten sich, weil sehr gut vorbereitet, in vorbildlich korrekter Weise ab. Zur gedruckt vorliegenden Jahresrechnung gab Kassier Lehrer *Kreis* die entsprechenden Erläuterungen, womit alle Genossenschafter einen klaren Überblick erhielten über den Stand der Kasse. In ständig guter Entwicklung, dank des Vertrauens aller Bevölkerungskreise, erreicht die Bilanzsumme nahezu 1,7 Mio Franken. Im ersten Vierteljahrhundert betrug der Umsatz über 35 Mio Franken. Die Reserven, als Frucht sparsamer Verwaltung, machen den Betrag von über Fr. 68 000.– aus. Für den Aufsichtsrat referierte Präsident Gemeindeammann K. *Egloff*, und die gestellten Anträge fanden einstimmige Annahme.

Notar C. *Egloff*, Vorstandspräsident, erstattete einen hervorragend guten Jubiläumsbericht. Kurz, bündig und träf skizzierte er darin die Gründung, die bisherige gesunde Entwicklung und die ganze segensreiche Wirksamkeit der Dorfkasse. Unter den beteiligten 106 Mitgliedern und den 300 Sparern ist eine sehr erfreuliche Zusammenarbeit erreicht worden. In den Kassabehörden haben im Verlaufe aller Jahre nur 2 Mandate gewechselt, folgende 7 Herren aber sind seit der Gründung im Amte: Vorstand: Präsident Egloff, Fritz Rüber, W. Meier und Th. Lussi, im Aufsichtsrat K. Egloff und H. Dütsch, dazu auch der sehr tüchtige und allzeit dienstbereite Kassier, Lehrer Kreis. In harmonischer Weise haben diese Männer immer zusammengearbeitet und der Kasse größte Dienste geleistet. Ihre gemeinnützige Tätigkeit wurde dankbar gewürdigt.

Die Versammlung hatte die besondere Freude, eine Festansprache ihres früheren Mitbürgers Lehrer Rob.

Germann, Präsident des thurgauischen Unterverbandes, zu hören. In feingewählten Worten wußte er die Männer für die tiefen moralischen und sozialen Werte des Raiffeisen-Ideales zu begeistern. Diese sinnigen-anregenden Gedanken werden die Weiterentwicklung des gesunden Selbsthilfewerkes sicher stark befruchten. Für den schweizerischen Verband überbrachte Sekretär *Bücheler* die Grüße und Glückwünsche zum Jubiläum, verbunden mit dem Dank für die stets unbedingte Treue zu den Raiffeisen-Prinzipien. Der Acker ist damit bestellt für weitere Fruchtbarkeit, die mit Gottes Segen nicht ausbleiben wird. –ch–

Willisau LU. Die 25. Generalversammlung der Darlehenskasse Willisau im Hotel Kreuz, verbunden mit einer bescheidenen Jubiläumsfeier, nahm am 19. März einen flotten Verlauf. Präsident Jul. *Birrer* konnte eine namhafte Zahl Genossenschafter begrüßen und leitete in speditiver Weise die Versammlung. Dem ausführlichen Protokoll der letzten Generalversammlung, verfaßt von Alfred *Chappuis*, Kaufmann, wurde die Genehmigung ausgesprochen. Den Kassabericht erstattete in knappen Zügen Kassier Al. *Schwegler*. Wie im Durchschnitt sämtliche dem schweizerischen Verbande angeschlossenen Darlehenskassen im verflossenen Jahre ganz erfreuliche Fortschritte verzeichnen konnten, so war dieses auch bei unserm ländlichen Kreditinstitut der Fall. Der Umsatz erweiterte sich um über eine Mio Fr. auf über 3,6 Mio Fr. Die Bilanzsumme stieg um Fr. 163 000.– auf Fr. 1 959 000.–. Der Reingewinn von Fr. 6240.– wurde den Reserven zugewiesen, die damit auf Fr. 75 600.– angewachsen sind. Den Bericht des Aufsichtsrates erstattete dessen Präsident, alt Friedensrichter J. *Heller*. Mit großer Gewissenhaftigkeit hat die Aufsichtsbehörde im verflossenen Jahre ihres Amtes gewaltet und war daher in der Lage, ein zuverlässiges Urteil abzugeben. Seinem Antrage folgend, Rechnung und Bilanz zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen, stimmte die Versammlung einmütig zu.

Die anschließende Jubiläumsfeier wurde eröffnet mit rassigen Märschen der Feldmusik Willisau Land. Großrat Jul. Birrer konnte seinen besondern Willkommgruß dem Herrn Verbandssekretär Bücheler aus St. Gallen entbieten. Weiter konnte er willkommen heißen den Gemeinderat von Willisau Land, Vertreter des zentralschweizerischen Unterverbandes und der benachbarten Darlehenskassen. Der ausführliche Jubiläumsbericht des Vorsitzenden wurde mit Interesse angehört. Für die jüngere Generation war es interessant zu vernehmen, mit welchen Schwierigkeiten die Vorkämpfer der Raiffeisenidee auf dem harten Boden der Metropole des Luzerner Hinterlandes zu fechten hatten. Heute dürfen wir uns mit Recht freuen über das Geschaffene und das Erreichte. Pietätvoll und ergreifend wurde der zahlreichen verstorbenen Genossenschafter gedacht. Mit dem Wunsche an die Versammelten, fernerhin treu zu unserm Selbsthilfewerk zu stehen, schloß Großrat Birrer den Jubiläumsbericht.

Mit dem gleichen jugendlichen Elan, mit welchem Verbandssekretär E. *Bücheler* vor 25 Jahren unsere Ortskasse gründete, hielt er im Auftrage des Verbandes seine Jubiläumsansprache an die Festgemeinde. Mit seiner Gratulation an die Jubilarin verband er den Wunsch, daß die Darlehenskasse Willisau fernerhin ‚gsund und zweg' bleiben und sich glücklich weiter entwickeln möge. Der Moment war glücklich gewählt, einmal auch die junge Generation anzusprechen, sie mit dem Wesen und dem Ziel der Raiffeisenbewegung bekannt zu machen und sie für die Raiffeisenidee zu begeistern. Die Tatsache, daß die vor mehr als 100 Jahren von Fr. W. Raiffeisen gegründeten Kredit- und Selbsthilfegenossenschaften eine unaufhaltsame Entwicklung genommen und sich über die Kontinente verbreitet haben, ist der schlagende Beweis für ihre Existenzfähigkeit und Daseinsnotwendigkeit.

Gemeindepräsident H. *Walthert* gratulierte namens der fast vollzählig anwesenden Gemeindebehörde der Jubilarin und wünschte ihr eine gesunde Weiterentwicklung. Im weitern durfte unsere Kasse die Glückwünsche des zentralschweizerischen Unterverbandes und der benachbarten Darlehenskassen entgegennehmen, während Großrat Jul. Birrer zu seiner ehrenvollen Wahl in die schweizerische Verbandsbehörde die besten Wünsche vernehmen durfte. Der Verbandsvertreter überreichte der Jubilarin die sinnvoll ausgearbeitete Urkunde. Für sein verdienstvolles Wirken im Dienste der Allgemeinheit und im besondern der Raiffeisenidee konnte Präsident Jul. Birrer ein nettes Present entgegennehmen. Desgleichen wurden vier weitere Pioniere für ihre 25-jährige wertvolle Tätigkeit in der Kassaverwaltung geehrt: Gemeindeverwalter Franz Zangger, Tellenbach, Kirchenrat Hans Kurmann, Großhonegg, alt Kirchenrat Hans Kurmann, Mitzenegglen, und Kassier Al. Schwegler.

Vorzüglich mundete den Gästen und den Genossenschaftern der Jubiläumsimbiß, während in verdankenswerter Weise die rührige Feldmusik noch weitere musikalische Vorträge zum Besten gab. Man konnte es von den Gesichtern lesen, daß die Jubiläumsfeier die Teilnehmer reichlich befriedigt hat. Möge sie reiche Früchte zeitigen. Sch.

Generalversammlungen

Aadorf TG. Trotz des frühlingshaften Wetters hatte sich am Sonntag, 26. Febr. 1961, eine große Zahl von Genossenschaftsmitgliedern zur 46. Generalversammlung der Darlehenskasse Aadorf im ‚Falken'-Saal eingefunden. Präsident Erwin Thalmann bemerkte in seinem Eingangswort, daß der stattliche Aufmarsch darauf hindeute, daß ein reges Interesse an unserer Dorfkasse bestehe. Das freue die verantwortlichen Organe und verpflichte sie, stets mit bestem Wissen und Können das Ihrige zum Vorwärtskommen unserer Institutes beizutragen.

In seinem ausgezeichnet abgefaßten Jahresbericht streifte der Vorsitzende eingangs das große Weltgeschehen und beleuchtete die gute Wirtschaftslage unseres Landes. Umsatz und Bilanzsumme unseres Institutes haben auch im verflossenen Jahre ganz erfreulich zugenommen. Während der Umsatz die Dreizehnmillionengrenze erreicht hat, ist die Bilanzsumme um eine halbe Million gestiegen und erreicht die schöne Summe von 6 Millionen Franken.

Verwalter Eisenring erläuterte in seinem Kassabericht die Jahresrechnung. Die Spareinlagen weisen mit 1,3 Millionen Franken einen Betrag auf, der für unsere Verhältnisse als außerordentlich angesehen werden muß. An Obligationengeldern sind der Kasse mit den Konversionen 314 000 Franken zugeflossen. 4,66 Millionen betragen die Konto-Korrent-Einzahlungen und 267 000 Franken die Darlehens-Rückzahlungen. Die zweckmäßige Anlage der anvertrauten Gelder brachte gewisse Schwierigkeiten. Immerhin erhöhten sich die Hypothekardarlehen um rund 230 000 Franken auf 4,165 Millionen. Die Guthaben bei Gemeinden und Korporationen betragen 870 000 Franken. Der ausgewiesene Reingewinn pro 1960 beträgt 11 317.70 Franken.

Aus dem Bericht des Aufsichtsratspräsidenten ging hervor, daß bei sämtlichen durchgeführten Kontrollen ausnahmslos die volle Übereinstimmung der ausgewiesenen Beträge mit den maßgebenden Buchsaldobeträgen festgestellt werden konnte.

Rechnung und Bilanz wurden hierauf von der Versammlung einstimmig gutgeheißen.

Es folgte das Wahlgeschäft. Aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden ist Herr A. Weber aus Ettenhausen, der dem Vorstand seit 1945 ununterbrochen angehört hat. An seine Stelle wurde gewählt Herr Paul Herrmann, Ettenhausen. Die verbleibenden Herren der Verwaltung, mit Herrn Thalmann an der Spitze, wurden alle ehrenvoll wiedergewählt.

Nach 36jähriger Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat hat dessen Präsident, Herr Arthur Erni, Ortskassier, seinen Rücktritt altershalber genommen. An seine Stelle wurde zum Mitglied des Aufsichtsrates Herr Fritz Trümpy, Aadorf, gewählt, und zum neuen Präsidenten dieser Behörde wählte die Versammlung Herrn Otto Eberhart.

Den beiden ausgeschiedenen Mitgliedern dankte der Vorsitzende für ihre treue Pflichterfüllung und Aufopferung für unsere Dorfkasse.

Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, die Jahresberichte der Funktionäre jeweils der Jahresrechnung beizulegen. Ein weiterer Votant wünschte, daß die Generalversammlungen künftig auf einen Samstagabend verlegt werden sollten. Diese Postulate will der Vorstand prüfen.

Nach dem offiziellen Teil beehrte der Männerchor Frohsinn die Versammlung mit einem hübschen Strauß von bunten Liedern.

Allenwinden ZG. Mittwoch, den 1. März 1961, versammelten sich unsere Raiffeisenmänner im Restaurant Löwen in Allenwinden zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Präsident Joh. *Nußbaumer* konnte eine schöne Zahl von Genossenschaftern begrüßen. Ein spezieller Gruß galt einem Mitglied des Unterverbandes zugerischer Raiffeisenkassen, Josef Huwiler, Kassier der Darlehenskasse Cham, sowie ein Gruß an die Delegationen aus Cham und Menzingen. Nach dem Bericht des Vorstandes folgte die Rechnungsablage. Die Jahresrechnung 1960 wies einen Umsatz von Fr. 2 481 827.96 aus. Die Bilanzsumme erwies einen Betrag von Fr. 1 114 896.16. Der Reingewinn beträgt Fr. 4921.80, nebst einer Mobiliarabschreibung von von Fr. 1 271.45. Der Reingewinn wurde den Reserven zugeschrieben, welche nun eine Summe von 54 967.79 Fr. ausmachen. Bericht des Vorstandes, Rechnungsablage samt den Erläuterungen des Aufsichtsrates wurden diskussionslos genehmigt. Mit großer Aufmerksamkeit wurde dem Referat von Herrn *Huwiler* aus Cham zugehört. Er schilderte die Entwicklung der zugerischen Raiffeisenkassen, das erfreuliche Ergebnis brüderlicher Zusammenarbeit. Dem Verband schweizerischer Raiffeisenkassen sind zur Zeit 1066 Kassen angeschlossen, welche alle gute Fortschritte registrieren können. Dank der mäßigen Zinssätze und der idealen Verwaltung mußte bis heute noch nie ein Spareinleger auch nur einen Rappen verlieren. Eine sichere Geldanlage ist immer das Beste und gerade heutzutage sehr zu schätzen. In diesem Sinne schloß Herr Huwiler seine Worte. Dann überbrachte uns Herr *Fuchs*, Kassier der Darlehenskasse Menzingen, die besten Grüße von der Darlehenskasse Menzingen. Mit einem herzlichen Dankeswort an alle Teilnehmer schloß Herr Präsident Nußbaumer die flott verlaufene Versammlung.

Alpnach OW. Bei vollbesetztem ‚Schlüssel'-Saal fand Sonntag, den 12. März 1961, die 30. Generalversammlung der Darlehenskasse Alpnach statt. Die aus dem Radio berühmte Freudenbergermusik Alpnach eröffnete die Tagung mit flotten Klängen, und unser altbewährter Präsident, alt Kantonsrat *Jöri*, begrüßte die über 200 anwesenden Mitglieder. An Stelle des erkrankten Aktuars, Bürgerrat Herm. Wallimann, Stieg, dem gute Genesung gewünscht wurde, rief Schulverwalter Arnold *Bäbi* die letztjährige Generalversammlung durch das gut abgefaßte Protokoll in Erinnerung. Der Vorstandspräsident gab in seinem Jahresbericht einen kurzen Überblick auf die Gesamtlage im In- und Ausland, um dann auf das gute Geschäftsjahr der Darlehenskasse einzutreten, das 1960 einen Umsatz von über 9,6 Mio auswies. Mit dem Dank an Vorstand, Aufsichtsrat, Kassierehepaar und alle Mitglieder übergab er das Wort dem Kassier, Gemeindepräsident *Villiger*. In seinem sehr ausführlichen Rechenschaftsbericht ließ er die Zahlengebilde vor unsern Augen erstehen. Mit Freuden erwähnte er die Zunahme der Bilanzsumme um Fr. 135 000.– auf 6,1 Mio, den festen Rückhalt der Reserven, die um Fr. 19 625.79 auf Fr. 267 525.46 stiegen; die willkommene Steuerleistung an die Gemeinde von Fr. 10 717.40. Dankend für die 30jährige Treue zum Gemeinschaftswerk, munterte er auf zu weiterem Sparen, um so mehr da der Zinsfuß für alle Einlagen ab 1961 um ein Viertelprozent erhöht wurde. In mustergültiger Weise gab der Präsident des Aufsichtsrates, Kantonsratspräsident Ernst *Lüthold*, den aufschlußreichen Bericht über Rechnung und Bilanz bekannt und schloß mit dem Antrag, die gut abgefaßte und genaue Rechnung 1960 zu genehmigen, was von der Generalversammlung mit freudiger Zustimmung getätigt wurde.

Leider war unser sehr verdienter Gründerpräsident, alt Kantonsrat Jöri, mit seinen 82 Jahren amtsmüde geworden. Kantonsratspräsident Lüthold würdigte in seiner eindrucksvollen Abschiedsrede die großen Verdienste des Scheidenden, die viel beigetragen haben zum blühenden 30jährigen Aufstieg der heute gutfundierten Dorfkasse. Er erwähnte auch die geleisteten Arbeiten im Dienste der Gemeinde und des Kantons und wünschte dem verdienten Präsidenten noch viele Jahre voll Glück und Sonnenschein. Nachdem er noch das 30jährige vorbildliche und mustergültige Wirken des Kassierehepaares Villiger geehrt, überreichte er den Jubilaren ein mächtiges Blumenarrangement nebst einem Kuvert mit brauchbarem Inhalt. Auch die Revisionsstelle des Verbandes schloß sich dem Dank an, indem sie den beiden Geehrten ein bleibendes Geschenk überreichen ließ. Hochw. Herr Pfarrer *Odermatt* erfreute die Anwesenden mit einem tiefdurchdachten Glückwunsch und rief Erinnerungen wach aus der Gründungszeit. Als Präsident des Unterverbandes gratulierte in wohlüberlegten Worten ein willkommener Gast, Großrat *Birrer*, Willisau, der Jubilarin und schloß mit aufmunternden Worten zur Zusammenarbeit von Bauern, Gewerbe und Arbeitern zum Wohle der Gemeinde, des Kantons und des Vaterlandes.

Die Wahlen waren gut vorbereitet. Als neues Mitglied des Vorstandes beliebte Ratsherr Nikl. *Wallimann*, und als neuer Präsident wurde einstimmig der verdiente Vizepräsident, Josef *Nufer*, Mosterei, erkoren.

Die Versammlung wurde geschlossen mit dem Wunsche, Gott möge weiterhin über dem Gemeinschaftswerk einen guten Stern leuchten lassen. Nach der Verteilung des Geschäftsanteil-Zinses servierte die bekannte ‚Schlüssel'-Küche ein schmackhaftes Rippli mit Kraut, bei rassiger Freudenbergermusik. V.

Alterswil FR. Sonntag, den 26. Februar, versammelte sich eine stattliche Anzahl unserer Raiffeisenmänner zur Generalversammlung im Pfarreisaal zur Entgegennahme der Rechnungsberichte über das verflossene 57. Geschäftsjahr 1960. Den Auftakt gab der Cäcilienverein mit dem Heimatlied ‚Mein Dörflein'.

Der Vorstandspräsident, Herr Lehrer Meinrad Schaller, bot bei der Eröffnung allseitigen Gruß, besonders an die zwei noch lebenden Gründer Jakob Birbaum und Niklaus Faser, freute sich am Zusammengehörigkeitsgefühl, dem eigentlichen Raiffeisengeist unserer Mitglieder und gab das freundliche Entschuldigungsschreiben unseres Freundes Herrn Staats- und Ständerat Alfons Roggo bekannt. Es haben sich ferner entschuldigt Herr Ammann Joh. Bächler und eine Anzahl Mitglieder.

Nach Erkürung der Stimmenzähler und Verlesung und Genehmigung des Protokolls erwähnte der Vorsitzende die Aktualitäten auf der Weltbühne im verflossenen Jahr, erinnerte an den Dauerregen des Schaltjahres mit dessen Schwierigkeiten für die Landwirtschaft und wandte sich dann der Tätigkeit unserer Kasse zu. Bei 12 Ein- und 5 Austritten stieg unsere Mitgliederzahl auf 220. Es wurde dann ein pietätvolles Momento eingeschaltet für das in diesem Februar verstorbene Mitglied H. Fasel Peter und Frau Josefine Köstinger, die Gattin unseres Vorstandsmitgliedes Ulrich Köstinger. Der Vorsitzende freute sich an der steigenden Linie unserer Kasse, besonders beim Umsatz und der Bilanz und am schönen Resultat des letzten Geschäftsjahres. Der interessante Bericht schloß mit allseitigem Dank.

In seinen Erläuterungen erwähnte der Kassier die beträchtlichen Zunahmen in Umsatz und Bilanz und auch in der Sparkasse, welche nun die dritte Million überschritten hat. Der Kassier warnte vor verlockenden Abzahlungsgeschäften, wie sie von zahlreichen Agenten unsern Leuten aufgeschwatzt werden, und ermunterte zum fleißigen und vorteilhaften Verkehr mit unserer Kasse.

Der Konto-Korrent-Verkehr weist in den Ein- und Auszahlungen je 3 Millionen auf. Im Kreditwesen sind in 214 Posten 3,4 Millionen ausgeliehen, wovon ¾ in Hypotheken im 1. Rang. Der Reingewinn von über Fr. 18 000.– ließ die Reserven auf Fr. 281 255.– ansteigen. Der Umsatz betrug die bisherige Rekordsumme von 9,3 Millionen, und die Bilanz ist bei einer Zunahme von Fr. 177 000.– auf 4,4 Millionen angewachsen.

Der Präsident des Aufsichtsrates, H. H. Pfarrer Linus Schöpfer, erstattete Bericht über die Tätigkeit dieser Behörde und über die solide innere Verfassung unserer Kasse, welche als vertrauenswürdiges Geldinstitut empfohlen werden darf. Er richtete allseits ein herzliches Dankeswort, und auf seinen Antrag wurden alle drei Berichte ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Hierauf wurden die Verdienste des Herrn Ulrich Köstinger, der bereits 26 Jahre im Vorstand mitwirkt, durch den Kassier gewürdigt und ihm eine schöne Ehrenurkunde überreicht. Die Ehrung wurde mit einem Lied des Cäcilienvereins unterstrichen. Der Gefeierte dankte für diese Ehrung, schilderte unsere Gemeinde als schönsten Fleck des Vaterlandes und empfahl den Verkehr mit unserer Kasse durch fleißige Spareinlagen.

Nach Auszahlung der Anteilzinse erfreuten sich die Mitglieder über den guten Gang unserer Kasse und über die speditiv verlaufene, schöne Versammlung und genossen bei fröhlicher Stimmung das übliche Z'vieri. A. B.

Auw AG. Auf einen prächtigen Vorfrühlingstag, Sonntag, den 26. Februar 1961, lud unsere Darlehenskasse zum Besuche der ordentlichen Generalversammlung ein. Der große Aufmarsch war erneut Ausdruck des Vertrauens zu unserem Kasseninstitut, konnte doch der Vizepräsident, Burkh. *Leu*, gegen hundert Mitglieder willkommen heißen. Die schlichte Totenehrung galt dem Andenken verdienter Mitglieder, welche im vergangenen Jahre zur letzten Ruhe gebettet wurden. Unter ihnen befindet sich auch der Vorstandspräsident, Alfred Müller sel. Er war Mitgründer, von Anfang an Vorstandsmitglied und langjähriger Präsident unserer Kasse. Wieviel Opfer und ehrenamtliche Pflichterfüllung im Dienste unseres gemeinnützigen Selbsthilfewerkes liegen wohl in diesen Zeitabschnitten verborgen? Ihm gebührt übers Grab hinaus der herzliche Dank der ganzen Raiffeisengemeinde.

Nach erfolgter Stimmenzählerwahl und Genehmigung des letztjährigen Versammlungsprotokolls gab ein interessanter Vorstandsbericht Auskunft über die Wirtschafts- und Geldmarktlage sowie die erfreuliche Entwicklung und Erstarkung des Raiffeisenwerkes in der Gemeinde. Die klaren Erläuterungen des Kassiers brachten Leben in die nackten Zahlen der gedruckt vorliegenden Rechnung. Er wies darauf hin, es dürfe nicht übersehen werden, daß unsere Kasse Zinsvorteile bietet, die bei andern Kassen nicht zu finden sein werden. Im Vergleich zu ihren Zinsanwendungen bietet unser einheitlicher 3¾prozentiger Zinssatz für sämtliche Darlehen beachtenswerte Vergünstigungen. Wichtiger als das Herauswirtschaften eines großen Reinertrages ist, daß das Wirken unserer Raiffeisenkasse ihren Mitgliedern – vorab den wirtschaftlich Schwächern – finanzielle Vorteile erschließt.

Der Aufsichtsratspräsident orientierte über die Kontrolltätigkeit und würdigt die geleistete Arbeit mit einem Dankeswort an Vorstand und Kassier. Auf dessen Antrag wurde anschließend die Jahresrechnung einstimmig gutgeheißen.

Das Traktandum ‚Wahlen' ergab eine ehrenvolle Bestätigung der in Ausstand kommenden Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, ebenso von unserem Kassier. Für die Wiederbesetzung des durch Hinscheid verwaisten Sitzes im Vorstand stellte sich in verdankenswerter Weise Lehrer *Jauch* zur Verfügung. Einstimmig wurde er in den Vorstand und anschließend als dessen Präsident gewählt. Wir sind überzeugt, daß unser Souverän hier einen guten Griff getan hat, und somit dürfte die Kasse auch für die Zukunft wieder in guter Obhut sein. Mit kurzen Worten dankte der Gewählte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, und er werde sich bemühen, die ihm übertragene Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.

Schmunzelnd wurde der Geschäftsanteilzins in Empfang und das währschafte Zobig in Angriff genommen.

Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß der gute Geist der Mitglieder weiterhin lebendig bleiben möge. Dieser und der Segen von oben wolle auch fortan über die Kasse walten und sie immer mehr zur Wohltat für die ganze Gemeinde werden lassen. AK

Balsthal SO. Zur Entgegennahme des 48. Geschäftsberichtes unserer Raiffeisenkasse fanden sich Donnerstag, den 23. März 1961, rund 150 Genossenschafter im Hotel Kreuz ein. Einige dankbar aufgenommene Liedervorträge des Müttervereinschörli gaben der Tagung eine festliche Umrahmung. Vorstandspräsident Emil *Roth* erstattete in bekannt vorzüglicher Art seinen Jahresbericht in allgemeiner, lokaler, politischer und wirtschaftlicher Sicht. Von der wirtschaftlichen Prosperität hat auch unsere Kasse profitiert, war doch die Tätigkeit wiederum eine sehr erfreuliche. Die Mitgliederzahl ist neuerdings um 5 auf 372 angestiegen. Erfreulich ist auch das Anwachsen der Bilanzsumme um mehr als eine Viertelmillion auf Fr. 6 356 831.– sowie des Umsatzes um Fr. 1 444 000.– auf Fr. 9 445 000.– bei 8077 Geschäftsvorfällen. Von den ausgeliehenen Geldern von Fr. 5 562 000.– sind 91,6 % auf meist erstrangigen Hypotheken angelegt und bieten somit volle Sicherheit. Der Reingewinn ist im Rahmen des Vorjahres ausgefallen und mit Fr. 15 602.45 ausgewiesen, womit die Reserven auf Fr. 259 742.20 angewachsen sind. Auch der Bericht des Aufsichtsratspräsidenten Josef *Brunner* lobt die Entwicklung der Kasse und zollt dem Kassier Dank und Anerkennung. Kassier Franz *Kamber* führt in seinen Erläuterungen zur Rechnung die schöne Entwicklung auf die Zusammenarbeit immer weiterer Kreise unserer Bevölkerung, aber auch auf die langjährige gute Wirtschaftskonjunktur zurück. Er sprach den Mitgliedern und speziell den Schuldnern für die pünktliche und restlose Erfüllung ihrer Verpflichtungen den besten Dank aus. Die Abstimmung über Rechnung und Bilanz zeigte sodann spontane Einhelligkeit in der Annahme. Einem aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrag auf Zuweisung eines Beitrages aus dem Reingewinn an die Missionen konnte aus statutarischen Gründen nicht entsprochen werden. Demgegenüber haben sich aber die Versammlungsteilnehmer spontan einem freiwilligen Einzug für diesen Zweck unterzogen. Den drei im Berichtsjahr verstorbenen Mitgliedern erwies die Versammlung die übliche Ehrung. Anstelle des am 28. Januar 1961 verstorbenen Vorstandsmitgliedes Hermann Bader-Müller, dessen ehrend gedacht und dem für die 24jährige Zugehörigkeit gedankt wurde, wählte die Versammlung einstimmig Eug. *Röthelí*-Häfliger, Mechaniker. Traditionsgemäß wurden die Anwesenden durch Obergerichtspräsident Dr. E. *Haefely* mit einem weitern Rechtsgebiet vertraut gemacht, nämlich mit dem Abzahlungs- und Vorzahlungsvertrag, in bezug auf welche gegenwärtig im eidgenössischen Parlament die gesetzlichen Bestimmungen revidiert bzw. neu geschaffen werden. Die Ausführungen des Referenten fanden aufmerksame Zuhörer und wurden bestens verdankt. Mit dem obligaten Imbiß und zwei Liedervorträgen des Müttervereinschörli fand die eindrucksvolle Versammlung ihren Abschluß.

Bernhardzell SG. Noch selten war der Besuch der Generalversammlung so zahlreich wie dieses Jahr, worüber Präsident Johann *Krapf* seiner Freude in der Begrüßung Ausdruck gab. Ein weiterer Grund war die erfreuliche Entwicklung der Dorfkasse. Dann aber war es vor allem die 25jährige Präsidialtätigkeit, die Anlaß zur Freude und einer kleinen Würdigung seiner Verdienste bot. Es bedeutet wohl eine Seltenheit, wenn einer Dorfkasse während mehr als 50 Jahren nur zwei Präsidenten vorstehen und dieses Amt zudem noch vom Vater auf den Sohn überging. Im Jahre 1936 wurde Johann Krapf als würdiger Nachfolger seines Vaters Jakob Niklaus Krapf, der das Präsidium seit der Gründung im Jahre 1908 innehatte, einstimmig zum neuen Vorstandspräsidenten gewählt. Der Jubilar besaß als aufgeschlossener Mann das nötige Rüstzeug, das von seinem Vater begründete Gemeinschaftswerk vortrefflich weiterzuführen und zur Blüte zu bringen. Ohne Zweifel war es eine glückliche Wahl, und mehr als einmal hat sich Johann Krapf als eigentliche Seele des dörflichen Kasseninstitutes erwiesen, dem er trotz zahlreichen Hindernissen mit Weitblick, Idealismus und Ausdauer diente. In der dunklen Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg stellten sich dem neuen Kassapräsidenten, der damals noch den Warenhandel und das Obstgeschäft leitete, schwere Aufgaben und Probleme. In seine Amtszeit fiel auch die zweimalige Wahl eines neuen Kassiers zufolge plötzlichen Hinschiedes der Amtsinhaber. Aus bescheidenen Anfängen hat der Jubilar die Raiffeisenkasse zu prächtiger Entwicklung und Erstarkung geführt.

An der gleichen Generalversammlung wurde auch Otto Löpfe in den Vorstand berufen, so daß er ebenfalls das silberne Jubiläum begehen konnte. Seit 1942 amtet er als pflichtbewußter Vizepräsident und hat in diesen vielen Jahren nebst der Beanspruchung als Gemeinderat und Kirchenpräsident mit Hingabe und Liebe der Raiffeisensache gedient. Wir gratulieren den beiden Jubilaren von Herzen und danken ihnen für ihre Treue und ihr Wirken zum Wohl von Dorf und Bevölkerung. Kassier Viktor *Agosti* verstand es ausgezeichnet, die Verdienste zu würdigen und ließ den Raiffeisenpionieren Blumen und Präsente überreichen. In einem ausführlichen Bericht beleuchtete er das 53. Geschäftsjahr, dessen Ergebnis wieder befriedigend ausfiel. An Spareinlagen, inkl. Fr. 46 920.– Zinsgutschrift, wurden Fr. 480 100.– anvertraut. Die Einzahlungen und Konversionen für Obligationen betrugen Fr. 226 000.–, während an Darlehensrückzahlungen Fr. 122 100.– und auf Konto-Korrent Fr. 5 007 300.– eingingen. Im Kassa-Ausgang stehen die Konto-Korrent-Auszahlungen mit rund 5 Mio Franken zu Buch. Spargelder wurden Fr. 255 400.– abgehoben, und Obligationen wurden Fr. 198 000.– fällig. Die gesamten Publikumsgelder haben um Fr. 258 700.– zugenommen. Die ausbezahlten Darlehen beziffern sich auf Fr. 435 000.–, einschließlich Fr. 154 000.– Anlagen beim Verband. Der Jahresumsatz betrug Fr. 11 867 481.– in 3970 Posten. Die Bilanzsumme ist um Fr. 265 388.94 auf Fr. 3 431 619.– angestiegen. Außer Fr. 12 400.– Genossenschaftsanteilen und Fr. 146 372.– Reserven als eigene Mittel figurieren Fr. 3 235 000.– fremde Gelder auf der Passivseite, wobei die Guthaben der 1073 Spareinleger die nette Summe von Fr. 2 193 000.– ausmachen. Es ist imponierend und erfreulich, wenn in einem kleinen Bauerndorf der eigenen Kasse so viele Gelder anvertraut werden, die anderseits in guten Aktiven angelegt sind. Die Hypothekardarlehen betragen in 112 Posten annähernd 2,5 Mio, übrige Darlehen Fr. 62 500.–, Forderungen an Gemeinden und Private Fr. 340 000.–. Die Zahlungsmoral der Schuldner befriedigt durchaus. Ein beträchtliches Guthaben von Fr. 415 300.– beim Verband dient als vorzügliche Liquiditätsreserve. Bei Fr. 109 671.– Einnahmen und Fr. 104 477.– Ausgaben verbleibt ein Reingewinn von Fr. 5194.– zur Äufnung der Reserven. Für Guthaben auf Sparkasse werden 3 %, für Obligationen 3½ % und für Konto-Korrent 2 % Zins vergütet. Die Schuldnerzinsen betragen 3¾ % für erste Hypotheken und je 4 % für Konto-Korrent-Kredite und Faustpfand. Der Bestand ist bei je 6 Ein- und Austritten mit 124 Mitgliedern unverändert geblieben.

Aufsichtsratspräsident Johann *Edelmann* konnte von einer vorbildlichen Kassaführung berichten. In seinem sehr gehaltvollen und einmal auf völlig neue Art formulierten Bericht würdigte er die großen Verdienste

Stand der schweizerischen Raiffeisenkassen in den Kantonen (Ende 1960)

Kanton	Kassen	Anzahl der Mitgl.	Spareinleger	Spareinlagen-Bestand	Reserven	Bilanzsumme	Umsatz
					in 1000 Franken		
Aargau	96	13 596	71 486	158 891	10 998	237 237	423 880
Appenzell Außer-Rhoden	3	540	1 840	4 915	235	6 168	9 278
Appenzell Inner-Rhoden	3	262	1 682	4 294	163	5 050	8 390
Baselland	14	2 949	11 929	29 984	1 775	48 572	111 857
Bern	143	13 852	51 498	123 830	6 049	163 052	284 641
Freiburg	71	7 764	41 197	84 478	5 587	120 123	207 040
Genf	35	2 479	6 708	21 753	1 353	40 262	131 303
Glarus	1	186	921	2 550	97	2 846	2 789
Graubünden	88	6 474	22 755	38 122	2 689	75 430	162 782
Luzern	45	5 630	38 853	62 112	3 347	84 387	273 406
Neuenburg	30	2 612	10 889	21 198	1 155	32 027	55 798
Nidwalden	5	583	4 527	8 154	446	9 827	21 635
Obwalden	4	517	2 718	5 370	316	7 498	11 416
St. Gallen	83	17 256	103 443	235 510	18 535	376 989	1 003 695
Schaffhausen	3	396	2 067	4 400	336	7 283	9 935
Schwyz	14	2 478	15 297	25 986	1 525	36 099	62 823
Solothurn	75	11 447	62 966	140 406	9 458	200 922	318 362
Tessin	67	3 978	170	279	545	38 803	73 338
Thurgau	46	7 070	34 920	87 829	8 718	178 997	466 552
Uri	17	1 672	7 905	14 093	754	17 463	27 006
Waadt	75	6 900	23 298	52 674	4 522	82 359	181 943
Wallis	126	14 981	42 092	104 207	5 887	159 822	279 121
Zug	12	1 770	7 968	15 644	655	22 429	66 147
Zürich	10	839	4 011	8 630	756	16 379	38 942
1960	1 066	126 231	571 140	1 255 309	85 901	1 970 024	4 232 079
1959	1 058	123 147	551 978	1 144 664	80 704	1 810 454	3 852 180
Zunahme 1960	8	3 084	19 162	110 645	5 197	159 570	379 899

des im vergangenen Jahr verstorbenen Raiffeisenmannes Alban Müller, Olten, zu dessen Gedenken sich die Versammlung von den Sitzen erhob. Die üblichen Anträge fanden einmütige Zustimmung. Die Auszahlung des Anteilscheinzinses und ein währschafter Doppelschüblig ließen die flott verlaufene Tagung freudig ausklingen und gaben den ‚nötigen Boden' für die anschließenden Jaßpartien. Möge das örtliche Gemeinschaftswerk weiterhin sich günstig entwickeln und erstarken zum Segen der schmucken Bauerngemeinde.

H. K.

Buttisholz LU. Am letzten Sonntag, 14.30 Uhr, hielt die Darlehenskasse Buttisholz ihre ordentliche Generalversammlung im Gasthaus zum ‚Hirschen'. Hans *Affentranger*, alt Gemeindepräsident, Zinzerswil, konnte trotz des prächtigen Frühlingswetters 83 Kassamitglieder herzlich willkommen heißen. Zu Ehren des leider nach menschlichem Ermessen viel zu früh verstorbenen Mitgliedes, Kirchenrat Hans Aregger-Emmenegger, Baumeister, Dorf, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Als Stimmenzähler beliebten die Genossenschafter Karl Roth, Neugaß, und Josef Lang, Schulpfleger, Halden. Der Aktuar des Vorstandes, Korporationskassier Anton *Ziswiler*, Lehrer, verlas das flott abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung. Dasselbe wurde unter bester Verdankung genehmigt. Hierauf erfolgte die Rechnungsablage. Hans Affentranger, Präsident des Vorstandes, referierte über das verflossene Geschäftsjahr, das, wie gewohnt, wiederum ausgezeichnet abgeschlossen hat. Der Umsatz erreichte die Summe von Fr. 18 112 046.57. Der Reingewinn beträgt Fr. 14 532.21. Damit erreichen die Reserven die Summe von Fr. 233 077.45. Die Bilanzsumme stieg um Fr. 345 400.– auf Fr. 4 872 423.54. Josef *Baumeler*, Kassaverwalter, gab noch einige sehr interessante Hinweise. Die Sparkassengelder haben im letzten Jahr einen Zuwachs von 257 000 Fr. zu verzeichnen. Die Spareinlagen erreichen damit die schöne Summe von Fr. 3 715 376.33, was der Sparfreudigkeit unserer Bevölkerung ein sehr gutes Zeugnis ausstellt. Die Terminanlagen beim Verband betragen 470 000 Fr. Zum Schluß seiner Ausführungen weist Verwalter Josef Baumeler auf die bewährten Grundsätze der Darlehenskasse hin. Er dankt allen Mitarbeitern recht herzlich. Für den krankheitshalber abwesenden Präsidenten der Aufsichtskommission, alt Gemeindepräsident Josef Hodel, Dorf, referiert Vizepräsident Josef Voney, Unterarig. Im Namen der Aufsichtskommission beantragt er der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen, einen Bruttozins von 4 % auszuzahlen und dem Vorstand und dem Verwalter unter bester Verdankung die Entlastung für das Geschäftsjahr 1960 zu erteilen. Sämtliche Anträge werden diskussionslos und einstimmig gutgeheißen. Hierauf konnte Hans Affentranger, Präsident des Vorstandes, die Generalversammlung schließen.

Wie üblich, folgte den offiziellen Traktanden ein währschafter Imbiß.

F. St.

Büsserach SO. Sonntag, den 21. Februar 1961, nachmittags 14.00 Uhr, zur ‚Traube', konnte Präsident Paul Jeker, alt Kantonsrat, die 61. gutbesuchte Generalversammlung eröffnen. Er hieß alle Mitglieder herzlich willkommen, und die Traktanden wurden vorerst eingeleitet mit dem üblichen Gebet ‚Vaterunser'. «Mit Freude haben wir Sie zur heutigen Versammlung einberufen, weil wir Ihnen wieder über ein Jahr schöner Erfolge unserer Kasse berichten und Rechenschaft ablegen können. Es sind jetzt mehr als 60 Jahre her, seit dem Tage, da die erste Raiffeisenkasse in der Schweiz durch den Thurgauer Pfarrer *Traber*, in Bichelsee, und die zweite Kasse durch unsern verehrten Lukas *Jeker* in Büsserach, im gleichen Lokale, in dem wir heute tagen, ihre Tätigkeit aufgenommen haben.» Das sauber und sehr inhaltsreich abgefaßte Protokoll von Werner Giger, Fabrikant und Aktuar der Kasse, fand einen sehr guten Anklang und wurde vom Präsident bestens verdankt. Aus dem umfangreichen Berichte des Kassiers Oskar Jeker konnten der Versammlung folgende Bilanzzahlen vorgelegt werden. Der Umsatz in 1537 Posten erreichte den Betrag von Fr. 2 883 439.24 mit einer gegenüberstehenden Bilanz mit 2 488 007.35 Fr. Der Reingewinn von Fr. 10 265.45 erhöht den Reservefonds auf Fr. 114 260.60. Der Kassier dankte den Schuldnern für die flotte Disziplin, denn alle Zinsen wurden restlos bezahlt. In seinem ausführlichen Bericht zitierte er noch über die Finanzpolitik und über die wirtschaftliche Situation hinsichtlich der Fremdgelder vom Ausland. Da der Finanzberichterstatter an der Generalversammlung alljährlich eine große Freude hat, schloß er an seine Mitglieder mit folgenden Worten ab: «Die ganze Menschheit der Welt lebt in Angst und Bestürzung durch die andauernden Unruhen von einem Ende zum andern Ende. Rache und nochmals Rache ist das Ziel der meisten Diktatoren, verbunden mit Mord, ohne nur eine Achsel zu zucken. Es wird sozusagen direkt ein Gangsterleben geführt. Die kommunistischen Staaten versuchen von Stunde zu Stunde die Welt zu erobern, durch Spionage, Mord, Verdrehungen, Zeitschriften und was es alles noch gibt, um das Herz des Menschen zu vergiften. Es macht einem den Anschein, die Menschheit in dieser Welt lebe in einem Narrenhaus, wo alle ‚Verrückten' umherspringen. Immerhin darf man nicht allzu beängstigt sein, und ich habe zur Beruhigung in einer Tageszeitung gelesen, daß in Frankreich die kommunistische Partei von 900 000 auf 200 000 Mitglieder zurückgegangen sei. Vielleicht wird das Schicksal noch einen andern Weg finden, um dem Chaos aus dem Wege zu gehen.»

Der Bericht wurde vom Präsidenten bestens verdankt, und er gibt dem Präsidenten des Aufsichtsrates, Arthur Meier, Posthalter, das Wort. «Ich kann Ihnen, werte Kassamitglieder, nur mit Freuden bekanntgeben, über die erfreuliche Erstarkung unserer Darlehenskasse. Diese Entwicklung verdanken wir der Dorfbevölkerung und sämtlichen Kassamitgliedern, und möge die Kasse weiterhin durch ihre Mitarbeit gefördert und leistungsfähiger gemacht werden.» Mit Dank an Vorstand und Kassier wurden sämtliche Anträge einstimmig genehmigt. Zum gemütlichen Teil erschien dann noch unser neugewählter Pfarrer H. H. Goetschy, gebürtig aus Laufen, der von der ganzen Versammlung stürmisch begrüßt wurde. Im Schlußwort dankte er für die Einladung und wünscht der Kasse ein gutes Gedeihen. Der Präsident konnte um 18.00 Uhr bei unserm Kassamitglied Josef Miesch zur ‚Traube' die schöne Versammlung mit sauber umrahmten Witzen von Kassamitglied Stribi als geschlossen erklären.

O. J.

Däniken-Gretzenbach-Grod SO. Sonntag, den 12. März, hat die Raiffeisen-Darlehenskasse der drei Gemeinden in der Turnhalle Däniken unter dem Vorsitz des Präsidenten Arnold *Kellerhals*, Däniken, die diesjährige Generalversammlung abgehalten. – Trotz des wunderbaren Vorfrühlingstages waren von

295 Mitgliedern deren 180 anwesend und nahmen Kenntnis vom Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates. – Die Bilanzsumme ist auf 6 Millionen gestiegen, der Umsatz betrug ca. 8 700 000 Fr., während der Reingewinn mit 15 000 Fr. ausgewiesen wird und die Reserven nun 425 000 Fr. betragen. – Der flotte Verlauf der Versammlung und das währschafte Zobig bleiben sicher in Erinnerung. – Auf Wiedersehen im nächsten Jahre. R.

Därligen BE. Am Samstag, den 4. März, fand in der Pension Schärz die 17. Generalversammlung der Darlehenskasse (System Raiffeisen) statt. Der Präsident der Kasse, Robert Dietrich Förster, eröffnete die Versammlung mit ein paar markanten Begrüßungsworten und streifte im Jahresbericht die weltpolitische Lage und die Entwicklung auf dem Geld- und Zinsmarkt. Aus der Jahresrechnung sind folgende Zahlen zu entnehmen. Umsatz Fr. 679 237.– in 497 Posten, Bilanzsumme Fr. 619 474.20, Reingewinn Fr. 2252.–. Bestand der Reserven Fr. 14 862.–, Zahl der Mitglieder auf Ende des Jahres 58.

Der Präsident des Aufsichtsrates erstattete Bericht über das Kontrollwesen und stellte dem langjährigen Kassier Ad. Dietrich für seine treue, pflichtbewußte Arbeit das beste Zeugnis aus. Mit der Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses und einem Dankeswort an Funktionäre und Vorstandsmitglieder für ihre aufopfernde Tätigkeit und dem Wunsche für ein weiteres gutes Gedeihen der dorfeigenen Kasse wurde die Versammlung geschlossen. Anschließend wurde aus der bekannt guten Küche des Herrn Schärz ein währschafter Imbiß spendiert. är.

Einsiedeln SZ. Wenn der Präsident des Vorstandes der Darlehenskasse Einsiedeln, Bezirksammann Urban *Hensler*, in seinen Begrüßungsworten an die zur Generalversammlung 1961 erschienenen Mitglieder der Kasse betonte, sowohl die Kassaorgane als auch alle Kassenmitglieder hätten allen Grund dazu, mit Stolz und Freude erfüllt zu sein über das glänzende Ergebnis des 59. Geschäftsjahres, so waren diese Worte, wie die nachfolgende Rechnungsablage deutlich bewies, sehr berechtigt. Der umfassende Jahresbericht des Vorsitzenden, die instruktiven, erläuternden und in alle Details gehenden Ausführungen des pflichttreuen Verwalters, Hans *Grätzer*, und der anschließende ausführliche Bericht des Präsidenten des Aufsichtsrates, Paul *Riederer*, gaben allen anwesenden Mitgliedern erschöpfend Auskunft über sämtliche Positionen der Gesamtabrechnung.

Wenn das Protokoll der Generalversammlung 1959 festhielt, man hätte mit größter Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß in allen Sparten des Geldverkehrs eine erfreuliche Steigerung zu verzeichnen war, so zeigen nun die entsprechenden Zahlen der Rechnung für das Jahr 1960 eine nochmalige, in ihrer Höhe ungeahnte Zunahme des Geldverkehrs auf allen Gebieten unserer Kasse.

Der Kassaverkehr zeigt, daß in 10674 Buchungen ein Umsatz von über 18,8 Millionen erzielt wurde, was gegenüber 1959 eine Zunahme um rund 2 Millionen bedeutet. Die Bilanzsumme erreichte die respektable Summe von 11,7 Millionen und weist somit eine Steigerung um 1 Millionen Franken auf gegenüber dem Vorjahr. Die größte Zunahme weist erfreulicherweise die Sparkasse auf mit Einlagen von 2,2 Millionen und Auszahlungen in der Höhe von 1,4 Millionen, so daß der Gesamtbestand an Spargeldern die Höhe von 8,6 Millionen Franken erreicht hat. Auch auf dem Sektor der Konto-Korrent-Kredite, der Obligationen und der Hypotheken und Darlehen zeigt sich eine steigende Entwicklung. Während das Bankengesetz eine Liquidität von 408 000 Franken vorschreibt, verfügen wir heute über 2 Millionen Franken als Zahlungsbereitschaft. Der Reingewinn von 31 914 Franken wurde dem Reservefonds zugeführt, der die Höhe von 526 460 Franken erreicht und damit die halbe Million überschritten hat. Alle diese Zahlen, der gesteigerte Zuspruch, dessen sich unsere Kasse erfreuen darf, dokumentieren klar und deutlich, daß unsere Darlehenskasse das Zutrauen der gesamten Bevölkerung genießt.

Die an der Generalversammlung anwesenden Mitglieder stimmten denn auch in freudiger Einstimmigkeit sämtlichen Anträgen des Aufsichtsrates zu, genehmigten die Rechnung für das verflossene Geschäftsjahr und verdankten, Arbeit und Einsatz anerkennend, die Tätigkeit der Kassaorgane, der Verwaltung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Möge die Darlehenskasse Einsiedeln, fundamentiert auf dem Gedanken örtlicher Selbsthilfe, ihre segensreiche Tätigkeit weiterhin ausüben und weiter entfalten zum Wohle und im Dienste ihrer 742 Genossenschafter, mit welcher Zahl sie an erster Stelle steht im Kreise der über 1000 Kassen unseres Landes! (ks)

Endingen AG. Während draußen eine milde Märzensonne ihr Gold verschwenderisch ausstrahlte, begaben sich rund 100 treue Raiffeisenmänner in den Schatten des Schützensaales, um hier ‚nur' Silber in Empfang zu nehmen. Doch etwas Goldiges leuchtete über dieser Versammlung. Es war die Freude und die Treue zu den hehren Grundsätzen von Vater Raiffeisen, auf die unsere Dorfkasse bei ihrem Jubiläum zurückblicken konnte. – Schon im Eröffnungswort des Präsidenten, Hans *Fäs*, Malermeister, der die Versammlung mit gewohntem Schneid und Umsicht leitete, wurden wir dieser Tatsache bewußt. Er begrüßte speziell die Gründer vom Jahre 1921, von welchen 12 ergraute Männer erschienen waren. Pietätvoll wurde auch derjenigen gedacht, die bereits in die Ewigkeit abberufen wurden. Während die Versammlung sich von den Sitzen erhob, intonierte die Musikgesellschaft das Lied vom guten Kameraden. Anschließend fanden die Traktanden des verflossenen Geschäftsjahres ihre Erledigung. Dem mit Beifall aufgenommenen Jahresbericht des Vorsitzenden schloß sich der Bericht des Kassiers, Gottl. *Mathis*, an. Der Umsatz erreichte in 2066 Posten die Summe von Fr. 3 086 434.–. Die Bilanzsumme belief sich auf Fr. 2 370 000.–, der Reingewinn auf Fr. 4400.–. – Der Präsident des Aufsichtsrates, Hermann *Keller-Rogger*, gab ein mit Beifall aufgenommenes Exposé ab, das der Leitung der Kasse und besonders auch der Tätigkeit des Kassiers volles Lob zollte. – Bei den nachfolgenden Wahlen wurden 3 Mitglieder vom Vorstande: Hans Fäs, Präsident, Hans Meier, Landwirt, Unterendingen, und Edwin Keller, Baumeister, für weitere 2 Jahre einstimmig bestätigt. Beim Aufsichtsrat wurde das gleiche ‚Schicksal' dem Präsidenten, Hermann Keller-Rogger, Landwirt, und August Keller-Keller, Werkzeugmacher, zuteil. Auch der Kassier, Gottl. Mathis, Zeichner, wurde für weitere 2 Jahre im Amte bestätigt und ihm für seine 38jährige, äußerst gewissenhafte Arbeit der beste Dank ausgesprochen. Auch seine Gattin konnte den Dank für ihre Beihilfe entgegennehmen.

Mit sympathischen und zur Feier des Tages schön abgestimmten Worten des Vorsitzenden sowie des Präsidenten des Aufsichtsrates wurde zum zweiten Teil der Versammlung, der 40jährigen Jubiläumsfeier, übergeleitet. J. *Steigmeier*, Verbandsrevisor, Wittenbach, überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Verbandsleitung schweizerischer Darlehenskassen, St. Gallen. Anschließend überbrachte er auch die Grüße seines Vaters, Engelbert Steigmeier, alt Kantonsrat. Derselbe trat vor 40 Jahren, als 20jähriger, als erster Kassier in die Dienste der Darlehenskasse Endingen. 2 Jahre später wurde er als Kassier an die Darlehenskasse Wittenbach berufen, wo er heute noch tätig ist. – Steigmeier jun. hielt uns nachfolgend ein Referat mit dem Titel: ‚Die Landgemeinde und die Darlehenskasse'. Verlieren sich manchmal solche Kassenreferate in Zahlen, so war man hier über das Gegenteil angenehm überrascht. Anhand von Beispielen und einer großen Erfahrung waren seine Ausführungen sehr interessant und lehrreich. Der junge und sympathische Referent durfte denn auch von seiten der Raiffeisenmänner seiner Bürgergemeinde herzlichen Applaus entgegennehmen.

Anschließend wurde den Teilnehmern ein feines ‚Zobig' mit der nötigen Tranksame serviert, und die Musikgesellschaft ließ ihre schönsten Weisen erklingen. Diese Jubiläumsversammlung wird allen in bester Erinnerung bleiben. B.

Engelburg SG. Am 7. März tagten an die hundert Mitglieder und eine Anzahl Gäste im Restaurant zum Ochsen, um die ordentlichen Traktanden des 42. Geschäftsjahres unserer Dorfkasse zu erledigen. Emil *Bleß* als Präsident des Verwaltungsrates benützte denn auch die Gelegenheit, den Anwesenden mit einem herzlichen Willkomm in der Raiffeisenfamilie die Grüße des Vorstandes und Aufsichtsrates zu entbieten.

Wie wir es seit jeher gewohnt sind, ließ Aktuar Johann *Künzle* die letztjährige Generalversammlung nochmals Revue passieren. Der große Applaus war der Dank an den Ersteller des ausführlichen Protokolls. Mit Befriedigung stellte der Präsident in seinem Jahresbericht fest, daß das abgelaufene Geschäftsjahr nebst der Landwirtschaft als sehr günstig zu bezeichnen war. Einen Dank widmete er der örtlichen Baugemeinschaft für die Initiative großer Bauvorhaben und ermunterte dieselbe, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit sich die Dorfkasse für die Mithilfe bereit erklären könne. Dem Andenken an die verstorbenen Heinrich Baumgartner und Adolf Imper widmete der Vorsitzende eine Gedenkminute. Gegenüber diesem Mitgliederverlust durften drei neue Mitglieder aufgenommen werden, somit ist der Bestand um ein Mitglied auf 129 angewachsen. Leider, so betonte Emil Bleß, stehe über der heutigen Versammlung ein Schatten, denn der Senior der Kasse, Rudolf Gillhart, Präsident des Aufsichtsrates, sei durch die zunehmenden Altersbeschwerden genötigt, die Arbeit als Mitglied der Verwaltung aufzugeben. Er bezeichnete den Demissionär als einen sehr guten Raiffeisen-Sämann; mögen seine Werke weiterhin wegleitend sein, auf daß die Grundpfeiler unserer Dorfkasse gefestigt bleiben zum Wohle unserer Gemeinde.

Wieder war es Ernst *Bucher*, der die vorliegende Rechnung in Details zerlegte und ein eindrückliches Bild über den Geschäftsgang bot. Die Spareinlagen belaufen sich auf 357 000 Fr. und wurden wie bisher mit 3 % verzinst. An Obligationen sind 38 000 Fr. mehr einbezahlt worden, als solche zur Rückzahlung fällig wurden. Die Konto-Korrent-Einzahlungen erreichten den Betrag von 2 468 000 Fr., das sind 30 000 Fr. mehr als im Vorjahr. An Darlehenszinsen wurden 101 000 Franken eingenommen, während die Abzahlungen mit 24 000 Fr. ausgewiesen sind. Die Gesamteinnahmen stehen mit 3 066 000 Fr. zu Buch. Die Konto-Korrent-Auszahlungen stehen mit 2 587 000 Fr. zu Buch, die der Sparkassa mit 262 000 Fr., Darlehen 46 000 Fr., ausbezahlte und gutgeschriebene Zinsen 92 000 Fr. Der Jahresumsatz wies in 3853 Posten 6 089 000 Fr. aus.

Die Bilanzsumme hat um 172 000 Fr. zugenommen und hat die 3-Mio-Grenze überschritten. An Aktiven sind zu verzeichnen: Forderungen bei der Zentralkasse 712 000 Fr., Konto-Korrent 117 000 Fr., an Gemeinden 136 000 Fr., Hypothekardarlehen 1 959 000 Fr., Anteilscheine beim Verband 29 500 Fr., Stückzinsen auf Darlehen 23 659 000 Fr. An Passiven sind ausgewiesen: Guthaben Konto-Korrent-Gläubiger 357 000 Fr., Guthaben der 870 Spareinleger 1 828 700 Fr., Obligationen 609 900 Fr. Sonstige Abgaben 28 900 Fr., Anteilscheine der 129 Mitglieder 12 900 Fr. Die Reserven sind durch den Reingewinn von 8000 Fr. auf 225 900 Franken angewachsen. Kassier Ernst Bucher dankte abschließend allen Gläubigern und Schuldnern für die sehr gute Zusammenarbeit und munterte die Anwesenden auf, durch vermehrten Kontakt noch weitere Freunde für das Raiffeisenwerk zu gewinnen, denn ‚Einigkeit im Dorf' soll der Leitfaden sein durch das ganze Leben, dann wird unser Dorf blühen und gedeihen.

Daß die Kassaführung und Amtsverwaltung wie immer sehr gut war, schilderte Alex *Loepfe* als Mitglied des Aufsichtsrates. Diese Wahrnehmungen und Feststellungen werden, wie er betonte, auch im Bericht des Verbandsrevisors unterstrichen. So war es denn ein Leichtes, die vom Aufsichtsrat gestellten Anträge zu genehmigen und den Funktionären die verdiente Entlastung zu erteilen.

Dank guter Vorbereitungen konnte das Wahlgeschäft in Minne erledigt werden. Die in Ausstand getretenen Mitglieder Emil Bleß, Präsident, und Aufsichtsrat Ernst Rüesch wurden ehrenvoll wiedergewählt. Die Lücke im Aufsichtsrat, bedingt durch den Rücktritt von Rudolf Gillhart, wurde in Posthalter Josef *Diethelm* geschlossen, während *Alex Loepfe*, Verbandsrevisor, zum Präsidenten des Aufsichtsrates gewählt wurde.

Mit einmütigem Beschluß wurde Rudolf *Gillhart* auf Vorschlag des Verwaltungsrates zum Ehrenpräsidenten erkoren. Der große Beifall, die Überreichung eines Blumengebindes und eines prachtvollen Früchtekorbes waren der Dank der Genossenschafter für die großen Verdienste, die sich Rudolf Gillhart um die Darlehenskasse Engelburg als ehemaliger Kassier und späterer Präsident des Aufsichtsrates erworben hat. Tiefgerührt von der ihm widerfahrenen Ehrung, nahm Rudolf Gillhart mit einem herzlichen Dank Abschied aus dem Vorstand.

In seinem Schlußwort richtete Präsident Emil Bleß Grüße und baldige Genesungswünsche an die erkrankten Mitglieder, im besondern an Aufsichtsmitglied Ernst Rüesch.

Die in Qualität und Größe sehr rühmliche Festbratwurst aus der Metzgerei Tobler leitete über zum frohen, ungezwungenen Beisammensein, wobei manch scharfer Jaß geklopft oder aus längst vergangenen Zeiten – «weischt noch . . .» – erzählt wurde.

Der Kassaabend war wiederum ein voller Erfolg gewesen, möge dies weiterhin so bleiben zum Wohle der Dorfkasse und zum Wohle unseres sonnenreichen Dorfes am Fuße des Tannenbergs. WB

Fahrni bei Thun BE. Zur 29. ordentlichen Generalversammlung hatten sich 60 Mitglieder der Darlehenskasse Fahrni im Schulhaus eingefunden. Unter dem bewährten Vorsitz des Vorstandspräsidenten Ernst *Dähler* fanden die statutarischen Geschäfte eine rasche Abwicklung, unter einmütiger Zustimmung durch die Versammlung. Unsere Dorfkasse weist auch im vergangenen Geschäftsjahr wiederum eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung auf. Unser Motto: «Das Geld des Dorfes dem Dorfe», ist kein leeres Wort. Von den rund 700

Einlegern – was der Einwohnerzahl unserer Gemeinde entspricht – wurden der Kasse 1 514 511 Franken Spargelder anvertraut. Während der Umsatz, der 1959 erstmals die 2-Millionen-Grenze überschritten hatte, wieder knapp unter dieser Marke blieb, erhöhte sich die Bilanzsumme um 116 000 auf 1 786 319 Fr. Der Reinertrag ist mit 6709 Fr. außerordentlich gut, und die Reserven konnten dadurch auf 73 143 Fr. ausgebaut werden. Der Präsident dankte dann allen Schuldnern für die äußerst pünktliche Erfüllung ihrer Pflichten. Er erwähnte diese Tatsache als um so erfreulicher, als ja bekanntlich gerade in diesen Zeiten der Hochkonjunktur die Zahlungsmoral nicht überall die beste sei. Der Kassier, Ernst *Siegenthaler*, erläuterte sodann die ganze Rechnung ausführlich und verdankte auch seinerseits den *pünktlichen Eingang aller Zinsen*. Große Mehrarbeiten können ihm so erspart werden. In seinem Rechenschaftsbericht würdigte der Präsident des Aufsichtsrates, Rudolf *Luginbühl*, die tadellose und vorbildliche Arbeit des Kassiers und des Vorstandes. Seinem Antrag um Genehmigung der Rechnung und Bilanz folgte die Versammlung einstimmig.

Mit der Auszahlung der Geschäftsanteilzinsen und einem währschaften Zvieri fand die Versammlung im Geiste einer guten Dorfgemeinschaft ihren Abschluß.
-üh-

Frauenfeld-Gachnang TG. Am Samstag, den 25. Februar 1961, hat die Darlehenskasse Frauenfeld-Gachnang im Restaurant Schweizerhof in Frauenfeld ihre ordentliche 39. Generalversammlung durchgeführt.

Der Präsident des Vorstandes, Gemeindeammann A. *Truninger*, richtete herzliche Begrüßungsworte an die 31 anwesenden Mitglieder und gedachte ehrend der im Berichtsjahre Verstorbenen. Auch im Verwaltungsrat ist durch den Tod von Alois Beerli, Dachdeckermeister, eine Lücke entstanden. A. Beerli war Gründungsmitglied der Darlehenskasse Dußnang TG. Im Jahre 1930 übersiedelte er in unsere Gemeinde, wo er auch regen Anteil am Geschäftsgang unserer Kasse nahm. 1952 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt. Mit seiner offenen und ehrlichen Art hatte er die Sympathie aller, und seine Ratschläge und Meinungen waren gerne gehört.

Unter der bewährten Leitung des Präsidenten wurden sodann sämtliche Traktanden rasch und reibungslos abgewickelt. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung sowie der Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, zusammen mit der Rechnung und Bilanz pro 1960 wurden einstimmig genehmigt. Den Berichten ist, kurz gefaßt, folgendes zu entnehmen: Der Mitgliederbestand konnte, bei je 4 Ein- und Austritten, mit 93 Genossenschaftern gehalten werden. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 23 000.– auf Fr. 1 181 415.80 erhöht. Nach Zuweisung des Reingewinnes von Fr. 630.35 ist der Reserve-Fonds auf Fr. 41 450.30 angewachsen. Bei der Ergänzungswahl in den Verwaltungsrat wurde das bisherige Vorstandsmitglied Alfred *Bachmann*, Gerlikon, in den Aufsichtsrat gewählt. Als neues Mitglied in den Vorstand erhielt Martin *Beerli*, Dachdeckermeister, Frauenfeld, durch einstimmige Wahl das Vertrauen.

Nach der Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses konnte der Präsident die flott verlaufene Versammlung mit den besten Wünschen für Kasse und Mitglieder schließen. Als Ausklang erhielten die anwesenden Mitglieder einen von der Kasse offerierten Gratis-Imbiß.
AE

Freienwil AG. Sonntag, den 26. Februar 1961, fand im Gasthaus zum ‚Weißen Wind' die 5. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Freienwil statt. Trotz des schönen Wetters konnte Präsident Johann *Burger*, Wagner, eine stattliche Anzahl Mitglieder begrüßen. Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung verlas Vizepräsident Franz *Suter*-Käser in Vertretung des Aktuars. Im gut abgefaßten Jahresbericht legte der Vorsitzende die Geschehnisse und Geschäfte der Kasse dar. Die schönen Fortschritte, die unser Institut im verflossenen Jahre zeitigte, sind auf die gute Wirtschaftslage zurückzuführen, trotz des verworrenen weltpolitischen Geschehens. Die Mitgliederzahl ist von 31 auf 36 angewachsen. Der Kassier, Aibert *Suter*, erläuterte in seinem Bericht die Jahresrechnung. Der Umsatz betrug im Jahre 1960 in 679 Posten Fr. 2 150 829.33, die Bilanz ist auf Fr. 728 793.54 angewachsen, und der Reingewinn pro 1960 beträgt Fr. 1090.02. Total der Reserven Ende 1960: 2536.90 Franken.

August *Suter*, Präsident des Aufsichtsrates, dankte dem Vorstandspräsidenten für seine uneigennützige Arbeit im Dienste der Kasse, ebenso dem Kassier für seine geleisteten Dienste und den guten Rechnungsabschluß. In folgender Abstimmung wurde auf Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrates die Rechnung pro 1960 genehmigt und beschlossen, den Reingewinn den Reserven zuzuführen.

Als Ersatz in den Vorstand für den nach Brugg übergesiedelten Aktuar Willi Schwarz wurde Franz *Burger*-Suter, Schlosser, gewählt. Dem weggezogenen Aktuar wird an dieser Stelle für seine geleistete Arbeit noch der beste Dank ausgesprochen.

In der anschließenden Diskussion äußerte sich der Präsident noch über den Revisionsbericht und machte noch ergänzende Angaben dazu, und zwar, daß nur in unserem Geschäftskreis, also nur in der Gemeinde Freienwil, von unserer Kasse Darlehen gewährt werden dürfen.

Zum Schluß wurde jedem Mitglied, als währschafter Zobig, ein schmackhafter Schüblig serviert.

Mit dem Wunsche auf ein gutes Gedeihen und viel Erfolg auch im Jahre 1961 wurde die Versammlung geschlossen.
*

Gebenstorf-Turgi AG. Im Namen des Vorstandes begrüßte Walter *Merz*, Präsident, die pünktlich zur 41. Jahresversammlung erschienenen 132 Kassamitglieder recht herzlich, besonders die noch lebenden Gründer. Zwischen dem Geburtsjahr 1873 unseres Veteranen Albert Wiedemeier, Landwirt, und dem Geburtsjahr 1937 unserer jüngsten Mitglieder stehen wir alle im Leben. Die Liste zeigt nicht nur ein Bild mannigfacher Berufe, sondern auch alle Schattierungen politischer Zugehörigkeit.

Leider hat der Tod im Berichtsjahre in unserem Bestande reiche Ernte gehalten: Franz Aschwanden, Adolf Hoffmann, Emil und Heinrich Lehner, Heinrich Kleiner, Georg Pozzato und Josef Tröndle. Heinrich Lehner war während zwanzig Jahren in unsern Kassabehörden tätig. Als guter Kenner der Bevölkerung und der Liegenschaften in Vogelsang und Turgi hat er dem Institut wertvolle Dienste geleistet. Zur Totenehrung erhob sich die Versammlung. Dazu und zur Verschönerung der Tagung brachte unser ‚Raiffeisenchor' gediegene Liedervorträge zu Gehör.

Nach Genehmigung des Protokolls erstattete der Vorsitzende einen gehaltvollen Jahresbericht über das wirtschaftlich und allgemein gesehen fruchtbare Jahr. Wenn jedoch junge Menschen, die noch wie unsere Väter den Sparsinn pflegen, von ihren Kameraden mitleidig über die Schulter betrachtet werden, mahnt dies zum Aufsehen. Auf die fetten Jahre sind noch immer die mageren gefolgt. Was dann? Einerseits beglückwünschen wir die junge Generation zu der guten Verdienstmöglichkeit und dem damit verbundenen hohen Lebensstandard. Aber verhehlen wollen wir es auch nicht, daß uns ernste Sorge erfüllt über die Gefahren, die ihr und dem ganzen Volke daraus erwachsen. Der Vorstand hatte in zehn Sitzungen 57 Darlehensgesuche im Betrage von Fr. 150.– bis Fr. 94 000.– zu behandeln, und über Fr. 900 000.– kamen als neue Kredite zur Auszahlung. Der Vorstand treibt eine wohlwollende Kreditpolitik, ohne dabei die tausendfach erprobten Leitsätze der Raiffeisenbewegung zu verlassen. Auch der Kleinkredit, der dem ungesunden und teuren Abzahlungsgeschäft steuert, wird von unserer Kasse besonders liebevoll gepflegt.

Der Kassier erläuterte anschließend Rechnung und Bilanz. Der Geschäftsgang war sehr rege, und der Umsatz stieg auf 8,1 Mio Fr., die Bilanzsumme auf 4,5 Mio Fr. zufolge einer Zunahme um Fr. 500 000.–. Die Schuldner kamen ihren Verpflichtungen flott nach, und der Rechnungsabschluß konnte ohne Zinsausstand bewerkstelligt werden. Auch der Reingewinn ist mit Fr. 14 400.– gut ausgefallen und erhöht die Reserven auf Fr. 197 700.–. Der Kassier benützte die Gelegenheit für einige Hinweise, das Wertschriften- und Schuldenverzeichnis zur neuen Steuerdeklaration betreffend. Der Aufsichtsratsbericht, erstattet von Fritz *Kräuchi*, Präsident, erwähnte dankend die Tätigkeit von Kassier und Verwaltungsorganen, worin die innere und äußere Erstarkung des Unternehmens bestes Zeugnis ablegen. Gemäß Vorschlag der Aufsichtsbehörde wurden Rechnung und Bilanz genehmigt.

Die Amtsdauer des Kassiers war abgelaufen, und die Versammlung wählte ihn einstimmig für eine weitere vierjährige Amtsdauer. In seinem kurzen Schlußwort dankte der Vorsitzende auch der zahlreichen Kundschaft für die uns zur Verwaltung anvertrauten Gelder. Sie wollte also ihr Heil nicht im Zufall suchen, sondern versuchte durch regelmäßiges Sparen – ihres eigenen Glückes Schmied zu sein.
H. H.

Goldach SG. *Generalversammlung der Darlehenskasse*. Am Donnerstag versammelten sich etwa 165 Kassamitglieder zur ordentlichen Generalversammlung, die unter der speditiven Leitung des Präsidenten Paul *Schwager* die üblichen Jahresgeschäfte in nur 1½ Stunden erledigte. In der Begrüßung erfuhren die Teilnehmer von der weitern guten Entwicklung der Kasse, die bei 29 Eintritten und 7 Austritten heute 333 Mitglieder zählt. An 17 neugeborene Kinder konnte das übliche Geburtstagsgeschenk, ein Kassabüchlein mit Fr. 5.- Einlage, verabreicht werden. Vier Kassamitglieder, die Herren Edwin Germann, Christian Hartmann, Eugen Traber und Frau Maria Menz, wurden durch den Tod abberufen, denen die Versammlung die gewohnte Ehrung erwies. Das von Herrn Lehrer Franz Dietrich vortrefflich abgefaßte Protokoll brachte die letztjährige Jubiläumsversammlung nochmals in lebhafte Erinnerung, worauf die Berichte des Aufsichtsrates und des Kassiers die gedruckte Jahresrechnung erläuterten und eingehend über den Geschäftsgang orientierten.

Die äußerst günstige Wirtschaftslage in der Schweiz beeinflußte auch den Geschäftsgang unserer Dorfkasse vorteilhaft. Die Bilanzsumme erfuhr im Berichtsjahr eine Zunahme von rund Fr. 840 000.– und erreichte die Höhe von Fr. 9 812 118.–. Wenn die Entwicklung so weiter schreitet, gehört die Darlehenskasse bald in den Kreis der 15 größten Kassen der Schweiz. Der Umsatz beträgt annähernd 24 Millionen Franken. Vom guten Sparwillen der Bevölkerung zeugen die 2435 Sparbüchlein mit dem Sparguthaben von Fr. 5 922 629. – In Obligationen sind Fr. 2 021 000.– und im Konto-Korrent Fr. 1 377 302.– angelegt. Letzterer hat sich erfreulich entwickelt, sollte aber eine noch bessere Frequenz erfahren. Von der sorgfältigen Arbeit und Prüfung der Kreditbegehren zeugen auch folgende Zahlen: Ohne jede Finanzierung von spekulativen Bauten konnte den Kreditbegehren doch fast ausnahmslos entsprochen werden. An neuen Darlehen wurden Fr. 1 022 055.– gewährt, der Hypothekenbestand hat die Höhe von Fr. 6 652 480.– erreicht. An Schuldnerzinsen gingen fast Fr. 292 000.– ein, und zur Zeit des Rechnungsabschlusses waren bloß noch rund Fr. 4000.– ausstehend, ein Zeichen mustergültigen Verhaltens der Schuldner. Die Kasse gab an Zinsen für Sparhefte, Obligationen usw. Fr. 183 879.– und für Steuern Fr. 5699.– aus. Nach den Abschreibungen für die Jubiläumskosten, Kassagebäude und Mobiliar verblieb noch ein Reingewinn von Fr. 21 966.–, der dem Reservefonds zugewiesen wurde, welcher zusammen mit dem Geschäftsanteilkapital von Fr. 33 300.– ein Eigenkapital von Fr. 393 343.– ergibt.

Der Bericht des Aufsichtsrates stellte wie der Bericht der Verbandsrevisoren fest, «daß Führung und Verwaltung der Kasse in bewährten Händen liegen». Die Anträge, die Genehmigung der Jahresrechnung und den Dank an alle Funktionäre einschließend, wurden einstimmig genehmigt. Die Wahlen verliefen ebenfalls diskussionslos. In den periodischen Ausstand traten im Verwaltungsrat Nyffeler Otto und im Aufsichtsrat Eichmann Josef, die ohne Gegenvorschläge wieder einstimmig gewählt wurden. Damit wird auch im neuen Rechnungsjahr die Kasse unter der bisherigen bewährten Leitung mit Herrn Paul Schwager an der Spitze und dem Kassier Karl Rutz stehen, und es ist zu hoffen, daß der gute Anfang in der zweiten Jahrhunderthälfte seine Fortsetzung finde.

Nach der unbenützten Umfrage erfolgte die Auszahlung des Anteilscheinzinses, der sich der obligate und reichhaltige Vesper anschloß. Die rasch und angenehm verlaufene Versammlung, die durch mehrere dankbar aufgenommene Liederbeigaben des Sängerbundes Goldach eine willkommene Abwechslung erfuhr, löste sich langsam auf, und mit der Genugtuung, eine gutgeführte und gutfundierte Darlehenskasse im Dorfe zu haben, kehrten die Mitglieder in den Alltag zurück.
G.

Gommiswald SG. Dienstag, den 10. März, konnte der Präsident rund 90 Mitglieder unserer Kasse im freundlichen Restaurant zum Adler begrüßen. Als Stimmenzähler für diese Tagung beliebten Josef Beyer, alt Kantonsrat, und Anton Hürlimann, Käser.

Präsident Albert *Huber*, Gutsverwalter auf Berg Sion, entrollte in seinem gediegenen Bericht ein anschauliches Bild der gegenwärtigen politischen Verhältnisse im In- und Ausland. Während sich draußen in der weiten Welt immer wieder neue Brandherde entzünden und da und dort gefährliche Revolutionen und Bürgerkriege drohen, während in Afrika und Asien ganze Völkerschaften dem Hungertode ausgeliefert sind, liegt unser kleines Land im tiefsten Frieden. Immer noch erfreuen wir uns einer Hochkonjunktur, die es ermöglicht, daß niemand arbeitslos sein muß, sofern er guten Willen zur Arbeit hat.

Der Bauer hält mit gemischten Gefühlen Rückblick auf 1960. Der Regensommer brachte viel zusätzliche Arbeit und viel verdorbenes Futter, oder wenigstens viel schlechte Qualität. Besonders betroffen wurden die Bergbauern.

Unsere Kasse darf mit Stolz auf das verflossene Jahr zurückblicken. Die Mitgliederzahl ist auf 149 ange-

wachsen. Allen Geldgesuchen konnte entsprochen werden. Die Bilanzsumme ist um rund Fr. 250 000.– auf 3,8 Mio Fr. angestiegen. Der Jahresumsatz ist in 3800 Posten auf 12,1 Mio Fr. angewachsen. Als Reingewinn resultierten Fr. 14 365.– womit der Reservefonds auf Fr. 198 494.13 angewachsen ist.

Vinzenz *Müller*, als Präsident des Aufsichtsrates, beantragte Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung und Entlastung der Kassaleitung und Auszahlung eines Zinses von 5 % für die Genossenschaftsanteile.

Wilhelm *Ammann*, der seit bald vierzig Jahren unserer Kasse als treubesorgter Kassier vorsteht und dem zum schönen Teil die flotte Entwicklung zu verdanken ist, erläuterte in seinen, mit großem Interesse angehörten Ausführungen, die einzelnen Posten der gesamten Rechnung. Die ausstehenden Zinse sind sehr klein, was der Qualität der Schuldner ein gutes Zeugnis ausstellt.

Bei den Abstimmungen werden sämtliche Anträge des Aufsichtsrates einstimmig angenommen. Der Präsident dankt für den großen Aufmarsch. Sein Dank gilt ganz besonders unserm rührigen Kassier. Mit dem Wunsch, Gottes Segen möge auch im kommenden Jahre über unserer Gemeinschaft und über unserm Vaterlande walten, kann er die flotte Tagung schließen. *

Goßau SG. Wie gewohnt leiteten drei Liedervorträge, dieses Jahr gesungen vom Männerchor Frohsinn, Goßau, die Verhandlungsgeschäfte der 26. ordentlichen Generalversammlung der Darlehenskasse Goßau am Donnerstagabend, den 16. März, im Hotel ‚Bahnhof' in Goßau ein. In seinem Eröffnungswort stellte der Präsident des Verwaltungsrates, Direktor Ernst *Züger*, mit Freude fest, daß die letztjährige Jubiläumsfeier Ansporn zu weiterem Schaffen der örtlichen Kasse nach System Raiffeisen gegeben habe und die Darlehenskasse Goßau, deren Mitgliederzahl auf 511 angewachsen ist, ein blühendes Unternehmen geworden sei.

Durch die Wahl von Lehrer Johann Schöbi, Landwirt Alois Engetschwiler und alt Chefmonteur Willy Rüegg zu Stimmenzählern war das Tagesbüro bestellt.

In einem trefflich abgefaßten und umfangreichen Protokoll ließ der Aktuar, Konsumverwalter Josef *Schweizer*, der seit der Gündung im Jahre 1935 in vorbildlicher Weise die Aktuariatsgeschäfte führt, die prächtig verlaufene 25. Jubiläumstagung Revue passieren.

Der Präsident gab in seinem prägnant abgefaßten Jahresbericht vorerst einen knappen weltpolitischen und wirtschaftlichen Überblick. Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft der Schweiz waren vollbeschäftigt und zeitweise arbeiteten 400 000 Ausländer in der Produktion mit. Der schweizerische Geld- und Kapitalmarkt erlebte mehrere Wellen von Geldzuflüssen. Der Vorsitzende stellt zur Zeit keine Anzeichen fest, wonach die Beschäftigungslage eine Einbuße erleiden sollte.

Nachdem der Präsident, Direktor Züger, in knappen Strichen die örtliche Wirtschaftslage gezeichnet hatte, wies er auf die neuen Rekordzahlen der Darlehenskasse hin und schloß mit einem allseitigen Dank und einem zukunftsfrohen Ausblick.

Sieben abberufenen Kassamitgliedern erwies die Generalversammlung die übliche Totenehrung.

Kassier Walter Hollenstein erläuterte die Jahresrechnung 1960. Der Umsatz stieg um über vier Millionen auf 30,16 Millionen Franken, der sich zumeist aus dem regen Konto-Korrent-Verkehr ergab. Eine bisher nie erreichte Rekordzahl von über einer Million Franken gingen als Neueinlagen aus dem Publikum ein: 530 000 Fr. entfallen auf die Sparkasse, die damit 7,37 Millionen Franken erreicht, 315 000 Fr. auf das Obligationenkonto und der Rest auf Kontokorrentgelder. Der Bestand an Hypotheken nahm um über 930 000 Fr. zu, womit die Zahl von 8,46 Millionen Franken erreicht wird. Erhöhte Zahlen zeigen sich auch in der Ertragsrechnung, wo die Unkosten, d. h. die Ausgaben für Steuern und Personal sowie die Geschäfts- und Bürounkosten inkl. Jubiläumskosten mit 47 900 Fr. ausgewiesen sind. Der Reingewinn von 32 500 Fr. darf als sehr erfreulich bezeichnet werden. Die Reserven erhöhen sich damit auf 347 420 Fr. Daß *seit 20 Jahren kein Rappen Schuldzins aussteht*, stellt den Genossenschaftern ein sehr gutes Zeugnis aus. Die Zahlungsbereitschaft ist gemäß Liquiditätsausweis um mehr als 100 Prozent besser als sie nach Gesetz betragen müßte.

Ohne Gegenstimme genehmigten die Genossenschafter, nach der Erstattung des Kontrollberichtes durch den Präsidenten des Aufsichtsrates, Emil *Holenstein*, Rechnung und Bilanz pro 1960 und erteilten den verantwortlichen Organen Entlastung. Die Anteilscheine werden mit 5 Prozent brutto verzinst.

Durch den Rücktritt des Präsidenten lag ein großes Interesse bei den Wahlgeschäften. In herzlichen Worten würdigten Direktor Fridolin Eisenlohr im Namen des Verwaltungs- und des Aufsichtsrates, Konsumverwalter Jos. Schweizer als persönlicher Freund und Kassier Hollenstein die Verdienste des scheidenden Präsidenten und überreichten ihm ein großes Blumengebinde und ein Präsent. Direktor Ernst Züger gehörte seit der Gründung dem Verwaltungsrat an, war von 1941 bis 1955 Vizepräsident und nach dem Hinschied des Gründerpräsidenten Vorsitzender. In seine Präsidialtätigkeit fiel 1956 der Umbau des Kassagebäudes und die Jubiläumsfeier. Starke berufliche Belastungen als Geschäftsführer der Butterzentrale und der Grastrocknungsanlage Arnegg veranlassen ihn zum Rücktritt. Für sein vieljähriges, ehrenamtliches Wirken durfte er den Dank aller entgegennehmen.

Zum neuen Präsidenten wurde mit 214 von 217 abgegebenen Stimmen Bezirksschulrat und Handelsrichter Fridolin *Eisenlohr*, Direktor der Maschinenfabrik C. Hoegger & Co., gewählt. Die Vakanz wurde durch Anton *Alder* sen., Tiefbauunternehmer, mit 213 Stimmen besetzt. Der Kassier erhielt ebenfalls einen großen Vertrauensbeweis.

Abschließend sprach Kassier Hollenstein in einem aufschlußreichen Kurzreferat über die Kredit- und Abzahlungsgeschäfte. Unter gewissen Bedingung sei auch die Darlehenskasse bereit, Kleinkredite zu gewähren.

H. B.

Heitenried FR. Herr Direktor Heuberger sel. vom Verband schweiz. Darlehenskassen in St. Gallen hat einmal den Satz geprägt: «Die Jahresversammlung der Darlehenskasse ist die bestbesuchte Versammlung in der Gemeinde.» Dies hat sich wiederum bewahrheitet an der Jahresversammlung der Darlehenskasse Heitenried, welche zur Entgegennahme des 56. Geschäftsberichtes einberufen worden war. Der Saal der Pfarreiwirtschaft war bis auf das letzte Plätzchen besetzt, als der Präsident die Genossenschafter mit einem freundlichen Willkomm begrüßte.

In seinem Jahresbericht streifte der Vorsitzende kurz die allgemeine Weltlage im abgelaufenen Jahre, um dann überzugehen auf die Verhältnisse in unserem Lande und in der engeren Heimat. Ein besonderes Kapitel widmete er der ehrenamtlichen Betätigung der Kassabehörden, einem Fundamentalgrundsatz der Raiffeisenkassen.

Der Geschäftsgang 1960 war ein sehr erfreulicher. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 183. Die Spareinlagen nahmen um rund 600 000 Fr. zu und betragen auf Ende des Jahres 4 237 911 Fr. Die Schulsparkasse verzeichnet die schöne Summe von 85 000 Fr. Ein erfreulicher Zuwachs ist in der Bilanz festzustellen, hat sie doch um 700 000 Fr. zugenommen und erreichte 5 400 575 Fr.

Der Umsatz beziffert sich auf 15 098 230 Fr. Die Reserven sind mit 195 438 Fr. ausgewiesen. Dazu verfügt die Kasse über ein Kassagebäude mit Lagerhaus und sehr günstig gelegenem Bauplatz. Wenn man bedenkt, daß der Geschäftskreis verhältnismäßig klein und beschränkt ist und dazu noch ein zweites Institut am Platze wirkt, dürfen obige Zahlen als bedeutend bezeichnet werden.

Verwalter *Meyer* erläuterte eingehend Rechnung und Bilanz. In seinen klaren Ausführungen kam der Sprechende auf die Abzahlungsgeschäfte, welche sogar die Bundesbehörden beschäftigen, und auf die Sparverträge zu sprechen. Er bezeichnet sie als verwerflich und schädlich und warnte eindringlich davor.

H. H. Pfarrer *Bächler* lobt als Aufsichtsratspräsident die gute Geschäftsführung und stellt den Antrag, Rechnung und Bilanz zu genehmigen, was einstimmig geschieht. Der Sprechende dankt dem Vorstand und Kassier für ihre umsichtige Leitung.

Nach einem allseitigen Dankeswort konnte die schöne, eindrucksvolle Versammlung geschlossen werden.

Ein schmackhaftes Zvieri aus der Küche des Pfarreiwirtes und ein Glas Rebensaft schufen die richtige Stimmung zu einem kurzen kameradschaftlichen Beisammensein der Raiffeisengemeinde. -e-

Hemberg SG. Am 5. März 1961 konnte die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Hemberg in der ‚Krone' abgehalten werden. Der Präsident, G. *Nef*, konnte 60 Mitglieder begrüßen und entbot dem anwesenden Mitbegründer unserer Dorfkasse, Herrn Pfarrer K. *Schlumpf*, einen speziellen Willkomm. Als Stimmenzähler beliebten W. Keller und W. Grob; das Protokoll erfuhr einstimmige Genehmigung. Im Präsidialbericht wurden der allgemeinen Weltlage einige Sätze gewidmet und besonders das Seilziehen zwischen Ost und West unter die Lupe genommen, und bald werden wir hören, daß eine Landung auf dem Mond oder einem andern Planeten mit bemannten Raketen gelungen sei. In der Schweiz hielt die Hochkonjunktur unvermindert an, Industrie, Handel und Gewerbe verzeichnen Vollbeschäftigung bei steigenden Löhnen und kürzerer Arbeitszeit. Die Landwirtschaft dagegen bekommt mehr die Schattenseiten zu spüren. Der krasse Mangel an Arbeitskräften zwingt den Bauern zu vermehrter Motorisierung und Mechanisierung, was enorme Kapitalinvestitionen erfordert. Bei den schlechten Viehpreisen und besonders durch den Tiefstand der Schweinepreise im Herbst und Vorwinter und durch die Beschneidung des bäuerlichen Einkommens durch den Rückbehalt von drei Rappen pro Kilogramm Milch, ist mancher Bauer gezwungen, seinen Betrieb durch hypothekarische Belastung neu zu verschulden, was wiederum mehr Zinslasten bringt. Am Schlusse des Berichtes brachte der Präsident zum Ausdruck, daß sich unsere Raiffeisenkasse wieder erfreulich weiterentwickeln konnte. Die Mitgliederzahl ist auf 94 angewachsen, und das Geschäftsgebaren unserer Kasse beruht auf soliden Grundsätzen. Ende 1960 existierten in der Schweiz 1066 Raiffeisenkassen, was sich Pfarrer Traber von Bichelsee vor 60 Jahren kaum zu träumen wagte. In den Erläuterungen zur Jahresrechnung freut sich Kassier Naef, daß das Zutrauen zu unserer Dorfkasse in stetem Wachsen begriffen ist, was sich in den Spareinlagen, wo 511 Einleger Fr. 979 837.58 verbucht haben, widerspiegelt. Mit dem Reingewinn von 3892 Franken sind unsere Reserven auf Fr. 64 614.79 angewachsen, was ein solides Fundament bedeutet. Die Bilanz hat sich um 52 000 Fr. auf 1 356 866 Fr. erhöht. Mit dem Eingang von Zinsen und Abzahlungen ist der Kassier zufrieden; ein schwarzes Schaf sei überall zu finden. Am Schlusse seiner Ausführungen warnt der Kassier alle Mitglieder vor sog. Abzahlungskäufen, da solche immer teurer bezahlt werden müssen. Da Personalbürgschaften nicht mehr so aktuell seien wie früher, stehe die Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes zur Verfügung, wenn der Schuldner Gewähr biete, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Abschließend dankt der Kassier dem Vorstand und Aufsichtsrat für ihre Arbeit, und den Schuldnern und Einlegern für ihr Zutrauen.

Im Bericht des Aufsichtsrates dankt dessen Präsident, Hs. *Fent*, dem allzeit bereiten Kassier für seine umsichtige und gewissenhafte Tätigkeit. Es wird darauf hingewiesen, daß sich unsere Kasse mit Fr. 9083.95 vermittelten Abgaben und Fr. 1108.70 eigenen Steuern sehen lassen dürfe, und daß die Verwaltungskosten sowie Kassiergehalt sich sehr bescheiden ausnehmen. Die gestellten Anträge werden einhellig angenommen. Im Vorstand verzeichneten wir zwei Rücktritte, indem Jak. Inauen nach 11jähriger und Ernst Schafflützel nach 7jähriger Wirksamkeit amtsmüde waren. Ihre der Kasse geleisteten Dienste wurden gebührend verdankt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Hs. *Fent* und Ernst *Brunner*, Eggli. Als neuer Präsident des Aufsichtsrates wurde Werner *Keller* gewählt, und als drittes Mitglied des Aufsichtsrates wurde Hs. *Naef*, Wald, gewählt. Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses wurde der Gratisvesper serviert, und der Vorsitzende konnte die harmonisch verlaufene Tagung mit den besten Wünschen für Teilnehmer und Kasse schließen. . . . er

Inwil LU. Donnerstag, den 9. März 1961, versammelten sich die Mitglieder unserer Darlehenskasse im Gasthaus Sonne zu ihrer 5. Generalversammlung. Ihr Präsident, Kirchmeier Karl *Feierabend*, begrüßte die Versammlung mit einem gutvorbereiteten und interessanten Überblick über die derzeitige allgemeine und wirtschaftliche Lage. In einem stillen Memento gedachte man hierauf der letztes Jahr verstorbenen Mitglieder unserer Kasse: Fridolin Rast-Bürli, Landwirt, Sürpfem, und Theodor Hüsler-Amrhein, Bäckermeister, Dorf. Nach dem Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und der Genehmigung des Protokolls folgt die im Auszug vorgelegte Rechnungsablage. Bei einer Mitgliederzahl von 73 verzeichnet die noch junge Kasse bereits einen Umsatz von 1 882 351 Fr. und einen Reingewinn von 1148 Fr. Wenn dieser auch noch recht bescheiden ausgefallen ist, so deutet er doch auf eine stetige und auf solider Basis fortschreitende Entwicklung dieser segensreichen Institution hin. Erfreulich ist die Feststellung eifrigen Sparwillens. Als willkommene Vermittlerin von Krediten und Darlehen erwies sich die Kasse besonders auch bei den Viehumstellungen. Allgemeine Beachtung, auch über den Rahmen einer örtlichen Versammlung hinaus, verdienen die Ausführungen von Kassier und Präsident über die oft allzu leichtfertigen und nicht unbedingt notwendigen Abzahlungsgeschäfte. Dieser Gefährdung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes weiter Volkskreise durch eine überspitzte und nicht immer gewissenhafte Reklame- und Vertreterpraxis will die Raiffeisenbewegung durch ihre soliden und bewährten Grundsätze im positiven Sinne entgegentreten. Namens des Aufsichtsrates verdankte Gemeindeammann Kd. *Scherer* die Tätigkeit des Vorstandes und des Kassiers, Kd. *Estermann*, und empfahl

die Rechnung der Genehmigung. Dem Schlußwort stellte der Vorsitzende ein Wort von Bundesrat Wahlen voran, wonach die größte persönliche Befriedigung darin bestehe, einander dienen zu können. Dies sei auch fernerhin das Ziel unserer Kasse. Ein vorzüglicher Imbiß aus der bewährten ‚Sonnen'-Küche und eine treffende poetische Skizzierung unserer Dorfkasse von Jos. Feierabend beschlossen die flott verlaufene Versammlung. St. G.

Jona SG. Bei einer Beteiligung von 158 Mitgliedern fand am 5. März die 55. Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Sichtlich erfreut über den großen Aufmarsch, der das wache Interesse und das Vertrauen zu unserer Dorfkasse bekundet, heißt Präsident M. *Odermatt* die Anwesenden freundlich willkommen. Ein besonderer Gruß gilt den elf im Berichtsjahr neu beigetretenen Mitgliedern. Leider sind wir im verflossenen Jahr viermal aufgerufen worden, treue Mitglieder zur letzten Ruhestätte zu begleiten, nämlich alt Kantonsrat Jos. Winiger, K. Zuppiger, Wagen, W. Rauch und Joh. Bleß, denen die übliche Ehrung zuteil wird.

Übergehend zur Behandlung der Geschäfte belieben als Stimmenzähler A. Hugentobler, M. Amrin und E. Brönimann jun. Das gut abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung fand einstimmige Genehmigung. In einem gutfundierten Jahresbericht befaßt sich der Vorsitzende mit der politischen und wirtschaftlichen Lage unserer Heimat. Wirtschaftlich gesehen, leben wir ja immer unter dem Einfluß der Hochkonjunktur. Die junge Generation weiß bald nichts mehr von etwas anderem. Man betrachtet diesen Zustand als selbstverständlich, in der Annahme, daß es immer so bleibe. Hoffen wir, daß darin keine Täuschung liege. Im Zuge dieser Verhältnisse ist auch bei unserer Kasse eine gute Entwicklung eingetreten. Der Umsatz ist um mehr als eine Million auf 7 450 070 Fr. gestiegen. Die Bilanzsumme ist um 240 000 Fr. höher und steht mit 4 973 978 Fr. zu Buch. Die Sparkasse ist mit 3 099 347 Franken ausgewiesen. Der Vorschlag von rund 11 000 Franken äufnet die Reserven auf 238 106 Fr. Das gute Ergebnis hat den Vorstand bewogen, die Zinsfüße für Einlagen, besonders der Sparkasse, auf 3 % zu belassen. Der Präsident dankt allen, die zu diesem schönen Erfolge beigetragen haben, wie auch den Mitarbeitern im Vorstand und Aufsichtsrat und dem stets pflichtbewußten Kassier. Wenn wir weiter an unserem Gemeinschaftswerk so zusammenarbeiten und ein gütiges Schicksal unserem Lande Frieden und Freiheit bewahrt, dann dürfen wir zuversichtlich in die Zukunft blicken. Kassier A. *Hobi* gibt die notwendigen Erläuterungen zu den Kassengeschäften. Im Namen des Aufsichtsrates spricht dessen Präsident, A. *Meier*, und gibt volle Übereinstimmung der Rechnung mit den Büchern und Belegen bekannt. Die Geschäftstätigkeit ist übersichtlich und gewissenhaft geführt. Die Anträge auf Genehmigung der aufliegenden Rechnung mit Bilanz und Verzinsung der Anteilscheine mit brutto 5 % werden einhellig gutgeheißen.

Leider mußten wir den Rücktritt unseres geschätzten Präsidenten, M. Odermatt, entgegennehmen, der aus unserer Gemeinde fortzieht. Als neues Mitglied in den Vorstand und dessen Präsidenten wurde K. *Schlegel*, Zugführer SBB., vorgeschlagen. Bei einem absoluten Mehr von 75 Stimmen wurde K. Schlegel mit 131 Stimmen in den Vorstand und hierauf als dessen Präsident gewählt. K. Feusi, Mitglied des Vorstandes, E. Hanselmann und E. Würmli im Aufsichtsrat wurden für eine weitere Amtsdauer ehrenvoll bestätigt. Der neue Präsident durfte die Gratulation zu seiner Wahl entgegennehmen, und dem scheidenden Präsident M. Odermatt wurde für seine zehnjährige Amtstätigkeit der beste Dank ausgesprochen.

Mit der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses schloß die gutverlaufene Versammlung, und der gemütliche Teil wurde mit einem schmackhaften Imbiß eingeleitet. S. H.

Kappel SO. Sonntag, den 5. März 1961, fanden sich 100 Mitglieder im Rest. zur Rose zur 53. Generalversammlung der Darlehenskasse ein. Aus den Berichten des Präsidenten Emil *Flury* und Kassier Robert *Allemann* war zu entnehmen, daß das abgelaufene Geschäftsjahr sehr erfreulich war. Der Umsatz konnte gesteigert werden und erreichte die Summe von 3 560 000 Fr. Die Bilanzsumme beträgt 2 646 722 Fr., die Spareinlagen 541 893 Fr., der Konto-Korrent 972 854 Fr.. All die Zahlen ergeben einen Gesamteingang von 1 801 238 Fr. Der erzielte Reingewinn von 6498 Fr. wird restlos den Reserven überwiesen, welche sich nun auf 123 579 Fr. erhöhen.

Aus diesen Zahlen spricht eine schöne Zusammenarbeit der beiden Gemeinden Kappel und Boningen für eine Institution zum Wohle ihrer Bevölkerung. Die Auszahlung des Anteilscheinzinses und Verabreichung eines schmackhaften Imbisses leiteten über zum gemütlichen Beisammensein.

Der vorwärtsstrebenden, ausgezeichnet geführten Darlehenskasse Kappel-Boningen wünschen wir in alle Zukunft Glück und Erfolg. Mü.

Lauterbrunnen BE. Die 32. Generalversammlung der Darlehenskasse konnte Vorstandspräsident Walter *von Allmen* vor einer großen Anzahl Raiffeisenmannen im Hotel Staubbach eröffnen. Einleitend gedachte die Versammlung der vier im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder Peter Feuz, Fritz von Allmen, Robert Wyngeier und Hermann Näf. Sekretär Hans *Bühler* verlas das sehr gut abgefaßte Protokoll. Der Bericht des Präsidenten gab einen Einblick in die stetige Aufwärtsentwicklung der Dorfkasse. Die Mitgliederzahl ist auf 386 angestiegen. Der Umsatz ist im Berichtsjahr um 450 000 Fr. gestiegen und betrug 7,775 Mio, was das geschenkte Vertrauen des Volkes in die Darlehenskasse eindrücklich beweise. Die Kassabehörde mache sich eine Ehre daraus, dieses Vertrauen allzeit durch eine seriöse und gewissenhafte Verwertung der Gelder zu rechtfertigen. In der allgemeinen Übersicht führte der Vorsitzende aus, daß sich heute 1066 Raiffeisenkassen in der Schweiz einer recht guten Entwicklung und des steigenden Vertrauens im Volke erfreuen. Im Jahre 1960 weisen diese Kassen eine um 100 Mio Fr. höhere Bilanzsumme auf, und die ihnen anvertrauten Gelder machen bald 2 Mia Fr. aus. Bezeichnend sei, daß seit der Gründung der ersten Kasse vor 60 Jahren noch nie ein Einleger einen Verlust erlitten habe. Die Grundlagen, auf denen das ganze Raiffeisensystem aufgebaut sei, habe sich bestens bewährt. Kassier Arnold *Rubin* orientierte über den erfreulichen Rechnungsabschluß. So seien die Einlagen und Obligationen um mehr als 400 000 Fr. gestiegen. Der Reingewinn von 15 000 Fr. wurde den Reserven zugewiesen, die sich auf 152 000 Fr. erhöhen. Einmalig sei die Erhöhung der Bilanzsumme um 500 000 Fr., die mit total 4,5 Mio Fr. zu Buche steht. Er erwähnte die pünktlichen Zinszahlungen, was zu einem angenehmen Verhältnis im Kassaverkehr beitrage. Nach einem Bericht des Präsidenten des Aufsichtsrates, Lorenz *Raffainer*, der wie üblich die Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 5 % beantragte, wurden Rechnung und Bilanz einstimmig genehmigt. Bei den Teilwahlen wurden die sich im Ausstand befindenden Vorstandsmitglieder Walter von Almen, Präsident, Adolf von Allmen, Vizepräsident, Fritz von Allmen, Beisitzer, bestätigt sowie das Aufsichtsratsmitglied Fritz Graf. Ebenfalls bestätigt wurde der bewährt Kassier Arnold Rubin, dem der Präsident ein besonderes Dankeswort für seine gewissenhafte Amtsführung widmete. Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses und einem schmackhaften Zvieri ermunterte der Präsident zur weiteren treuen Zusamenarbeit in der Raiffeisengemeinde. EB.

Lipperswil TG. Die Darlehenskasse Lipperswil hat ihre ordentliche Generalversammlung Dienstag, den 21. Februar, im Landhaus Hattenhausen abgehalten. Das 20. Geschäftsjahr hat wiederum gut abgeschlossen. Der Präsident des Vorstandes hat dann auch in seinem Bericht die Hochkonjunktur und die Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt kurz gestreift.

Der Kassier hat die Rechnung erläutert, den guten Abschluß skizziert und hofft auf ein weiteres gutes Zusammenarbeiten im neuen Jahr. Der Präsident des Aufsichtsrates hat die prompte und gute Kassenführung des Kassiers hervorgehoben und die Genehmigung der Rechnung unter Entlastung der verantwortlichen Organe beantragt.

Die Versammlung beschließt einstimmig in obigem Sinne. Im weitern ist sie mit einer Verzinsung der Anteilscheine mit 5 % einverstanden.

Die soeben genannte Rechnung weist einen Umsatz von 3 781 984 Fr. auf. Der Reingewinn beträgt 6536 Fr. Die Reserven sind auf 86 702 Fr. gestiegen. Die Bilanzsumme beträgt 2 111 374 Fr.

An Steuern hat die kleine Dorfkasse 2858 Fr. abgeliefert.

Der sehr gute Abschluß zeigt die Zusammenarbeit in unserer kleinen Gemeinde. Einwohnerzahl 255.

3 Vorstandsmitglieder und 2 Mitglieder des Aufsichtsrates mußten, da die Amtsdauer abgelaufen war, neu gewählt werden. In geheimer Wahl wurden dann einstimmig Straub Alfons, Möckli Alfred und Schindler Willi als Vorstandsmitglieder bestätigt. Als dessen Präsident beliebte wieder Straub Alfons ebenfalls einstimmig. In gleicher Weise wurden Pfarrer Bräker und Mauch Jakob als Mitglieder der Aufsichtskommission bestätigt. Das Vertrauen zu den verantwortlichen Organen spiegelt sich in diesen Wahlen.

Die Umfrage wurde von einem Vertreter des Gemeinderates dazu benützt, einen kleinen Rückblick über die Abschlüsse der abgelaufenen 20 Jahre zu machen. Er erzählte von dem stetigen Aufstieg von der Gründung am 10. Februar 1941 bis heute. Also von nichts zu den am Abschluß bekanntgegebenen Zahlen. Mit dem Dank an alle, die mitgeholfen haben zu diesem sehr schönen Erfolg, wünscht er weiterhin gutes Gedeihen. Bei einer mächtigen Wurst mit Salat und einem Dreier Gratiswein verrannen rasch die Stunden. A. St.

Malans GR. Am Samstagabend, den 4. März 1961, fanden sich die Mitglieder der örtlichen Darlehenskasse im Hotel Krone zur ordentlichen Generalversammlung ein. In seinem Präsidialbericht beleuchtete vorerst H. *Donatsch*-Bernhard die weltpolitische Lage, welche die Frage einer Einigung zwischen West und Ost in den Vordergrund stellt. Innenpolitisch herrscht nach wie vor eine blühende Konjunktur, wobei allerdings die Landwirtschaft als Stiefkind des Schicksals namentlich in Graubünden herzlich wenig verspürt. Da sich aber der Bauer vom Idealismus allein auch nicht ernähren kann, hält die Abwanderung in die Industrie an. Wie dem Bericht des Präsidenten weiterhin entnommen werden konnte, haben Vorstand und Aufsichtsrat in fünf Sitzungen die geschäftlichen Belange unserer Dorfkassse erledigt. Die ehrenamtliche Tätigkeit der Kassabehörde ist auch hier edelster Grundsatz. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte der Kasse wiederum einen vollen Erfolg, wobei Anlagen und Zinseinnahmen eine wesentliche Steigerung erfuhren. Die Kassa ist in der Lage, den Geldbedarf im Dorfe in weitem Rahmen zu decken. Aus der Tatsache, daß die Abzahlungsgeschäfte in der Schweiz jährlich den Betrag von 400–500 Millionen ausmachen, geht wohl deutlich hervor, daß durch Benutzung des örtlichen Geldinstitutes sich der Geldnehmer oftmals vor übersetzten Abzahlungszuschlägen schützen kann. Die ständige Aufwärtsentwicklung der Darlehenskasse Malans darf wohl im wesentlichen der gewissenhaften und zuvorkommenden Führung durch das Kassier-Ehepaar *Jecklin* zugeschrieben werden, welches seit Bestehen des Unternehmens dasselbe mit Initiative und Umsicht betreute. – Anstelle des nach zirka 15jähriger Tätigkeit ausscheidenden H. Fopp wurde Herr *Rüesch* neu in den Vorstand gewählt.

Nach Abwicklung der statutarischen Geschäfte erfreute ein Lichtbildervortrag mit Farbaufnahmen aus der engern Heimat die Anwesenden. Die herrlichen Diapositive, aufgenommen von Christian *Pickel jun.*, lassen erkennen, daß demjenigen, welcher mit offenem Blick und gesundem, naturverbundenem Empfinden das Geschehen um sich erschaut, auch die engere Heimat reiches Erleben einer herrlichen Schöpfung schenken kann. *

Mels SG. Mit einem Rekordbesuch konnte am Sonntag, den 5. März, die 54. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse abgehalten werden. Über 550 Stimmkarten wurden entgegengenommen. Immer noch hat die Kasse das Glück, Gründungsmitglieder an ihren Versammlungen begrüßen zu dürfen. So hieß der Vorsitzende, Franz *Good*, Gemeinderatsschreiber, den über 90jährigen, jahrzehntelangen Präsidenten, alt Lehrer Alexander Albrecht, und den immer noch rüstigen Franz Ant. Good, Schreinermeister, in besonderer Weise willkommen.

Wiederum kann die Kasse auf ein recht erfolgreiches Jahr zurückblicken. Das kam besonders in den beiden Berichten des Vorstandes und des Verwalters zum Ausdruck. Verwalter Peter *Willi* berichtete mit sichtlicher Freude über die glänzende Entwicklung im Jahre 1960. Die Mitgliederzahl stieg um netto 11 und beträgt auf Jahresende 744. Die anvertrauten Gelder stiegen um über eine Million. Der Umsatz kletterte gar von 25 auf 35 Millionen hinauf. Die Bilanz nahm um 9,2 % zu und wird in der vorliegenden Rechnung mit 15,2 Millionen ausgewiesen. Vom Reingewinn wurden Fr. 22 000.– für Abschreibungen verwendet, und der Rest von gut Fr. 23 000.– kam zu den Reserven, welche nun Fr. 800 000.– ausmachen. Die Liquidität ist ausgezeichnet, vorab wenn in Betracht gezogen wird, daß wir bei der Zentralkasse unseres Verbandes ein Guthaben von Fr. 1 600 000.– besitzen. Die Darlehenskasse Mels steht heute in verschiedener Beziehung an erster Stelle der über 1000 Kassen des Verbandes.

Eine allseitige Überraschung war die Kündigung des langjährigen treuen Mitarbeiters Josef Albrecht, der seinen Dienst an unserm Institut kündigte und nun eine neue Stelle bei der Luzerner Kantonalbank übernimmt. Als neue Arbeitskraft wurde von den Behörden Frl. Lydia Good, Talhof, gewählt.

Für die Hälfte der Behördemitglieder war die vierjährige Amtsdauer abgelaufen. Erfreulicherweise unterzogen sich alle einer Wiederwahl und wurden von der Versammlung auch ehrenvoll und mit Beifall im Amte bestätigt. Es sind dies: vom Vorstand Präsident

Franz Good und Max Bizozzero; vom Aufsichtsrat Präsident Hans Weber, Albert Good und Albert Meli.

In der allgemeinen Umfrage wurden aus der Mitte der Versammlung zwei Anträge auf Statutenänderung vorgebracht. Die Versammlung beschloß, diese Sache dem Vorstand und Aufsichtsrat zur Beratung, Berichterstattung und Antragstellung an der nächsten Generalversammlung zu überweisen.

Zum Schluß der Versammlung sah sich die Behörde doch noch veranlaßt, wegen gewisser Umtriebe in letzter Zeit der Versammlung eine Erklärung abzugeben. Es handelte sich um grundlose Anschuldigungen personeller Art. Ein Votant aus der Versammlung ergänzte diese Erklärung mit träfen Worten.

So konnte die ruhig und schön verlaufene Generalversammlung nach einstündiger Dauer geschlossen werden. Fi

Menzingen ZG. 160 Mitglieder begaben sich am vergangenen Mittwochabend, den 22. Februar, zur ordentlichen Generalversammlung der Darlehenskasse Menzingen ins Vereinshaus. Präsident Hr. *Alois Uhr*, Schurtannen, begrüßte die Versammlung mit sympathischen Worten und hieß besonders die 13 Neumitglieder sowie eine Dreierdelegation von der Darlehenskasse Walchwil herzlich willkommen. Dann gedachte die Versammlung ehrend des verstorbenen Mitgliedes Hrn. Kirchenratspräsident Johann Röllin-Hegglin, Hasental. Zu Beginn der Traktanden wurde vom Aktuar Herr *Jakob Stadler*, Unterdorf, das letztjährige, flott abgefaßte Protokoll verlesen und von den Zuhörern genehmit. Herr *Alois Staub*, Lehrer, erteilte in vortrefflicher Weise den Bericht des Vorstandes über dessen Tätigkeit und über den Jahresabschluß, während der Kassier *H. Fuchs* die Weiterentwicklung unserer Raiffeisenkasse im Jahre 1960 erläuterte. Diese äußert sich in einer Bilanzerweiterung auf 3 169 743 Fr. Ebenso vergrößerten sich die Ziffern beim Umsatz auf 4 227 988 Fr. Mit der Zuweisung des 9116 Fr. betragenden Reingewinnes erreichte der Reservefonds den erfreulichen Stand von Fr. 125 313.37.

Als Sprecher des Aufsichtsrates orientierte H. H. Pfarrer *Jos. Hausheer* über die Kontrolltätigkeit, die wieder lobenswerte Resultate zeitigte. Rechnung und Bilanz fanden denn auch die Zustimmung der Mitglieder. Bei den Erneuerungswahlen wurden die Kommissionsmitglieder H. H. Pfarrer Hausheer, Hr. Gottfried Zürcher, Posthalter, und Hr. Hans Barmet ehrenvoll in ihrem Amte bestätigt.

Herr Kantonsrat *A. Rust* überbrachte die Grüße und Wünsche der Darlehenskasse Walchwil und des leider an der Versammlung verhinderten Unterverbandspräsidenten, Regierungsrat S. Nußbaumer, und munterte die Anwesenden zu tatkräftiger Mithilfe an der Entwicklung unserer Kasse auf.

Mit einem Wort des Dankes an die Mitglieder konnte der Präsident die speditiv geführte 24. Generalversammlung der Darlehenskasse Menzingen schließen, und bei dem von der Kasse gespendeten Zobig, welches der Küche des Hotel Löwen alle Ehre machte, war noch Gelegenheit geboten, mit dem Tischnachbar ins Gespräch zu kommen. F.

Murg SG. Am Laetare-Sonntag hielten die Mitglieder der Darlehenskasse Murg ihre 30. Generalversammlung ab. Präsident Paul *Schneider* konnte eine stattliche Anzahl Raiffeisenmänner willkommen heißen, im nämlichen Saal zum ‚Rößli', wo vor 30 Jahren die Gründungsversammlung stattgefunden hatte. Im Berichtsjahr 1960 sind drei Mitglieder eingetreten, während zwei Mitglieder in die ewige Heimat abberufen wurden. Zu Ehren der Heimgegangenen: Ernst Gmür-Gloor und Alwin Walser, Siebnen, erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

Aktuar Josef *Keßler* verliest ein ausgezeichnet abgefaßtes Protokoll der letzten Generalversammlung vom 13. März 1960. Hierauf berichtet Präsident Paul *Schneider* namens des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1960. Er erwähnt die gute Wirtschaftslage unseres Landes, den guten Stand unserer Kasse und die rege Tätigkeit der Kassabehörden. Es bestehen jetzt in der Schweiz 1066 Raiffeisenkassen.

Der Bericht der Kassierin, Frau Clara *Scherrer*-Giger, erläutert Kassarechnung und Bilanz 1960. Bei einem großen Umsatz konnte ein verhältnismäßig kleiner Reingewinn erzielt werden, da ein Teil der umgesetzten Gelder keinen Zins abwarfen.

Für den Aufsichtsrat referiert dessen Präsident Josef *Thoma*, Dachspalten. Über die Tätigkeit des Vorstandes und der Kassierin kann er nur Gutes berichten. Die Rechnungsvorlagen empfiehlt er zur Annahme, und dieselben werden von der Versammlung genehmigt und verdankt.

Paul Schneider gehört seit der Gründung der Kasse dem Vorstand an. Zehn Jahre war er Aktuar und zwanzig Jahre Präsident. Viel Arbeit mit Erfreulichem und Unangenehmem war ihm und den Kollegen in dieser langen Zeitspanne beschieden, aber er hat die Darlehenskasse Murg unentwegt weitergeführt. Von seinen Kollegen darf der Jubilar eine prächtige Blumenschale und vom Verband Schweiz. Darlehenskassen in St. Gallen ein sinniges Präsent in Empfang nehmen. Der Präsident des Aufsichtsrates, Josef Thoma, und der Vizepräsident des Vorstandes, Edwin Thoma-Frey, widmen dem Jubilar Worte herzlichen Dankes mit den besten Wünschen für weitere Mitarbeit. Der Geehrte dankt mit bewegten Worten und will der Dorfkasse weiterhin in Treue dienen.

Bei den Wahlen werden Präsident Paul Schneider und Vizepräsident Edwin Thoma-Frey für eine weitere vierjährige Amtsdauer ehrenvoll wiedergewählt.

Nach der Auszahlung der Geschäftsanteilzinsen wird den Versammlungsteilnehmern ein vorzüglicher Vesperimbiß serviert. *

Niederhelfenschwil SG. Trotz des untraditionell schlechten Wetters haben sich am Passionssonntag rund 300 Mitglieder der Darlehenskasse Niederhelfenschwil zu deren Generalversammlung im ‚Adler' eingefunden. Präsident *Albert Rölli* eröffnete um 13.30 Uhr die Generalversammlung und durfte als Gäste Kantonsrat Breitenmoser, Redaktor, Kantonsrat Schwendimann, Kassier, Andwil, und Baumgartner, Kassier, Berneck, begrüßen. Er dankt den 427 Mitgliedern für ihre Treue und Zusammenarbeit und spricht Behörden und Verwaltung den besten Dank für ihren Einsatz aus.

Für den verstorbenen Lehrer K. Büchler wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt Karl *Vollmeier*, Lehrer, Lenggenwil.

Darauf erläuterte Verwalter *H. Scherrer* Rechnung und Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres. Er wies darauf hin, daß wir heute zu konventionell, ohne eigenes Gepräge, leben. Es gibt nur mehr wenige Originale, dafür um so mehr Dutzendware. Selbständigkeit tut aber not, um sich gegen die herannahenden Städte behaupten zu können. Und dazu gehört auch ein fester innerer Zusammenhalt innerhalb der Dörfer und Gemeinden. Neid, Geiz und Haß sind unsere Feinde, die es zu bekämpfen gilt.

Wie aus dem schmucken Geschäftsbericht ersichtlich ist, darf die Darlehenskasse Niederhelfenschwil mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als zufrieden sein. Die Bilanzsumme ist um 1,2 Mio gestiegen, was die absolut größte Vermehrung seit Bestehen dieser Genossenschaft bedeutet. Die Liquidität ist mit 2,4 Mio rund dreimal größer, als sie für uns vorgeschrieben ist. Die Darlehenskasse Niederhelfenschwil steht bilanzmäßig an dritter Stelle und umsatzmäßig gar an erster Stelle der über 1000 Darlehenskassen der ganzen Schweiz. Verwalter Scherrer schließt seinen Bericht mit dem Dank an alle Mitglieder und Geschäftsfreunde, die mitgeholfen haben, dieses schöne Resultat zu erzielen.

Nach dem Bericht des Aufsichtsratspräsidenten, *J. Niedermann*, dessen Anträge von der Versammlung einstimmig angenommen wurden, mußte eine Statuten-Bereinigung vorgenommen werden. Sie bestand darin, daß nunmehr auch die Ortsgemeinde Heiligkreuz TG in den Geschäftsbereich der Darlehenskasse Niederhelfenschwil eingegliedert ist.

Kantonsrat *Schwendimann* überbrachte darnach die Grüße der befreundeten Kassen.

Im zweiten Teil dieser Generalversammlung zeigte Ing. agr. *Hilber*, Betriebsberater des Landesverbandes, St. Gallen, den Tonfilm ‚Gewitter über Volksheim'. Der Film zeigt in sehr netter und unterhaltender Art und Weise die Sorgen und Freuden einer Raiffeisengemeinde.

Damit war die 59. Generalversammlung der Darlehenskasse Niederhelfenschwil offiziell geschlossen, aber der inoffizielle Teil bringt jeweils bekanntlich nicht minder erwartete Genüsse kulinarischer und finanzieller Art, so daß die Mitglieder erst einmal den Schneesturm sich legen ließen, bevor der Heimweg wieder unter die Füße genommen wurde. hs.

Obersiggenthal AG. Am 26. Februar 1961 fand die 42. Generalversammlung unserer Darlehenskasse im ‚Hirschen', Kirchdorf, statt. Der Rechenschaftsbericht wurde den Genossenschaftern frühzeitig zugestellt. Der strahlend schöne Februar-Sonntag vermochte nahezu 100 Mitglieder nach Kirchdorf zu locken. Vorstandspräsident Emil Malz, Schreinermeister, begrüßte die Genossenschafterinnen und Genossenschafter mit herzlichen Worten. Er gab der Freude Ausdruck, daß das verflossene Jahr wiederum ein gutes war. Die Traktandenliste wurde ohne Diskussion genehmigt. Als Stimmenzähler beliebten die Herren Alois Hitz, Kirchdorf, und Granacher Karl, Nußbaumen. Entschuldigt waren die Herren Kraushaar, Birchmeier, A. Saladin, E. Schüpbach und Frau Scherer-Humbel. Das mustergültig abgefaßte Protokoll der letzten GV verlas Vorstandsaktuar Josef Schneider. Eine Rückblende vom vorigen Jahre ließ nochmals das ganze Geschehen Revue passieren. Der große Applaus bewies, daß der Aktuar flotte Arbeit geleistet hatte.

Vorstandspräsident E. Malz gliederte seinen Jahresbericht in vier Abschnitte. 1. Allgemeines: Daß die Wirtschaft unseres Landes wiederum ein gutes Jahr hinter sich hat. Handel, Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe hatten Vollbeschäftigung. Die rund 400 000 ausländischen Arbeitskräfte, die bei uns ihr Brot verdienen, zeigen, daß die Hochkonjunktur anhält. Die privaten und öffentlichen Bauten hatten einen nie gekannten Umfang angenommen. Es scheint, daß 1961 das Jahr 1960 noch überflügelt. Export und Import erreichten immense Summen. Die heutige Generation wächst so heran, wie wenn es immer so gewesen wäre. Liegt nicht eine große sittliche Gefahr in dieser Hochkonjunktur? – 2. Tätigkeit der Kasse. Die Jahresrechnung zeigt den Stand unserer Kasse. Der Vorstand hat in die Jahresrechnung Einsicht genommen und die nötigen Kontrollen durchgeführt. Wir haben 7 Eintritte zu verzeichnen. Der Mitgliederbestand beträgt 216.

Die vier verstorbenen Genossenschafter wurden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Es sind dies Josef Füglister, Kirchdorf; Fritz Vögeli, Rieden; Paul Minikus, Hertenstein, und Wilhelm Scherer, Obernußbaumen. Die neu Eingetretenen wurden in unserer Mitte herzlich willkommen geheißen.

3. Tätigkeit des Vorstandes. Es wurden 16 Sitzungen, wovon zwei mit dem Aufsichtsrat, abgehalten. Darlehen wurden 31 bewilligt, mit der Summe von 1 460 000 Fr. Gewisse Aufgaben sind gemäß Statuten in gemeinsamer Zusammenkunft zur Beschlußfassung übertragen. Festsetzung der Zinssätze, Entgegennahme der Jahresrechnung usw. Mit einer Ausnahme konnten alle Gesuchsteller befriedigt werden.

4. Schlußbetrachtungen. In kurzen Zügen zeigte uns der Bericht die Tätigkeit und die Erfolge unserer Kasse. Unserem Verbandsorgan, dem Raiffeisenboten, konnte entnommen werden, daß der Verband gegenwärtig 1066 angeschlossene Kassen zählt. Noch nie wäre eine Kasse zusammengebrochen, noch nie hat ein Einleger einen Verlust erlitten. Die Raiffeisen-Grundsätze sind heute noch zeitgemäß, gesund und solid. Vorstand und Aufsichtsrat machen nach Art. 20 und 27 der Statuten ihre Arbeit ehrenamtlich, das ist der vornehmste und edelste Ausdruck von Raiffeisengeist. Zu dieser ehrenamtlichen Tätigkeit wird hin und wieder eingewendet, das sei nicht mehr zeitgemäß und veraltet. Uneigennützigkeit veraltet nie, das ist soziale Tat, dem Mitmenschen gegenüber. Mit dem Dank an alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie an unsere allseits dienstbereite Kassierin, Frau Ruth Christen, schloß der flotte Bericht. Die ganze Versammlung spendete Beifall.

Erläuterungen zur Jahresrechnung: Unsere Kassierin verstand es meisterhaft, die Erläuterungen klar und präzis zu erklären. Die Hauptposten, die gegenüber dem Vorjahre rapid in die Höhe gingen, sind Sparkassaeinlagen Fr. 1 209 473.05 (Vorjahr Fr. 825 158.95), Obligationen Fr. 219 500.– (189 000.–), Darlehensabzahlungen Fr. 238 549.15 (232 685.95), Konto-Korrent-Einzahlungen Fr. 2 724 940.37 (1 490 936.84). Total-Ausgaben Fr. 4 560 415.74 (2 903 006.51). Ausgaben: Sparkassa-Rückzüge Fr. 521 328.50 (486 745.35), Darlehensauszahlungen Fr. 1 278 927.35 (366 209.65), Konto-Korrent-Auszahlungen Fr. 2 508 973.29 (Fr. 1 659 482.24). Der Umsatz belief sich auf 9 072 809.88 (5 739 049.48). Geschäftsnummern 4691 (4578). Die Reserven Fr. 170 345.02 (163 232.90). Zinsausstände keine.

Frau Christen erklärte den lauschenden Anwesenden über die Schweigepflicht. Es erhält niemand Auskunft über Drittpersonen. Nicht einmal die Steuerbehörde. Das Bankgeheimnis wird bei der Darlehenskasse genau so gut eingehalten wie bei jeder andern Bank. Über die Abzahlungsgeschäfte wurde gesagt, daß diese jeweils teurer zu stehen kämen, als wenn die Leute sich bei einem Bankinstitut vorher informieren würden.

Frau Rosa Zehnder, die als Stellvertreterin bei Ferien oder anderweitiger Abwesenheit der Kassierin amtete, dankte Frau Christen für alle ihre Arbeit, die sie zum Wohle der Kasse geleistet hat. Frau Zehnder wünscht Entlassung, und wir hoffen alle, sie könne noch recht lange einen sonnigen Lebensabend genießen. Mit dem Dank an Einleger und Schuldner, Vorstand und Aufsichtsrat schloß Frau Christen ihre interessanten Ausführungen, die stark beklatscht wurden.

In der Diskussion schilderte Herr Dr. R. Hug, Zahnarzt, einige Beispiele über Abzahlungsgeschäfte und deren Folgen.

Der letzte Bericht vom Aufsichtsrat, der Johann Schneider, Aufsichtsratspräsident, verlas, gab Auskunft über den Geschäftsbetrieb, über die Tätigkeit von Vorstand und Kassierin. Diese wurden im abgelaufenen Jahre überprüft. Der vorgeschriebene Bericht an die GV zeigt wiederum eine bedeutende Ausdehnung. Über die innere Verfassung unserer Kasse geben nicht nur die Zahlen über Bilanz und Reserven Auskunft, sondern vorab die Qualität der Aktiven, d. h. die Sicherheiten für die ausgeliehenen Gelder. Alle Darlehen und Kredite sind nur an Personen in unserer Gemeinde abgegeben worden, die vollauf gedeckt sind.

Die am 17.–19. 10. 1960 unangemeldete Revision sprach sich sehr lobend aus über unser Geldinstitut. Erst jeder 4. Einwohner hat ein Sparheft, so daß wir hoffen, abseitsstehende Mitbürger für uns zu gewinnen. Der Bericht schließt mit dem Antrag des Aufsichtsrates: die vorliegende Jahresrechnung pro 1960 zu genehmigen; den Genossenschaftsanteil mit Fr. 3.50 netto zu verzinsen; den Reingewinn von Fr. 7112.12 dem Reservefonds zu überweisen; dem Vorstand und Kassierin den Dank der Versammlung auszusprechen und Entlastung zu erteilen. Einstimmig wurde diesen Anträgen zugestimmt. Vorstandspräsident E. Malz verdankte diesen Bericht dem Präsidenten des Aufsichtsrates.

Das Traktandum Wahlen war dieses Jahr anormal. Es lag die Demission des Aufsichtsratspräsidenten Joh. Schneider vor. Durch die letztjährige schwere Erkrankung legte er, nachdem er 37 Jahre dem Aufsichtsrat angehörte, sein Amt nieder. Von 1924–1940 Mitglied des Aufsichtsrates, seit 1940 bis heute dessen Präsident. Vom Vorstandspräsidenten wurde die Tätigkeit von Kollege Schneider gebührend gewürdigt. Der Abschied wurde mit einem Früchtekorb, Brotteller und Brotmesser als Gabe gefeiert. Johann Schneider dankte bewegt für das Geschenk.

Als neues Mitglied des Aufsichtsrates wurde einstimmig gewählt Paul Müller, Landwirt, Kirchdorf. Zum Präsidenten wurde Franz Hirt, Landwirt, bisher Vizepräsident, erkoren. Der neue Präsident verdankte die Wahl mit kurzen Worten.

Die Umfrage wurde nicht benützt und die Auszahlung des Anteilscheines vorgenommen. Schluß ca. 15.30 Uhr. Bald haben sich die Damen und Herren mit dem obligaten Schüblig und Kartoffelsalat beschäftigt, aus der guten Küche von Frau Schneider zum ‚Hirschen'. U.

Reußbühl LU. Die diesjährige Generalversammlung, die am 5. März 1961 im Gasthaus Zollhaus stattfand, erhielt ein besonderes Gepräge, konnte doch unsere Kasse bereits den 30. Jahresbericht vorlegen. Alfr. *Bucher*, Präsident des Vorstandes, hieß die 48 erschienenen Mitglieder freundlich willkommen; einen besonderen Gruß entbot er den anwesenden Gründermitgliedern Jul. Andres, Großrat, Brünisholz, und Heinrich Fuchs.

Dem Bericht des Vorstandes war zu entnehmen, daß unsere Kasse auch im abgelaufenen Jahr wiederum schöne Erfolge zu verzeichnen hat, nennen wir nur die um 225 000 Fr. gestiegene Bilanzsumme und den um 1 900 000 Fr. erhöhten Umsatz. Besonders erfreulich ist das diesjährige Rechnungsergebnis mit einem Vorschlag von Fr. 4195.28, wodurch die Reserven weiter gestärkt werden konnten und auf Fr. 45 006.31 angewachsen sind.

Der aufschlußreiche Bericht des Vorstandspräsidenten, Alfr. Bucher, erstreckte sich nicht nur auf die reine Kassentätigkeit, sondern er befaßte sich auch mit dem örtlichen Geschehen. So vernahm man, daß unsere Wohnbevölkerung seit der letzten Volkszählung von 1950 um volle 55 %, d. h. 3092 Personen, zugenommen hat. Diese Entwicklung hatte denn auch eine rege Bautätigkeit zur Folge und rief den Schulhaus-Erweiterungsbauten in Littau und Reußbühl. Zur Schaffung von Landreserven und Spielplätzen wurden von der Gemeinde namhafte Beträge verausgabt. Die immer noch herrschende Bautätigkeit hatte sich auch auf unsere Kasse günstig ausgewirkt.

Im Kommentar zur Rechnung führt Kassier Paul *Zosso* aus, daß an Sparkassaeinlagen 277 000 Fr. neu hinzugekommen sind, denen 113 900 Fr. Rückzüge gegenüberstehen, so daß eine Netto-Mehreinnahme von 163 100 Fr. verbleibt. Die Obligationengelder sind um 25 000 Fr. höher als im Vorjahre. Die gesamten Publikumsgelder haben um 207 000 Fr. zugenommen, ein Beweis des stets wachsenden Vertrauens, das man unserer Kasse entgegenbringt. Im Berichtsjahr wurden für gestellte Kreditgesuche 246 500 Fr. ausbezahlt. Ein besonderes Kapitel des imposanten Berichtes ist dem Abzahlungsgeschäft gewidmet und auf seine nachteiligen Folgen hingewiesen. In solchen Fällen möge man sich doch eher an die Darlehenskasse wenden, die auch Kleinkredite gewährt.

Rechnung und Bilanz werden sodann auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Sektionschef Hans *Koller*, einstimmig genehmigt unter bester Verdankung an den Kassier Paul Zosso für die vorzügliche Rechnungsführung.

Das Wahlgeschäft war bald erledigt, konnten doch, da keine Demissionen vorlagen, die bisherigen Mandatinhaber in ihrem Amt bestätigt werden. Es sind dies vom Vorstand: Vizepräsident K. Segmüller und Hans Schürmann, vom Aufsichtsrat Alois Christen. Der Vorstand schätzte sich glücklich, auch unsern versierten Kassier Paul Zosso in seinem Amte bestätigen zu können. Die Grüße des Gemeinderates überbrachte Gemeindepräsident K. *Segmüller*, der besonders auch der Gründermitglieder gedachte und den Kassenorganen für ihre uneigennützige Tätigkeit den besten Dank aussprach.

Zum Schluß gab der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß über unserer Darlehenskasse auch fernerhin ein guter Stern leuchten möge, und forderte die Mitglieder auf, auch das Ihre zum weitern Aufstieg und Erfolg der Darlehenskasse beizutragen. G. K.

Romoos LU. Auf den Josefstag hatte die *Darlehenskasse* Romoos (System Raiffeisen) zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Aus dem Bericht des Vorstandes zur Rechnung 1960 war zu vernehmen, daß die Kasse im abgelaufenen Jahre wiederum recht erfreulich gearbeitet hat. Die Zahl der Mitglieder ist auf 94 angewachsen. Die namhaften Spareinlagen sind ein Beweis dafür, daß in unserem Volke ein gesunder Sparwille vorhanden ist. Der Umsatz betrug pro 1960 in 1356 Posten 3,1 Millionen Franken und hat sich damit gegenüber dem Vorjahre um rund eine Million vermehrt. Die Bilanzsumme weist ebenfalls eine Verbesserung auf und beträgt 795 100 Fr. Der bescheidene Reservefonds von 22 400 Fr. darf sich sehen lassen. Ein Vergleich dieser Zahlen mit jenen des Gründungsjahres 1944 beweist, daß sich die Kasse günstig entwickelt hat und daß sie das Vertrauen des Volkes genießt. Wir wünschen ihr weiterhin eine erfolgreiche Tätigkeit im Dienste unserer Berggemeinde. J. D.

Root LU. Die Darlehenskasse Root versammelte Sonntag, den 19. Februar 1961, nachmittags 14 Uhr, ihre Genossenschafter zur 35. ordentlichen Generalversammlung im Hotel Tell in Gisikon. – 108 Mitglieder folgten der Einladung, um den Kassenbericht 1960 zur Kenntnis zu nehmen. – Präsident *A. Büchli* begrüßt die Mitglieder und gibt die Traktandenliste bekannt, gemäß Einladung. – Nach dem Verlesen des letzten Protokolls erstattete Präsident Büchli den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr, das für unsere Dorfkasse wieder sehr erfolgreich war, weisen doch alle Konten erhebliche Zunahmen auf, und der Reingewinn reiht sich würdig den Vorgängern an. Unsere friedliche Heimat konnte ungestört die Früchte von Vollbeschäftigung und Hochkonjunktur genießen, was sich sichtlich auch auf unsere Kasse auswirkte. – In 14 Sitzungen erledigte der Vorstand seine Pflichten. – Die hauptsächlichsten Posten weisen nachstehende Werte auf: Sparkassa-Einlagen 1 290 864 Fr., Rückzüge 908 257 Fr., Kontokorrenteinzahlungen 4 700 833 Fr., Auszahlungen 4 426 038 Fr. Umsatz in 4377 Posten 12 742 791 Fr., während die Bilanzsumme 6 383 933 Fr. beträgt. Der Reingewinn macht 12 743.37 Fr. aus, womit die Reserven auf Fr. 176 271.58 ansteigen. – Die Bilanz verzeigt an Aktivposten: Forderung bei der Zentralkasse 665 160 Fr. Kontokorrentschuldner schulden 803 687 Fr. Hypothekarschuldner in 117 Posten 1 998 217 Fr. An Passiven schuldet die Kasse den Kontokorrentgläubigern 494 095 Fr., den 1257 Spareinlegern 2 767 019 Fr. und den Obligationären 314 000 Fr. Die Schuldenzinsen gingen befriedigend ein. – Der Kassier ergänzt die Jahresrechnung noch durch weitere Ausführungen über die einzelnen Konten mit Vergleichen zum Vorjahre. – Auf Antrag vom Aufsichtsrat wird die Rechnung pro 1960 einstimmig genehmigt unter Entlastung der Verwaltungsorgane.

Präsident A. Büchli gibt zum Traktandum Wahlen seine Demission als Präsident und Vorstandsmitglied bekannt mit der Begründung von Altersbeschwerden, die sich immer mehr bemerkbar machen. Als einstiger Gründer der Kasse Root vergleicht er seine Arbeit mit der eines Baumwärters, als er Anno 1926 im Herbst die Kasse gründete, das Bäumchen wurde gehegt, geschnitten und hochgezogen, und heute steht die Kasse prächtig vor uns mit ihren Reserven von fast 180 00 Fr. Präsident Büchli dankt seinen ehemaligen und heutigen Mitarbeitern für ihre Treue und Mithilfe, den Mitgliedern für die Inanspruchnahme der Kasse. – Möge weiter ein guter Stern leuchten über der Darlehenskasse Root.

Vizepräsident Ing. *J. Arnet* verdankt dem scheidenden Präsidenten und Gründer in gewählten Worten alle seine Mühen und Sorgen und insbesondere seine langjährige große und uneigennützige Arbeit für unsere

Kasse. – Möge unserm Präsidenten ein beschaulicher und geruhsamer Lebensabend beschieden sein. – Ein prächtiges Blumenarrangement und einige Flaschen köstlichen Rebensaftes waren das Symbol des Dankes.

Vizepräsident Arnet schlägt als Nachfolger des zurückgetretenen Präsidenten Herrn Dr. med. vet. Karl *Kennel*, Tierarzt, Root, vor. Mit 95 Stimmen wird Herr Dr. Kennel ehrenvoll als Vorstandsmitglied und Präsident erkoren. Mehr Diskussion benötigte die Ersatzwahl des Kassiers, der am 31. August 1960 seinen Rücktritt erklärte. – Vorgeschlagen und gewählt wird Franz *Petermann*-Fischer, Förster, Root. Die Zeit war vorgerückt; man beeilte sich, den Anteilscheinzins auszurichten, um zum verdienten Zobig zu gelangen. Möge nun den beiden Neugewählten, Präsident und Kassier, ihr Amt Genugtuung und Freude bereiten; die besten Glückwünsche begleiten sie. A. B.

Sachseln OW. Unter großer Beteiligung hielt am Sonntag, den 12. März, die Darlehenskasse Sachseln ihre 22. Generalversammlung ab. Es war ein erfreulicher Anblick, wie sich der Versammlungssaal füllte mit den Frauen und Mannen der Raiffeisenbewegung. Galt es doch in ernster Anteilnahme den Rechenschaftsbericht der Verwaltung entgegen zu nehmen.

Der Präsident, Kantonsrat Josef *Spichtig*, eröffnete die Generalversammlung mit einem herzlichen Willkommgruß an alt und jung. In seinem interessanten Bericht streifte er die derzeitige Wirtschaftslage sowie den Geldmarkt des In- und Auslandes. Nicht ohne Gefahren stellte er uns die heutige Hochkonjunktur für die junge Generation dar, die sich ohne finanzielle Sorgen alles leisten kann. Auch die Lage der Landwirtschaft, die wohl unter Mangel an Arbeitskräften zu leiden hat, kann der Redner als gut bezeichnen.

Die finanzielle Lage der Kasse gibt uns der pflichtbewußte Kassier Hermann *Spichtig* in seiner Jahresrechnung bekannt. Es ist erfreulich, daß immer mehr Mitglieder, pro 1960 14 an der Zahl, sich neu zur Raiffeisenbewegung bekennen. Aber auch die Zahlen sprechen uns ein gutes Zeugnis aus. So hat sich der Umsatz um Fr. 348 500.– auf Fr. 1 152 576.– erhöht. Die Bilanzsumme stieg um Fr. 119 000.– auf Fr. 699 466.26 und die Reserven stiegen nach Zuschreiben des Reingewinnes auf Fr. 25 148.06.

Daß die Rechnung korrekt und einwandfrei geführt und die Arbeiten des Kassiers auch in St. Gallen als vorzüglich taxiert werden, berichtet uns der Präsident des Aufsichtsrates Niklaus *von Flüe*. Er bestätigt die vom Kassier gegebenen Versicherungen, daß die der Kasse anvertrauten Gelder eine vorzügliche Sicherheit genießen.

Für den zurückgetretenen Vizepräsident Josef Rohrer, Kreuzmatt, der als Gründungsmitglied der Kasse während 22 Jahren treu und selbstlos gedient hat, wird Josef *Rohrer*, Wagnermeister, in den Vorstand gewählt. Dem Scheidenden widmet der Präsident Worte des Dankes. Die Bestätigungswahlen verliefen ohne Gegenvorschlag.

Nachdem aus den Reihen der Mitglieder Worte des Dankes an die Verwaltungsorgane und Aufmunterungen an die Mitglieder, zur Treue gegenüber der Kasse gerichtet worden waren, und der Kassier die Anteilscheinzinsen ausbezahlt hatte, dankte der Präsident allen Anwesenden für das große Interesse und schloß die flott verlaufene Versammlung. fn.

Schänis SG. Bei außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung fand am 26. Februar die Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Zum Eingang erfreute der Männerchor Schänis die Teilnehmer mit schönen Liedergaben. In seinem gewohnt ausführlichen Eröffnungswort entbot der Präsident, a. Kantonsrat und Gemeinderat Josef *Eberhard*, der stattlichen Raiffeisengemeinde Gruß und Willkomm. Durch Überreichung eines prächtigen Nelkenstraußes gab die Generalversammlung ihrer aufrichtigen Freude über die Wiedergenesung der tüchtigen und sehr beliebten Angestellten, Frl. Berta *Hämmerli*, beredten Ausdruck. Das von Herrn Kantonsrat Jos. *Glarner* sehr gut abgefaßte Protokoll wurde mit Beifall aufgenommen, ebenso der anschließende Jahresbericht des Vorstandes über die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Das Jahr 1960 reiht sich würdig an die vorausgegangenen Jahre an, es war in jeder Beziehung ein sehr erfreuliches. Der Umsatz bezifferte sich auf über 28 Mio und die Bilanzsumme erweiterte sich um Fr. 800 000.– auf 9,6 Mio Fr. Unter den Aktiven stehen die Darlehen mit 7,4 Mio an erster Stelle und die Konto-Korrent-Debitoren haben um Fr. 400 000.– auf 2 Mio Fr. zugenommen. Unter den Passiven sind die Guthaben der Einleger mit 9,1 Mio ausgewiesen, wovon auf die Sparkasse 6,9 Mio, auf Obligationen 1,26 Mio und auf die Konto-Korrent-Kreditoren Fr. 880 000.– entfallen. Der Geldzufluß war wie in den Vorjahren sehr reichlich, und es konnten die Darlehens- und Kreditbedürfnisse unserer Kundschaft restlos befriedigt werden. Auch neuen Darlehensgesuchen kann prompt entsprochen werden.

Nach Entrichtung von Fr. 6000.– eigener Steuern und einer Abschreibung von Fr. 7000.– am Kassagebäude verbleibt ein Reingewinn von Fr. 27 000.–, wodurch die Reserven auf Fr. 439 000.– anwachsen.

Der Bericht des Aufsichtsrates, von Vinzenz *Boos*, Schulratspräsident, erstattet, spricht sich über das gute Prüfungsergebnis aus und verdankt dem Vorstand und dem Kassapersonal die geleistete Arbeit und ermuntert die Genossenschafter zu weiterem regem Geschäftsverkehr.

Die Erneuerungswahlen ergaben die Bestätigung der verbleibenden Mandatinhaber. Für den demissionierenden Vizepräsidenten, Aug. Helbling, a. Käser, wurde Zimmermeister Georg *Schaffhauser* jun. gewählt. Der Präsident nahm die Gelegenheit wahr, dem scheidenden Vorstandsmitglied seine 35jährige ununterbrochene Tätigkeit aufs beste zu verdanken und überreichte ihm zum Abschied ein bescheidenes Präsent. (Ein zu bescheidenes: Der Einsender.) Nach einem kurzen, allseitigen Dankeswort konnte der Vorsitzende punkt 3 Uhr, wie ausgekündigt, die Tagung schließen. St.

Schwarzenbach SG. Die Generalversammlung der Darlehenskasse Schwarzenbach vom 26. Februar 1961 im ‚Hirschen' Schwarzenbach war trotz des schönen Wetters von 98 Raiffeisenmannen besucht. Gemeinderat Walter *Haag* begrüßte die Versammelten; speziell die neuen Mitglieder hieß er herzlich willkommen. Dann gedachte er in pietätvollen Worten der 3 verstorbenen Mitglieder, Eisenring August, Jonschwil; Tobler Oskar, Oberstetten, und Leutenegger Heinrich, Oberstetten. Letzterer hat manche Jahre als Aktuar unseres Vorstandes zum Wohle unserer Kasse gedient. Durch Erheben von den Sitzen wird der Dahingeschiedenen ehrend gedacht.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung fand unter Verdankung an den Aktuar die Genehmigung. Über das Geschehen im abgelaufenen Jahre orientierte der Präsident die Versammelten mit einem umfangreichen Bericht, welcher mit großem Beifall verdankt wurde.

Der Bericht des Kassiers gab Aufschluß über all die Zahlen der Kassarechnung. Der Umsatz ist auf Fr. 7 734 236.– angewachsen. Die Bilanzsumme präsentiert sich mit Fr. 3 254 670.–. Der Reingewinn, welcher ganz den Reserven zugewiesen wurde, beträgt Fr. 9566.67, und die Reserven sind auf Fr. 217 153.48 angewachsen.

Fritz *Furrer* als Berichterstatter des Aufsichtsrates gibt in seinem Bericht die Befunde über die Tätigkeit der Aufsichtsbehörde bekannt. Die gestellten Anträge über Genehmigung der Rechnung und Entlastung von Vorstand und Kassier fanden einstimmig die Genehmigung. Mit einem Dank an Kassier und Vorstand fanden die Rechnungsgeschäfte ihren Abschluß.

Bei den Wahlen wurden die in den Ausstand kommenden Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wiederum ehrenvoll gewählt, nämlich Walter Haag als Präsident des Vorstandes und Heinrich Forster als Präsident des Aufsichtsrates. Für den wegziehenden Johann Niedermann, Niederstetten, wurde Paul *Jung*, Käsermeister, Niederstetten, gewählt. Der Präsident verdankte Herrn Niedermann seine aufopfernde Arbeit zum Wohle der Kasse bestens und wünscht ihm in der Innerschweiz viel Glück und Wohlergehen.

Dann begrüßt der Vorsitzende den eingetroffenen Referenten, Dr. A. *Bäni* ing. agr. aus Münchwilen. Sein Thema: ‚Die Landwirtschaft im Wandel der Zeit, von heute und morgen' vermochte die Zuhörer eine volle Stunde im Banne zu halten. Mit großem Beifall verdankte die Versammlung das zeitaufgeschlossene Referat.

Nun war es aber Zeit zur Erledigung der Magenfrage. Die gute Wurst und ein Fläschchen Rebenblut brachten eine angenehme Abwechslung. Bald trennten sich die Versammlungsteilnehmer, um ihrer Pflicht am eigenen Herde wieder nachzukommen. Der schöne Verlauf der Versammlung wird wieder ein neuer Ansporn sein, für eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit im neuen Geschäftsjahr. A. M.

Seelisberg UR. Die Mitglieder der Darlehenskasse versammelten sich am 26. Februar im Waldhaus-Rütli zur 15. ordentlichen Generalversammlung. Der Präsident, Andreas Huser, eröffnete mit einem freundlichen Gruß und Willkomm die gut besuchte Versammlung. Er gab einen kurzen Rückblick auf das politische Geschehen in der Welt und über die Wirtschaftslage im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der drei während des Jahres verstorbenen Mitglieder: Andr. Aschwanden, Geißweg, Dom. Gisler, Sägerei, und Jos. Truttmann, Geißweg, wird durch Erheben von den Sitzen ehrend gedacht und für die Seelenruhe der Verstorbenen ein Vaterunser gebetet. Das gut abgefaßte Protokoll der letzten Versammlung wird dem Sekretär bestens verdankt. Über die Tätigkeit der Kasse gibt uns der Präsident einen vorzüglichen Bericht ab. Die gute Wirtschaftslage in unserem Lande zeichnet sich auch im kleinen Bergdorf ab und beeinflußt den Geschäftsgang der Dorfkasse. Überall ist Vollbeschäftigung und die Nachfrage auf dem Geldmarkt gut. Einzig die Landwirtschaft, die unter dem letztjährigen mißlichen Wetter stark gelitten hat, war nicht gerade auf Rosen gebettet, ganz besonders war auch der Viehabsatz im Herbst sehr schlecht. Am Schlusse seines ausführlichen Berichtes richtete der Präsident Worte des Dankes an den Kassier, die Vorstandskollegen und an alle Mitglieder und munterte sie auf, das Vertrauen in die Dorfkasse weiterhin zu bekunden und diese solidarische Institution zu unterstützen, damit die Kasse unserm Bergdorf zum Wohle eines jeden dienen kann. Der Kassier erläuterte eingehend die Zahlen über das Rechnungsjahr. Der Umsatz betrug in 1427 Posten Fr. 1 500 000.–. Die Ertragsrechnung schließt mit einem Reingewinn von Fr. 3800.– ab und wird voll dem Reservefonds zugewiesen, der mit Fr. 32 700.– zu Buche steht. Die Bilanzsumme nähert sich der Millionengrenze und beweist eine gute Geschäftstätigkeit. Anschließend gab der Kassier noch einige Erläuterungen betreffs der zur Mode gewordenen Abzahlungsgeschäfte und weist darauf hin, daß die Dorfkasse sich bemüht, allen Kreditnehmern entgegenzukommen, nicht nur mit Geld, sondern in reeller Beratung von allen Kreditfragen, wo auch besonders auf die Bürgschaftsgenossenschaft hingewiesen wird. Der Kassier schloß seine interessanten Ausführungen mit einem herzlichen Dank an alle und erbittet für die Kasse weiterhin das Vertrauen aller Genossenschafter. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftstätigkeit der Kasse überwacht und festgestellt, daß immer alles in bester Ordnung war, im gleichen Sinn deckt sich auch der Bericht des Verbandsrevisors und stellt an Kassier und Vorstand ein gutes Zeugnis aus. Auf Antrag des Aufsichtsrates werden der Kassabericht und die Rechnung einstimmig gutgeheißen. Die zur Wahl kommenden Vorstandsmitglieder wurden auf weitere 4 Jahre bestätigt. Die Umfrage wurde nicht benützt. Aus der Mitte der Versammlung wird den Organen der Dorfkasse der verdiente Dank der Mitglieder ausgesprochen. Jeder ist sich der großen Nützlichkeit einer dorfeigenen Kasse bewußt und wird sie auch unterstützen, sie hat nicht nur im rein wirtschaftlichen Sinne ihre Daseinsberechtigung in der freien Dorfgemeinschaft. Dorfeigen ist heute ein Begriff, der leider nicht mehr überall Geltung hat, man denke nur an die Ostländer, wo das Wort Dorfeigen nicht mehr existiert und durch Kollektivierung ersetzt wird und ein Produkt der kommunistischen Staatswirtschaftslenkung ist. Es ist Aufgabe und Auftrag eines jeden Kassamitgliedes, beizutragen, daß der Sinn des Raiffeisengedankens erhalten bleibt und in der Dorfgemeinschaft zum Wohle eines jeden verwirklicht wird. Beim Schlußwort des Präsidenten erinnert er noch an die gut verlaufene Unterverbandstagung in Seelisberg. Allen wünscht er viel Glück und Segen in Familie und Beruf. Möge die Kasse weiterhin ihre schöne Aufgabe im Bergdorfe erfüllen. Mit Genuß wird das obligate Zobig eingenommen, und es gab noch Zeit zu einem gemütlichen Jaß und Beisammensein. rd.

Sitzberg ZH. Am Abend des 18. März versammelten sich die Mitglieder zur Abnahme der 51. Jahresrechnung im ‚Freihof', Schmidrüti. Im Bericht des Vorstandes konnte Präsident Eduard *Furrer* darauf hinweisen, wie unser örtliches Gemeinschaftswerk wiederum entgegen allen Erwartungen in sämtlichen Positionen Fortschritte erzielt hat. Dies ist um so bemerkenswerter, als der Geschäftskreis in bezug auf Umfang und Bevölkerungszahl (knapp 200 Seelen!) bald ausgemessen ist.

Die Versammlung erwies dem kürzlich heimgegangenen Edwin Meier für 48jährige treue Mitgliedschaft die übliche Ehre.

Das lebendig abgefaßte Protokoll von Aktuar Albert *Siegfried* ließ die Eindrücke der Jubiläumsversammlung nochmals aufleben.

Pfr. Silvio *Marti* erläuterte als Kassier die Jahresrechnung 1960. Die Bilanzsumme konnte um rund 31 000 Fr. auf Fr. 686 770.60 gesteigert werden. Der Umsatz überschritt erstmals seit der Gründung die Millionengrenze und beträgt in 1085 Posten 1 280 722.55 Fr. Auf der Passivseite stehen die Guthaben der 216 Depositeneinleger mit Fr. 492 364.85 zu Buch, während sich die Obligationen auf Fr. 88 000.– beziffern. Auf der Aktivseite stehen an erster Stelle die 26 Hypothekardarlehen mit Fr. 428 427.50, gefolgt von 151 379.–

Fr. Forderungen bei der Zentralkasse und Fr. 71 681.39 in 19 Posten übriger fester Forderungen. Der Reingewinn ist mit Fr. 3926.35 ausgewiesen und darf im Verhältnis zur Bilanzsumme als sehr gut bewertet werden. Er wird statutengemäß den Reserven zugeschrieben, die nun Fr. 54 223.55 erreicht haben.

Präsident Edwin *Stahl* sprach namens des Aufsichtsrates dem Vorstand und der Verwaltung hohe Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Er beantragte Abnahme der Rechnung und Verzinsung des Genossenschaftsanteils mit brutto 5 %, was ungeteilte Zustimmung fand.

Der günstige Abschluß erlaubt dem Vorstand und Aufsichtsrat, den Depositenzins von bisher 2¾ % ab 1. 4. auf 3 % zu erhöhen, ebenso wird die Kasse jedem Neugeborenen eines Mitgliedes Fr. 10.– als Geburtagsspende übergeben.

Die Darlehenskasse Sitzberg hat sich in jahrzehntelanger treuer Befolgung der Raiffeisengrundsätze erneut als sehr vertrauenswürdiges Geldinstitut erwiesen, das hervorragend gesichert ist. Durch die Eröffnung eines Postcheckkontos im Berichtsjahr leistet sie der Bevölkerung eines abgelegenen Gebietes noch bessere und nicht mehr wegzudenkende Dienste. Der Devise, mit dem eigenen Geld den eigenen Leuten zu helfen, konnte im vergangenen Jahr voll Genüge getan werden. Die sofort verfügbaren Mittel werden es auch weiterhin ermöglichen, jedem Geldgesuch aus dem Geschäftskreis bei genügenden Voraussetzungen voll zu entsprechen.

Der übliche Gratiszabig beschloß die flott verlaufene Versammlung. Im Anschluß daran zeigte der Kassier eine Serie von Farbenlichtbildern aus dem WK als Feldprediger mit dem bernischen Inf. Rgt. 16 und der Drag. Abt. 6.

Ein herzlicher Dank gilt den ehrenamtlich tätigen Kassabehörden sowie dem Kassier. Die Jahresversammlung hat gezeigt, daß den Verantwortlichen das Dienen über dem Verdienen steht. Möge auch weiterhin ein guter Stern über diesem edlen Werk stehen! *

St. Antoni FR. Die Generalversammlung der Raiffeisenkasse ist immer eine markante Tagung. Die Mitglieder machen es sich zur Pflicht, nach Möglichkeit an der Versammlung zu erscheinen. Im Saale der Gemeindewirtschaft konnte der Präsident, Lehrer Arnold *Stritt*, einer großen Zahl Raiffeisenmänner den Willkommgruß entbieten. Einen besonderen Gruß widmete er dem hochw. Herrn Pfarrer H. Schneuwly und den Vertretern der Ortsbehörden. Der Vorstand hatte die Sache gut vorbereitet, so daß die Traktanden rasch erledigt waren.

Der Tagessekretär verlas das Protokoll der letztjährigen Versammlung, das mit Beifall aufgenommen und gutgeheißen wurde. Der Jahresbericht wurde vom Präsidenten dargelegt. Er warf einen Rückblick auf das verflossene Jahr 1960, bezeichnete die Schweiz als ein glückliches Land, wo man in Eintracht zusammenarbeitet und in allen Geschäften guten Erfolg hat. Die Raiffeisenkasse konnte seit den 50 Jahren ihres Bestehens den größten Umsatz buchen, was beweist, daß die Kasse beim Volke Ansehen und Sympathien genießt. Auch im letzten Jahre hat der Herrgott mehrere Mitglieder in die Ewigkeit abberufen. Besonders zu erwähnen sind: Peter Großrieder, Dachdecker, der 50 Jahre ein gutes Mitglied war, und Kanis Mabboux, der mehrmals in den Krisenjahren in den Versammlungen als Diskussionsredner auftrat. Den Verstorbenen erwiesen die Anwesenden die übliche Ehrung. Abschließend dankte der Präsident der Verwaltung, dem Vorstand und Aufsichtsrat sowie allen Einlegern und Schuldnern, die beitrugen an das segensvolle Wirken der Kasse. Der Bericht wurde mit Beifall quittiert.

Über die Rechnungsablage orientierte Frau Luzia *Vonlanthen-Sturny*, die im Kassawesen eine große Erfahrung hat, in allen Belangen auf dem laufenden ist, um den Mitgliedern mit Rat und Tat beizustehen. Besonders unterstrich sie die Sparsamkeit, die zur Selbständigkeit führt. Das Vorbild gaben die Einleger, die rund 800 000 Franken der Kasse anvertrauten. Ferner wies sie auf die große Arbeit hin (Umsatz in 4990 Posten rund 16¼ Millionen Franken). Der Reingewinn macht 17 577 Franken aus und die Reserven sind auf 300 635 Franken gestiegen. Der Bericht wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Präsident des Aufsichtsrates, Jos. *Staufacher*, machte in urchiger Art der Verwaltung ein besonderes Kompliment für die große, pflichttreue Arbeit im verflossenen Jahr. Er berichtete, daß die Rechnungsführung in jeder Beziehung die beste Note verdiene, und empfahl die Genehmigung der Rechnung. Hierauf wurden die Rechnungen einstimmig genehmigt. Weil Johann Ackermann aus Altersrücksichten demissionierte, wurde Meinrad *Vonlanthen*, Ammann, und Martin *Käser*, Pfarreipräsident, in den Vorstand und Aufsichtsrat gewählt. In der Jubiläumsfeier am 11. Mai wird Joh. Ackermann für seine großen Verdienste geehrt.

Zur Feier des Jubiläumsjahres wurden als Anteilzins 5 Franken ausbezahlt. Diese Geste war der Auftakt zum gemütlichen Teil. Der Präsident schloß mit allseitigem Dank die Versammlung. Beim gut servierten Zvieri war man in besonders gehobener Stimmung. Die Versammlung wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

St. Margrethen SG. Erfreulich zahlreich trafen sich die Mitglieder der hiesigen Darlehenskasse am 7. März zur diesjährigen Generalversammlung, der 54. unserer Genossenschaft. In sympathischen Worten entbot der Präsident des Vorstandes, Jakob *Brassel*, alt Gemeinderat, allseits freudigen Willkomm, im besondern den erstmals in unserm Kreise Anwesenden, und gedachte pietätvoll der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder. Dem Verlesen des flott abgefaßten Protokolls der letzten Versammlung durch dessen Verfasser A. *Meli*, Gemeindebeamter, folgte die Rechnungsablage. Die jedem Mitglied gedruckt zugestellte Rechnung, der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten und die eingehenden Erläuterungen der Kassierin, Frau *Mattes*-Rohner, zeugten wieder von erfreulicher Entwicklung unserer Kasse im abgelaufenen Jahre. Der Umsatz hat 5 Mio Fr. überschritten, und die Bilanz hat die Summe von Fr. 2 650 000.– erreicht, ein für unsere Verhältnisse schönes Resultat, sind wir doch eine ausgesprochene Industriegemeinde mit wenig Landwirtschaft und bestehen in unserm Kassarayon noch zwei angesehene Bankinstitute. Der Reingewinn von Fr. 3875.65 ließ die Reserven auf Fr. 121 088.25 ansteigen. Ersterer scheint etwas bescheiden, ist aber erklärlich, wenn man bedenkt, daß wir eine verhältnismäßig hohe Summe beim Verband zu niedrigem Zinsfuß angelegt haben und die Spareinlagen von annähernd 2 Mio Fr. mit 3 % verzinsen. Letztere sind Beweis, daß unsere Kasse bei der Bevölkerung weitgehendes Vertrauen genießt. Der Bericht des Aufsichtsrates, verfaßt von dessen Präsidenten, Jak. *Göldi*, Revierförster, konstatierte einwandfreie Kassaführung durch unsere langjährige Kassierin und geordnete Verwaltung. Gleich lobend spricht sich auch der Verbandsrevisor aus.

Der übliche Extraschüblig mit Kartoffelsalat hielt die Raiffeisengemeinde noch ein Stündchen unter trautem Gespräch beisammen. E. G.

Valens-Vasön SG. Am 12. März versammelten sich die Kassamitglieder bei strahlend schönem Wetter im Gasthaus zum Alpenhof in Valens zur Jahresversammlung, um über den Stand unserer Dorfkasse im abgelaufenen 47. Geschäftsjahr orientiert zu werden. Mit einem Begrüßungswort eröffnete Vorstandspräsident Albert *Nigg* die gut besuchte Versammlung. In seinem in echt vaterländischem Sinn abgefaßten Jahresbericht schilderte er die heutige Weltlage und die schöne Entwicklung unserer Kasse. Den drei neueingetretenen Mitgliedern entbot er den Willkommgruß, und einem durch den Tod ins bessere Jenseits abberufenen, vieljährigen treuen Kassamitglied wurde durch die Versammlung die übliche Ehre zuteil. Gemeinderat Eduard *Rupp* vom Aufsichtsrat orientierte die Versammlung über die Kontrolltätigkeit, mit einer Aufmunterung, der Kasse unumschränktes Vertrauen entgegenzubringen. Unser umsichtiger Kassier, Bonifaz *Uehli*, der diesen verantwortungsvollen Posten seit 20 Jahren mit großer Gewissenhaftigkeit versieht, führte in seinem ausführlichen Bericht die Anwesenden noch etwas besser in die vorgelegte Jahresrechnung ein. Die Bilanzsumme hat gegenüber dem Vorjahr um 100 000 Franken zugenommen und beträgt heute beinahe 700 000 Franken, was der Kasse ein gutes Zeugnis ablegt. Die allgemeine Umfrage blieb unbenützt, so daß der Versammlungsleiter mit einem prägnanten Dank- und Schlußwort die Versammlung schließen konnte.

Es folgte die Auszahlung des Anteilscheinzinses durch den Kassier, dann wurde allen Anwesenden der von der Kasse offerierte Imbiß serviert. Nach einem kurzen Plauderstündchen verabschiedeten sich die Kassenmitglieder, um in ihren weitverzweigten Gehöften das Vieh zu besorgen. F. K.

Waldstatt AR. Am 25. Februar 1961 versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Waldstatt abends im Hotel Hirschen zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Unter der gewandten und speditiven Leitung des Vorstandspräsidenten, Herrn Alfred Egli, fanden die vorliegenden Geschäfte eine rasche Erledigung. Das gut abgefaßte Protokoll der Generalversammlung vom 19. März 1960 wurde einstimmig genehmigt und bestens verdankt. Aus den klaren und einläßlichen Ausführungen des Präsidenten und hernach des Kassiers, Hans Knellwolf, war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl sich wiederum erhöht hatte. Sowohl die Bilanzsumme als auch der Umsatz und die Reserven sind erfreulicherweise weiter angestiegen. Die Versammlung nahm die Mitteilung der Revisionsorgane, wonach die Darlehenskasse die ihr anvertrauten Gelder mit erstklassigen Anlagen ausgewiesen habe und daß die abgeschlossene Rechnung keine ausstehenden Zinsen aufweise, mit Genugtuung zur Kenntnis. Diese Tatsachen zeigen einmal mehr die gewissenhafte und sorgfältige Führung der Darlehenskasse durch den Vorstand. Die Anträge des Aufsichtsrates, vorgebracht durch Herrn Jörg Kuhn, die Jahresrechnung sei zu genehmigen, dem Vorstand, vor allem dem Präsidenten und dem Kassier, sei für ihre eifrige und gewissenhafte Arbeit der Dank und die Entlastung durch die Versammlung auszusprechen, und die Genossenschaftsanteile seien mit 5 % brutto zu verzinsen, wurden einstimmig zum Beschluß erhoben. Nach fünfzehnjähriger Tätigkeit hat Herr Robert Schweizer, Steblen, seinen Rücktritt als Vorstandsmitglied erklärt. Demselben wurde die geleistete, uneigennützige Arbeit im Dienste der Kasse wärmstens verdankt. Aus 5 Vorschlägen ist in geheimer Abstimmung im 1. Wahlgang Herr Hans Widmer, Steblen, als neues Vorstandsmitglied gewählt worden. Die statutengemäße Erneuerungswahl, die auf den Präsidenten des Aufsichtsrates fiel, erfolgte einstimmig, und nach Auszahlung des Anteilscheinzinses konnte die ruhig verlaufene Versammlung nach kurzer Dauer geschlossen werden.

Wängi TG. Trotz des schönen Frühlingswetters folgten am Sonntag, den 12. März, nachmittags 13.30 Uhr, 185 Mitglieder dem Rufe zur 54. Generalversammlung der Darlehenskasse Wängi im ‚Schäfli'-Saal. Da der Präsident, Emil Ammann, wegen einer Operation verhindert war, die Versammlung zu leiten, wurden die Geschäfte durch Werner *Egli* in mustergültiger Weise erledigt. Der Tagespräsident wies im Eröffnungswort auf die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1960 hin. Die Hochkonjunktur zwang Industrie und Landwirtschaft, in vermehrtem Maße fremde Arbeitskräfte heranzuziehen. Die Vollbeschäftigung wirkte sich auch für unsere Darlehenskasse günstig aus. Die Bilanzsumme erhöhte sich um fast 700 000 Fr. auf 11 782 000 Franken. In 14 927 Geschäftsfällen wurde ein Totalumsatz von rund 58 161 000 Fr. erzielt. Die Sparkassenguthaben vermehrten sich um 335 000 Fr. auf 5 752 000 Fr., was einem täglichen Zuwachs von über 1100 Fr. entspricht. Der Hypothekenbestand ist um 358 000 Fr. auf 7 914 000 Fr. angestiegen. Das Terminguthaben beim Verband wurde um 300 000 Fr. auf 1,1 Millionen Fr. erhöht. Die Konto-Korrent-Schulden stiegen um 248 000 Fr. auf 1,3 Millionen. Den Hauptanteil dieser erhöhten Verschuldung trifft dieses Jahr die Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Korporationen. Der Reingewinn entspricht in Würdigung aller Umstände den Erwartungen. 24 500 Franken konnten dem Reservefonds zugewiesen werden, der nun die Höhe von 684 900 Fr. erreicht. Die Erläuterungen des Kassiers, Otto *Bischof*, wurden mit großem Interesse aufgenommen. Er wies vor allem auf die stetig wachsende Bedeutung des genossenschaftlichen Gedankens hin. Wenn der Westen dem anstürmenden Kommunismus standhalten will, müssen zwei wichtige Dinge ausgemerzt werden: Erstens der ständige Rückgang der Stimmbeteiligung, der nichts anderes ist, als ein freiwilliger Verzicht auf Freiheit; zweitens das ständige Höherschrauben der Forderungen an den Staat. Wenn das so weitergeht, werden wir uns bald um gar nichts mehr kümmern müssen, und dann merken wir vielleicht plötzlich, daß wir Knechte des Staates geworden sind. Die Hauptanliegen der westlichen Welt müssen sein: erstens die Hilfe an die unterentwickelten Völker und zweitens die Hebung des geistigen Niveaus dieser Völker. Für den Aufsichtsrat sprach Dr. *Josef* dem Kassier und der Leitung den wärmsten Dank aus. Auf seinen Antrag wurde die Rechnung einstimmig genehmigt und den verantwortlichen Organen Decharge erteilt. Nach den geschäftlichen Traktanden zeigte das Schweizerische Hilfswerk für außereuropäische Gebiete vier prächtige Tonfilme in Farben: ‚Nigeria', ‚Schneller pflügen – besser pflügen', ‚Ein Arzt im Dorf' und ‚Nepal'. M.

Waltenschwil AG. Trotz strahlendem Sonnenschein fanden sich Sonntag, den 5. März, genau 100 Mitglieder zur Teilnahme an der Generalversammlung der Darlehenskasse Waltenschwil im Gasthof zur Sonne in Büelisacker ein. Der Präsident, Johann *Koch*-Furrer, begrüßte sichtlich erfreut die stattliche Schar. Josef *Meier*-Isenegger verlas das wohlgesetzte Protokoll der letzten Generalversammlung. Zur Rechnungsablage konnte der Präsident mitteilen, daß unsere Kasse auch im abgelaufenen 19. Geschäftsjahre neue, schöne Fortschritte gemacht hat. Der Umsatz überschritt erstmals die 2-Millionen-Grenze und betrug 2 245 000 Fr. Die

Zahl der Mitglieder ist um 6 auf 170 angewachsen. Aus den Erläuterungen des Kassiers vernahm man, daß ein schöner Reingewinn von 7028 Fr. erarbeitet werden konnte, durch den der Reservefonds auf 67 780 Fr. angewachsen ist. Die Bilanzsumme hat sich auf 1 774 712 Franken erhöht. Die Zahl der Schuldnerposten ist um 8 auf 100 angestiegen, während die Zahl der Obligationen von 68 auf 65 gesunken ist und der Betrag derselben von 373 000 auf 360 000 sank, was uns nötigte, einen Kredit des Verbandes in Anspruch zu nehmen.

Auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Adolf *Burkhard-Steinmann*, Prokurist, wurden Rechnung und Bilanz genehmigt. In Minne verliefen auch die Wiederwahlen. Die Umfrage warf keine großen Wellen. Nach Auszahlung des Geschäftsanteilzinses wurde ein schmackhafter Gratisriesenschüblig serviert. Mit dem Wunsche, daß die Mitglieder im laufenden 20. Geschäftsjahr unserer Dorfkasse erneut die Treue halten, konnte der Präsident die flott verlaufene Versammlung, die immer ein schönes Ereignis besonderer Art in unserem Dorfleben bildet, schließen. H. G.

Wartau SG. Am Sonntag, den 19. Februar, versammelten sich die Genossenschafter der Darlehenskasse Wartau im Saale zum ‚Rößli', Oberschan, zur Behandlung der ordentlichen Geschäfte. Die Tagung wurde mit drei Liedervorträgen des Gemischten Chores Oberschan eröffnet. Hernach begrüßte der Vorsitzende, Martin *Zogg*, Oberschan, die rund hundert Teilnehmer, wobei er einen besonderen Gruß den drei Veteranen entbot, die vor 56 Jahren bei der Gründung dabei waren.

Das von Hans *Sulser*, Aktuar, verlesene Protokoll fand die Genehmigung durch die Versammlung. Anschließend hielt der Präsident in seinem Jahresbericht Rückblick und gedachte insbesondere der Männer, die an einem 19. Februar, also genau vor 56 Jahren, sich zusammengetan hatten, um den Darlehenskassaverein Wartau zu gründen. In einer Zeit wirtschaftlicher Bedrückung bauten diese Männer ein Selbsthilfewerk auf, das sich heute sehen lassen darf. Wir dürfen aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen, so führte der Präsident in seinem Bericht weiter aus, sondern müssen versuchen, durch weitere Beratung und Vertiefung der Gemeinschaft den Kreis der Genossenschafter noch zu erweitern. Mit dem Dank an alle Beteiligten für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahre schloß der Vorsitzende seinen Bericht.

Der ausführliche Bericht des Kassiers, Hans *Rissi*, vermittelte einen guten Einblick in die Geschäfte des verflossenen Jahres und beleuchtete insbesondere die rückschlagsfreie Aufwärtsentwicklung unserer Kasse. Die Reserven stehen mit 221 858 Fr. zu Buch und machen zusammen mit den Geschäftsanteilen 250 258 Fr. an Eigenkapital aus. Der Reingewinn von 10 300 Fr. wurde den Reserven zugeschrieben. Der Umsatz belief sich im abgeschlossenen Rechnungsjahr auf 7 671 900 Franken. Weiter kam der Kassier in seinem Bericht, sicher nicht zu Unrecht, auf das Problem des Abzahlungskaufes zu sprechen. In dieser Hinsicht ist es eine wesentliche Aufgabe der Darlehenskassen, aufklärend und beratend den Kreditsuchern beizustehen, da die örtlichen Kassen zu besseren Bedingungen Kredite vermitteln im Vergleich zur Belastung bei Abzahlungsverträgen.

Über die Kontrolltätigkeit berichtete für den Aufsichtsrat dessen Präsident, Heinrich *Müller*. Das Ergebnis der Kontrollen ist durchwegs günstig ausgefallen, auch die Revision durch den Verband hat keine Beanstandung zu verzeichnen und spricht sich lobend über die Arbeit der leitenden Organe aus. Rechnung und Bericht wurden ohne Diskussion genehmigt.

Das Traktandum Wahlen fand rasche Erledigung; da keine Demissionen vorlagen, wurden Vorstand und Aufsichtsrat in der bisherigen Zusammensetzung bestätigt. In der Umfrage konnte der Präsident des Aufsichtsrates in anerkennenden Worten zweier Vorstandsmitglieder gedenken, die durch langjährige Zugehörigkeit zum Vorstand der Darlehenskasse wertvolle Dienste geleistet haben. Martin Zogg, Präsident, kann auf 30 Jahre Amtstätigkeit zurückblicken, und Heinrich Gabathuler, Vizepräsident, hat 25 Jahre als Vorstandsmitglied der Darlehenskasse gedient. Beide Jubilare haben durch ihre große Erfahrung und umfangreiches Wissen der Darlehenskasse wertvolle Dienste geleistet. Als Anerkennung konnte den beiden verdienten Vorstandsmitgliedern je eine Ehrengabe mit Widmung überreicht werden.

Die flott verlaufene Tagung wurde mit einem gemeinsamen Vesper beschlossen. Einen besonderen Dank richtete der Vorsitzende noch an den rührigen Gemischten Chor Oberschan, der außer dem Eröffnungsgesang die Versammelten noch mit weiteren, dankbar aufgenommenen Liedern erfreute. H. M.

Wattwil SG. Die Generalversammlung der Raiffeisenkasse ist für unsere Mitglieder ein beliebtes Stelldichein. So konnte unser Präsident, Jakob *Haueter*, Sonntag, den 26. Februar, im Saale zur Toggenburg, über 140 Mitglieder herzlich wollkommen heißen und ihnen Gelegenheit geben, hineinzuschauen in das fleißige Schalten und Walten der Kassaorgane.

Im Eröffnungswort begrüßte er insbesondere einen lieben Mitbegründer: Johannes Grob. Noch letztes Jahr waren es deren zwei. Leider trauern wir heute am Grabe eines eifrigen Gründers unserer Kasse, es ist dies Jakob Wälle. Er war langjähriger Präsident des Vorstandes und ist am 6. August 1960 von uns geschieden. In dankbarer Anerkennung verlas der Aktuar einen Nekrolog. Noch trauern wir um drei weitere Mitglieder, die Gott der Herr von diesem Leben abberufen hat. Sie ruhen im Frieden. Zu Ehren dieser Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen.

Als Stimmenzähler wurden vorgeschlagen und gewählt: Ernst Schmid, Karl Solenthaler und Paul Baumberger.

Das vorbildlich abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung, verlesen durch den Aktuar J. *Fuchs*, wurde genehmigt und vom Vorsitzenden bestens verdankt.

In einem gut redigierten Bericht streifte der Präsident die politische und wirtschaftliche Lage in der weiten und nähern Welt. Solange Einsicht und guter Wille zur Zusammenarbeit den Volkswillen beherrschen, können Differenzen und Meinungsverschiedenheiten überwunden werden. Die Tätigkeit unserer Kasse war sehr rege, und wir dürfen mit dem Reingewinn recht zufrieden sein. Der Sparsinn ist trotz vielseitigen Lockungen nach Vergnügen nicht ausgestorben. Die anvertrauten Gelder können meist auf solide Hypotheken in der Gemeinde angelegt werden und bilden dem Sparer eine grundfeste Garantie. Unsere Kasse ist in guter Entwicklung und genießt das steigende Vertrauen im Volke.

Zum Schluß des Präsidialberichtes verdankte der Sprechende die tatkräftige Unterstützung der Mitarbeiter im Vorstande und Aufsichtsrat, insbesondere verdankte er die pflichtbewußte Arbeit unseres dienstbereiten Kassiers. Mit der Hilfe Gottes wollen wir mit großer Zuversicht an unserem Werke weiterbauen.

Sodann gab unser umsichtige Kassier, Ernst *Anderegg*, einen interessanten Einblick in das vielstellige Zahlenwerk, hinter dem sich fleißige und intensive Arbeit verbirgt und das ein ständiges Vorwärtsschreiten erfreulich dokumentiert.

An Spareinlagen sind neu zugeflossen 1 081 000 Fr., an Obligationen ebenfalls 303 700 Fr. Der Jahresumsatz unseres Geldverkehrs wies in 8215 Posten 17,5 Millionen Franken aus. Die Bilanzsumme hat um 565 000 Fr. zugenommen und beträgt 6,98 Millionen. Nach Abschreibung auf Mobilien und Verzinsung des Geschäftsanteilscheins können wir Fr. 10 093.50 in den Reservefonds legen, welcher auf 284 000 Fr. ansteigt. Zum Schluß des Berichtes gab der Kassier seiner Freude am guten Gelingen unseres Sozialwerkes Ausdruck; er rief jung und alt, unter bester Verdankung des bisherigen Zutrauens, zur weiteren Mitarbeit auf. Seine sympathischen Worte fanden eine dankbare Hörerschaft. Georg *Isenring*, Berichterstatter des Aufsichtsrates, würdigte in seinem Bericht die Weiterentwicklung unserer Kasse und stellte fest, daß die eingehenden Prüfungen des Aufsichtsrates in allen Fällen Übereinstimmung mit den Abschlußzahlen ergeben haben. Durch vermehrtes Interesse der Mitglieder kann die Leistungsfähigkeit unserer Dorfkasse noch mehr gehoben werden.

Die drei Anträge wurden von der Versammlung einstimmig gutgeheißen.

Es folgte das Traktandum Wahlen. Aus dem Vorstand wollte Adeo Bertozzi nach 20jähriger, fleißiger Arbeit zurücktreten. Der Vorsitzende würdigte seine treue Mitarbeit und überreichte ihm ein schönes Blumengebinde. Alle übrigen in den Ausstand tretenden Mitglieder vom Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig wiedergewählt. Als Präsident im Vorstand konnte nochmals Jakob Haueter gewonnen werden. Als Ersatz in den Vorstand beliebte Georg *Isenring*, bisheriges Mitglied im Aufsichtsrat, und als neues Mitglied in den Aufsichtsrat wurde Arnold *Huwyler* gewählt. Anschließend erfolgte die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses. J. F.

Wettingen AG. Trotz strahlendem Frühlingswetter fanden sich am 5. März rund 200 Mitglieder im großen Saal des Hotels Winkelried zur 58. Generalversammlung unserer Darlehenskasse ein.

Das vom Aktuar, Sebastian *Meier*, in gewohnter Gründlichkeit verfaßte und ausgezeichnet vorgetragene Protokoll fand die vorbehaltlose Zustimmung und den verdienten Dank der Versammlung. Hierauf konnte der Präsident, Hans *Frei*, die Jahresrechnung 1960 kommentieren. In seinem Jahresbericht gab der Vorsitzende den guten Stand und die weiterhin ansehnliche Entwicklung unserer Dorfkasse bekannt.

Bei einem Mitgliederbestand von 516 (521 im Vorjahr) schließt die Bilanzsumme mit 11 918 000 Fr. ab, was einer Vermehrung von rund 1 230 000 Fr. entspricht. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Ausweitung ausschließlich durch neue Einlagen des Publikums verursacht wurde; ein Beweis für das Zutrauen zu unserer Genossenschaft. Der Umsatz stieg von 20,8 auf 25,7 Millionen, in 14 600 Tagebuchnummern. Die Spareinlagen partizipieren mit rund 1 010 000 Fr. an der Bilanzvermehrung. Aber auch auf der Aktivseite sind namhafte Fortschritte zu verzeichnen. Wir nennen hier die Vergrößerung des Hypothekarbestandes um ca. 500 000 Fr. und die Verbreiterung der Vorschüsse an Gemeinden um 920 000 Fr. Die Liquiditätsreserve wies Ende Jahr den respektablen Stand von rund 2,3 Millionen aus, ein Zeichen dafür, daß unsere Verwaltung zur Frage der Zahlungsbereitschaft stets Soge zu tragen pflegt. Der Kommentar des Kassiers, Paul *Puippe*, befaßte sich mit den aktuellen Problemen: der sicheren Anlage der meistens unter Opfern und Verzichten erübrigten Sparbatzen und mit Fragen der Darlehens- und Kreditgewährung. Er empfahl unsern Mitgliedern die Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes zur regeren Benützung. Die Gesuche werden von dieser Instanz rasch und großzügig geprüft.

Im Namen des Aufsichtsrates gab dessen Präsident, Johann *Bruggisser*, den schriftlichen Bericht dieses Organes bekannt. Die ganze Geschäftsführung wurde genau geprüft und in Ordnung befunden. Die Anträge der Aufsichtsbehörde wurden einstimmig angenommen.

Die Ersatzwahlen in Vorstand und Aufsichtsrat warfen keine Wellen. Hans Frei, Präsident, Sigmund Meier und Sebastian Meier aus dem Vorstand und Sigmund Berz und Hermann Muff aus dem Aufsichtsrat wurden von allen Anwesenden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Die gediegenen Darbietungen des ‚Kassachörlis' gaben der Versammlung das übliche festliche Gepräge.

Das vorzüglich servierte Zvieri mit dem obligaten Schöppli Wettinger löste die Zungen. Alle Teilnehmer freuten sich nicht nur über die schönen Erfolge eines lebhaften Geschäftsjahres, sondern auch über die Tatsache, daß auch in einer aufstrebenden Gemeinde, und trotz scharfer Konkurrenz, eine Darlehenskasse ihren Platz an der Sonne zu behaupten vermag. -e.

Wildhaus SG. Am Sonntagabend, den 12. März 1961, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse im Hotel Sonne zur ordentlichen Generalversammlung. Der Präsident, Ulrich *Abderhalden*, Schönenboden, begrüßte die große Versammlung von 130 anwesenden Mitgliedern. Besonderen Gruß entbot er den neuen Mitgliedern und den Mitgliedern des Männerchors, die sich wiederum in freundlicher Weise zum Vortrage einiger Lieder eingefunden hatten. Er gedachte auch der vier im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder: Ernst Bühler, Schönenboden, Ulrich Egli, Leh, Jakob Metzger, Riet, Benedikt Forrer, Egg, und des zwei Tage vor der Versammlung unerwartet hingeschiedenen, über 30 Jahre tätig gewesenen Aufsichtsratspräsidenten Ulrich Grob. Den verstorbenen Mitgliedern wurde die übliche Ehrung zuteil.

Die gedruckte Rechnung wurde jedem Mitglied wieder zugestellt. Wir entnehmen derselben folgendes: Der Umsatz im Kassenverkehr belief sich auf 9 646 449.37 Franken. Im Sparkassakonto betrugen die Einzahlungen Fr. 806 270.62, die Rückbezüge Fr. 455 341.–, so daß die Guthaben der Spareinleger in der Bilanz mit der stattlichen Summe von Fr. 3 460 246.22 ausgewiesen sind. Die Gegenüberstellung des Verkehrs im Obligationenkonto mit 47 500 Fr. an Einzahlungen und 48 500 Fr. an Auszahlungen ergibt nur eine kleine Differenz auf der Passivseite der Bilanzsumme. Auch der Konto-Korrent-Verkehr war wiederum beträchtlich. Die Einzahlungen bezifferten sich auf Fr. 3 469 197.92, die Auszahlungen auf Fr. 3 084 334.64. Der Bestand der Hypothekardarlehen ist in der Bilanz mit 2 354 160 Franken, die übrigen Darlehen mit 138 220 Fr. ausgewiesen. Die Terminguthaben der Kasse beim Verband beliefen sich auf 900 000 Fr., die Wertschriftenanteile beim Verband auf 39 001 Fr.

Die Ertragsrechnung verzeichnet bei Fr. 141 466.52 Einnahmen und entsprechenden Ausgaben, wobei die Nettozinsen an die Einleger allein Fr. 85 387.20 ausmachen, einen Reingewinn von Fr. 13 222.35. Um diesen Betrag erhöht sich in der Bilanz der Reservefonds per Jahresende auf Fr. 214 865.40.

Der Bericht des Vorstandes, erstattet vom Aktuar K. *Böhler*, streifte kurz das politische Geschehen in der weiten Welt und bot einen Überblick über die Wirt-

schaftslage im Inland, die immer noch als sehr günstig bezeichnet werden darf durch die anhaltende Konjunktur, die aber auch gewisse Gefahren in sich birgt. Im weiteren wurde der dritte solide Grundsatz der Raiffeisenkasse, die ehrenamtliche Tätigkeit von Vorstand und Aufsichtsrat, eingehender beleuchtet.

Der Berichterstatter des Aufsichtsrates, Ulrich *Küng*, Rosenau, gedachte vorerst in seinem aufschlußreichen Berichte des kurz vor der Versammlung verstorbenen Aufsichtsratspräsidenten Johann Ulrich *Grob*, Schwendi, der über 30 Jahre lang in treuer, verdienstvoller Arbeit für unsere Darlehenskasse gearbeitet hat. Der Bericht stellte wiederum einen erfreulichen Fortschritt in der Entwicklung der Kasse fest.

Die Anträge des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Jahresrechnung und Dankabstattung an Vorstand und Kassierin wurden einstimmig genehmigt.

Bei den Wahlen wurden die turnusgemäß in den statutarischen Ausstand tretenden Mitglieder, Ernst Bollhalder und Hermann Vogel, wieder einstimmig bestätigt. Als Präsident beliebte wieder der nun schon 53 Jahre amtierende Ulrich Abderhalden. Das in den Ausstand tretende Mitglied des Aufsichtsrates, Heinrich Kaufmann, Steinrüti, wurde ebenfalls wiedergewählt. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Aufsichtsratspräsidenten wurde auf nächstes Jahr verschoben.

Die allgemeine Umfrage wurde nur vom Vorsitzenden zu einigen Mitteilungen benützt. Nach der Auszahlung der Geschäftsanteilzinsen wurde die obligate Gratiswurst serviert. Der Männerchor erfreute die Anwesenden noch mit dem Vortrage von einigen recht schönen Liedern.

Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für das geschenkte Zutrauen, den Mitgliedern im Vorstand und Aufsichtsrat für die kollegiale Mithilfe und der zuverlässigen, allzeit dienstbereiten Kassierin für ihre große Arbeit.

Mit vereinter Kraft soll auch im neuen Geschäftsjahr das schöne Gemeinschaftswerk unserer Darlehenskasse weiter gepflegt und gefördert werden in der Überzeugung, daß damit den einzelnen wie der Gemeinde gedient sei. K. B.

Winkeln SG. Samstag, den 4. März, versammelten sich die Genossenschafter der Darlehenskasse Winkeln im Restaurant zur Brückenwaage. Der Präsident des Vorstandes, Sam. *Baumgärtner*, begrüßte namens der Kassenbehörden die zahlreich erschienenen Mitglieder. Der Zusammenschluß der Bewohner eines Ortes zum Zwecke der wirtschaftlichen Stärkung und Förderung aller, ist das Bestreben unserer Raiffeisenkassen. Darum wurden vom Präsidenten die Neueingetretenen mit besonderer Freude in unserem Kreise willkommen geheißen. Der Zuwachs von zehn neuen Mitgliedern beweist, daß die Entwicklung unserer Kasse nicht stillesteht, und gibt zur Hoffnung Anlaß, daß jedes neue Mitglied zum tätigen Mitarbeiter am blühenden schweizerischen Raiffeisenwerk werde.

In stillem Gedenken ehrte man den Heimgang unseres langjährigen Mitgliedes Frau Ehrler. In stiller, treuer Arbeit in Familie und Haus hat sie ihr Lebenswerk getan.

Du hast den Lauf vollendet,
dein Lebenswerk getan,
zur Ewigkeit gewendet,
gehst du den Weg voran.

Hierauf übermittelte der Vorsitzende die Grüße von Aktuar Albert *Schwarz* an die Versammlung, der letztes Jahr, kurz vor der Generalversammlung, einem Autounfall zum Opfer fiel und bis vor ein paar Tagen im Spital verweilen mußte. Der guten Wünsche aller für eine vollständige Heilung darf er versichert sein.

Der Jahresbericht des Vorstandes wies kurz hin auf die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage der nähern und weitern Umwelt. Er beleuchtet auch mit einigen Hinweisen den gegenwärtigen Geld- und Kapitalmarkt mit der Bemerkung, daß wir als gewöhnliche Durchschnittsbürger alle die finanzwirtschaftlichen Verflechtungen kaum zu durchschauen vermögen.

Ein Schimmer der allgemeinen Prosperität fällt auch auf unsere kleine Kasse, die am Rande der Stadt, mit ihren Großbanken, nur ein bescheidenes, aber solides Dasein führt. Die vorgelegte Jahresrechnung zeigt, daß alle Posten sich zahlenmäßig erhöht haben. Die Bilanzsumme ist um rund 284 000 Franken auf 2 669 956 Franken angestiegen. Der Umsatz erreichte in 3315 Posten die Summe von 4 035 738 Franken. Der Reingewinn stieg auf 8271 Franken, und als Reservefonds stehen 124 609 Franken zur Verfügung. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1960: 176. Der Kassaverkehr war sehr rege, besonders auf dem Gebiete der Sparkasse. Die Einlagen inkl. Zinsgutschriften beliefen sich auf 600 825 Franken. Leider war es nicht möglich, alle uns anvertrauten Gelder innerhalb unseres Kassenkreises anzulegen, trotz eifriger Umschau nach Möglichkeiten einer gewinnbringenden Verwertung der anfallenden Mittel.

In einem klaren, umfassenden Bericht gab der Kassier, Walter *Fleischli*, einen Überblick über die Jahresrechnung und die einzelnen Positionen. Seine interessanten Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen.

Der vom Aufsichtsratspräsidenten, Heinr. *Litscher*, verfaßte und von Eugen Ledergerber verlesene Revisionsbericht stellte die völlige Übereinstimmung der Rechnung mit den Büchern und Belegen fest und empfahl sie den Genossenschaftern zur Genehmigung, mit der Entlastung und dem Dank an die verantwortlichen Organe. Dem Kassier wurde für seine exakte, saubere Buchführung und die sachkundige Leitung der Kassengeschäfte der besondere Dank ausgesprochen. Die Anträge der Geschäftsprüfungskommission wurden von der Versammlung einhellig angenommen.

Nach der Verteilung der Anteilzinsen schloß der Präsident den offiziellen Teil mit dem besten Dank an alle Mitglieder für ihre Treue und Mitarbeit am gemeinsamen Werk und für die harmonische Zusammenarbeit von Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier.

Anschließend wurde den Anwesenden von der Kasse der übliche St.-Galler Schüblig mit Kartoffelsalat gestiftet. Ein paar Stunden gemütlichen Zusammenseins stärkte das Gemeinschaftsgefühl unserer Winkler Kassenmitglieder, die nächstes Jahr mit dem Abschluß des 50. Geschäftsjahres ihr Jubiläum feiern können. S. B.

Winznau SO. Donnerstag, den 2. März 1961, fand im Saale ‚zur Traube' die 29. Generalversammlung der Darlehenskasse Winznau statt. Der Präsident Albert von Arx durfte seinen Willkommgruß an über 150 Kassenmitglieder richten. Speziell begrüßte er den Referenten, H. H. P. Hilmar Pfenninger. Mit ehrenden Worten gedachte er der verstorbenen Mitglieder, Albertine Moll-Lämmli, Josef Grob, Arnold Grob und Walter Graf, zu deren Andenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Im Bericht des Vorstandes streifte der Präsident kurz die politische Lage in der weiten Welt und schilderte darauf die wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Lande. Nach wie vor waren Industrie und Gewerbe vollbeschäftigt. Dies wirkte sich sicher auch auf die Entwicklung unserer Kasse aus, denn der Abschluß ist sehr gut ausgefallen, was die Zunahme der Bilanzsumme um 121 000 Franken beweist. Der Mitgliederbestand verzeichnete bei 4 Abgängen 5 Neueintritte und beträgt nun 194. Der Vorstand hat die ihm zufallenden Geschäfte in 4 Sitzungen erledigt. Es konnten 17 Darlehen und Kredite im Betrage von 142 000 Franken bewilligt werden. Mit einem Dankeswort an die Mitarbeiter im Vorstand und Aufsichtsrat, den stets dienstbereiten Kassier und an alle Einleger und Schuldner schloß der Bericht, der dem Verfasser mit Beifall verdankt wurde.

Der Kassier, Alfred Gubler, erläuterte hierauf eingehend Rechnung und Bilanz. Er gab der Freude Ausdruck über die stete Weiterentwicklung der Kasse und das Vertrauen, das sie in allen Bevölkerungskreisen genießt. Der Umsatz betrug bei 2539 Geschäftsvorfällen Fr. 4 339 922.41, und die Bilanzsumme ist auf Fr. 2 856 403.85 angestiegen. Mit dem erzielten Reingewinn von Fr. 8208.50 stiegen die Reserven auf Fr. 134 902.95. Von den 2 503 200 Franken anvertrauten Geldern sind 2 430 000 Franken in Hypotheken angelegt. Die eigenen Steuern betrugen 2300 Franken. Eine besondere Freude ist es für den Kassier immer, wenn keine Zinsrückstände zu verzeichnen sind, und dies war im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum der Fall, wofür er den Schuldnern dankte. Abschließend nahm der Kassier Stellung zu einem immer aktueller werdenden Problem, den Kredit- und Abzahlungsgeschäften. Ein Abzahlungskauf ist meistens viel teurer als ein Barkauf, zudem werden die Käufer stark belastet. Diese Käufe erleichtern das Schuldenmachen und verschlechtern die Zahlungsmoral. Der Kassier warnte vor solchen Käufen und ersuchte die Anwesenden dringend, sich vor Abschluß eines Kaufes bei der Darlehenskasse beraten zu lassen, die gerne bereit ist, für notwendige Anschaffungen Kleinkredite zu gewähren gegen die entsprechenden Sicherheiten. Abschließend dankte der Kassier für das ihm erwiesene Zutrauen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies auch in Zukunft in noch vermehrtem Maße der Fall sein werde. Auch diesem Bericht wurde Beifall gezollt.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Paul Flury, orientierte in seinem Bericht vorwiegend über die Kontrolltätigkeit. Der Vorstand hatte seine Tätigkeit seriös und gewissenhaft ausgeübt. Die Revisoren des Verbandes, die unsere Kasse der vorgeschriebenen unangemeldeten Kontrolle unterzogen hatten, sprachen sich lobend über die Kassaführung aus und empfahlen die Kasse als solide und vertrauenswürdige Geldanlagestelle und Kreditvermittlerin.

Die Anträge des Aufsichtsrates wurden einstimmig angenommen und damit dem Vorstand und dem Kassier Decharge erteilt.

Der Präsident erteilte nun das Wort an H. H. P. Hilmar Pfenninger, der seinem Vortrag das Thema gab: «Kampf gegen Not und Elend in Afrika». Der Redner wirkte 17 Jahre als Missionar in Ifakara (Tanganjika, ehemals Deutsch-Ostafrika) und betreut jetzt die Missionsprokura der Schweizer Kapuziner in Olten. Aus seinem reichen Wissen machte er uns vertraut mit den Zuständen in seinem ehemaligen Wirkungskreis. Er schilderte die topographische und geographische Situation, die vorkommenden Schädlinge, die hemmend auf die Bewirtschaftung des Landes wirken, und die vorherrschenden Krankheiten, wie Malaria, Aussatz und Tuberkulose, denen die Neger hauptsächlich unterworfen sind. Im weitern äußerte er sich über die sozialen Verhältnisse. Der Neger kennt keine Familie wie wir. Dort herrscht die Sippenwirtschaft. Alles ist Eigentum der Sippe. Es ist kein Gemeinschaftswerk möglich. Wie kann Abhilfe geschaffen werden? Dringend notwendig wäre der Bau von Bewässerungsanlagen, um die langen Trockenperioden überbrücken und so den Anbau des Landes fördern zu können und durch bessere Trinkwasserversorgung den Gesundheitszustand zu heben. Die Mission ist bestrebt, mit der Missionierung den Gemeinschaftssinn zu fördern und die Neger zur Verantwortung auch dem Nächsten gegenüber zu erziehen. Sie errichtet Schulen, wie Primar-, Sekundar- und Handwerkerschulen, und hat damit schon große Erfolge erzielt. Der Bau von Spitälern ist ein weiteres Bedürfnis. In Ifakara besteht ein solches, das weitherum berühmt ist und in weiten Kreisen Anerkennung findet. Das Schweizerische Tropeninstitut hat in diesem Spital seine Laboratorien, die als Schulungszentrum für junge, tüchtige Afrikaner dienen. Langanhaltender Beifall bewies, daß die Ausführungen von H. H. P. Hilmar aufmerksame Zuhörer gefunden hatten.

Nach dem obligaten Imbiß dankte der Präsident dem H. H. Referenten und der großen Mitgliederschar für die rege Anteilnahme an den Verhandlungen sowie der Musikgesellschaft, die wieder einmal mehr die Verhandlungen mit ihren Weisen umrahmte. Spezieller Dank gebührt dem Direktor, Herrn Ulrich, sowie den Solisten, die ihr großes Können auf Trompete und Posaunen bewiesen und die Zuhörer besonders erfreuten. rb.

Würenlingen AG. Die Generalversammlungen der Darlehenskasse Würenlingen fallen seit vielen Jahren immer auf einen strahlenden Vorfrühlingstag. Erwartungsfroh strömten am vergangenen Sonntag gegen 170 Raiffeisenmänner und Gäste in den mit Bannern und Blumen festlich geschmückten ‚Bären'-Saal.

Nach einem flotten Eröffnungsmarsch hieß Präsident Albert Meier, zum Sternen, Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Besonderen Gruß entbot er Herrn Nationalrat Paul Schib, Möhlin, den 15 anwesenden Gründermitgliedern, hochw. Herrn Pfarrer Notter, Herrn Bezirksamtmann Hans Meier, dem Gemeinderat in corpore, Herrn Lehrer Meier, Präsident der Kirchenpflege, sowie Männerchor und Musikgesellschaft. – In einem kurzen Nachruf ehrte der Vorsitzende die im Berichtsjahr verstorbenen Kassamitglieder Alexander Kupferschmid, Josef Bächli, Schneider, Johann Hirt-Umbricht und Johann Hirt-Müller. Aktuar Arthur Gauch verlas das prägnante Protokoll der vorjährigen Generalversammlung. Der präsidiale Jahresbericht streifte die verworrene weltpolitische und die günstige Wirtschaftslage. Auf die Tätigkeit unserer Darlehenskasse überleitend, wies der Sprechende auf die schönen Erfolge im abgelaufenen Geschäftsjahr hin. Die der Kasse anvertrauten Gelder erhöhten sich um 542 000.– Fr. auf 4,6 Millionen Franken. Der Umsatz betrug die für unsere Verhältnisse enorme Summe von 13,6 Millionen Franken. Durch Zuweisung des Reinertrages von Fr. 13 000.– belaufen sich die Reserven per Jahresende auf Fr. 193 000.–. In gewohnt eindrücklicher und anschaulicher Weise wußte Kassier Josef Kalt das reichhaltige Zahlenmaterial zu erläutern. Diese Zahlen sind in der Tat imponierend. Er gab mit berechtigtem Stolz seiner Freude über das Erreichte Ausdruck. Die Bilanz verzeichnet wiederum keinen Zinsrückstand. – Namens des Aufsichtsrates zollte Präsident August Meier dem gewissenhaften Kassier volle Anerkennung. Die Kontrolltätigkeit gab zu keinen Beanstandungen Anlaß. Rechnung und Bilanz pro 1960 wurden hierauf einstimmig genehmigt.

Die Herren Albert Meier und Othmar Schneider vom Vorstand und Josef Suter und Eugen Schneider vom Aufsichtsrat erfuhren eine ehrenvolle Wiederwahl.

Nun gedachte die stattliche Raiffeisengemeinde in einer schlichten, aber eindrücklichen Feier des 40. Kassa-Jubiläums. Präsident Albert Meier, der selber Grün-

dermitglied ist, frischte interessante Erinnerungen aus der bewegten Gründungszeit auf, worüber der kurzgefaßte Jubiläumsbericht Aufschluß gibt. Die ergreifende Totenehrung galt vor allem den verdienten Behördemitgliedern, allen voran dem ersten Kassier Johann Gauch, Lehrer, und dem langjährigen Präsidenten Josef Schneider, Förster, sodann allen seit 40 Jahren in die Ewigkeit abberufenen Kassamitgliedern. Der Männerchor sang beseelt Nägelis Motette «Der Mensch lebt und bestehet». HH. Oswald Notter, Pfarrer, sprach die von Herzen kommenden trostvollen Gedenkworte, worauf die Musikgesellschaft das Lied vom Guten Kameraden intonierte.

Herr Nationalrat Paul Schib freute sich, am Würenlinger Kassa-Jubiläum dabeisein zu dürfen. Er überbrachte die Grüße und Glückwünsche des aargauischen Unterverbandes und des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen. Aus dem ausgezeichneten Referat möchten wir ein paar Kerngedanken herausgreifen: Das große Werk Vater Raiffeisens ist von kultureller Bedeutung. 40 Jahre Raiffeisenkasse sind 40 Jahre Dienst an Volk und Heimat. Sie ist die treue Verwalterin der Sparbatzen einer sparsamen Bevölkerung. Freiheit und Demokratie werden heute vielfach als Schlagworte mißbraucht. Wir verlangen zuviel vom sogenannten Wohlfahrtsstaat. Statt den Staat zu vermenschlichen, wird der Mensch verstaatlicht. In der kleinen Gemeinschaft kann der Mensch sich entfalten. Was in der genossenschaftlichen Selbsthilfe erprobt und geprüft ist, wirkt sich auf Staat und Bund segensreich aus. Die Tätigkeit der Darlehenskasse bewegt sich, oberflächlich betrachtet, auf materieller Grundlage. Ihr Wirken ist aber Dienst am Menschen. «Das Materielle ohne das Ideelle ist richtungslos, das Ideelle ohne das Materielle wirkungslos.» Durch zähen Einsatz und Durchhaltewillen hat die Darlehenskasse Würenlingen auf dem Gebiete des Finanzausgleiches prächtige Erfolge erzielt. Wo wären heute die 4,6 Millionen Bilanzsumme und die nahezu 200 000 Franken Reserven, wenn vor 40 Jahren Wagemut und Weitblick gefehlt hätten? Allein die Tatsache, daß die Darlehenskasse Würenlingen den Schuldnerzins auf einheitlich 3¾ % festsetzen konnte, stellt einen wesentlichen Vorteil dar. Die ideellen Vorteile sind aber noch bedeutsamer: Pflege der Solidarität, der Opferbereitschaft und des Gemeinschaftsgefühls. Auf diesen Tugenden bauen sich Gemeinde, Staat und Bund auf. – Reicher Beifall lohnte Herrn Nationalrat Schib für seine überzeugenden Darlegungen.

Aus Zug war ein Glückwunschschreiben unseres früheren Seelsorgers, HH. Alfred Frey, Pfarr-Resignat, eingetroffen, das sehr beifällig aufgenommen wurde. Herr Gemeindeammann Ernst Meier hob die stets angenehmen Beziehungen der Gemeindebehörde mit der Darlehenskasse hervor und wünschte der Jubilarin namens der ganzen Dorfbevölkerung weiterhin Blühen und Gedeihen.

Bei einem edlen Tropfen ‚Würenlinger' und einer währschaften Platte blieben die Raiffeisenleute noch eine Weile in gehobener Stimmung beisammen. Musikgesellschaft und Männerchor erfreuten mit heimatlichen Weisen.

Mit allseitigem Dank konnte der Präsident die prächtig verlaufene Jubiläumstagung schließen. Sie wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

Zwieselberg BE. Auf den 16. März, 20.00 Uhr, waren die Raiffeisenmänner zur 30. Generalversammlung in der Wirtschaft Glütsch eingeladen.

Ein ansehnlicher Teil der Mitglieder konnte begrüßt werden.

Der Präsident des Vorstandes, Fritz *Schneiter,* gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck.

Wie aus der Erläuterung der Rechnung durch den Kassier Jakob *Eggen* zu entnehmen ist, erreichte unsere Kasse in 318 Posten einen Umsatz von Fr. 801 722.76. Daraus entstand ein erfreulicher Reingewinn von Fr.1407.50; somit ist der Reservefonds auf 22 455.10 Franken angewachsen.

Der Mitgliederbestand ist wieder um zwei gestiegen, so daß dieser nun 41 zählt.

Anschließend wurde wie üblich die Raiffeisenwurst mit Salat und einem guten Tropfen aus ‚Glütsch'-Wirts Keller serviert.

Hoffen wir, daß sich noch recht viele unserer Dorfkasse anschließen werden. F. R.

Verdienten Raiffeisenmännern zum Andenken

Ingenbohl SZ. *Kantonsrat Paul Hediger.* Mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben. Diese Tatsache hat sich auch an Kantonsrat Paul Hediger, Präsident der Darlehenskasse Ingenbohl, bewahrheitet. Am 23. Februar kam die traurige Botschaft vom Waidspital aus Zürich, Paul Hediger sei gestorben. Wenn auch schon längere Zeit ein hartnäckiges Leiden an seiner Gesundheit nagte, so glaubte man doch nicht an das Letzte.

Paul Hediger-Schuler, gebürtig von Ingenbohl, wurde am 19. Juli 1899 seinen braven Eltern Dam. Hediger und Anna geborene Zwissig als Ältester oder Erster in die Wiege gelegt. In Vaters Fußstapfen getreten, kam der junge, aufgeweckte Bursche nach seiner Schulbildung an die Bahn, wo ihm der Betrieb gut gefiel. Seine Vorgesetzten wurden auf den talentierten Arbeiter bald aufmerksam, und so kam es, daß Paul Hediger der Beliebte bei Vorgesetzten und Untergebenen wurde. Als hochgeschätzter Vorarbeiter diente er dann jahrzehntelang den SBB.

Auch die Öffentlichkeit wurde auf den charakterfesten, ruhiger Bürger aufmerksam. So diente er während 8 Jahren dem Gemeinderat, wovon 2 Jahre als Säckelmeister und 6 Jahre als Kirchenvogt. Auch im kantonalen Parlament war er der bestversierte Vertreter der Arbeiterpartei Ingenbohl-Brunnen. Als Präsident des Konsumvereins Ingenbohl-Brunnen beliebte er volle 23 Jahre.

So ist es auch kein Wunder, wenn die Generalversammlung vom 6. Februar 1949 Kantonsrat Paul Hediger-Schuler in den Vorstand unserer Darlehenskasse Ingenbohl wählte. Am 14. April 1951 zum Vizepräsidenten berufen, fiel es der Generalversammlung vom 8. Februar 1953 nicht schwer, den durch das Ableben ihres Gründers und Kämpfers, Kantonsrat Franz Auf der Maur, verwaisten Präsidentenstuhl mit Vizepräsident Paul Hediger zu besetzen. Hier stellte Paul Hediger den Raiffeisenmännern seine ganze Kraft zur Verfügung und zeigte volles Verständnis für den kleinen Mann und für jeden Ratsuchenden. Noch am 5. Februar 1961 wurde der liebe Verstorbene mit Freude wieder auf zwei Jahre neu zum Präsidenten gewählt. Doch Gottes Wege sind eigene Wege. Schon am 25. Februar darauf standen die gleichen Wähler am Grabe ihres lieben Präsidenten. Die selten große Trauergemeinde und das feierliche Staatsbegräbnis zeugten von der Größe und Beliebtheit seiner Person.

Über den Sternen empfange Deinen wohlverdienten Lohn.

Den geschätzten Trauerfamilien, vorab seiner lieben Gattin und seinen Kindern, unser herzliches Beileid. K. M.

Medel-Lucmagn GR. Am 4. März starb nach langer Krankheit alt Gemeindepräsident Gion Fidel Pally. Gerau Gion Fidel Pally, wie er im ganzen Tal genannt wurde, fand in erster Linie seine Befriedigung in seiner Familie. In harter Arbeit und mit eiserner Energie bebaute er das ererbte Gut und ernährte eine ansehnliche Kinderschar. Der Verstorbene leistete somit den Beweis, daß der Bauernstand noch heute eine Familie durchbringen kann, und er ist ein Beispiel für die jüngere Generation. Gerau Gion Fidel stellte aber schon früh seine Talente und seine Kraft dem gemeinsamen Wohl zur Verfügung. Man kann wohl sagen: der Verstorbene hat alle Ämter, die eine Gemeinde oder andere Gemeinschaft zu vergeben hat, verwaltet. Im Gemeindevorstand diente er von der Pike auf. Lange Jahre verwaltete er mit großer Umsicht die Gemeindefinanzen, und während des letzten Weltkrieges war er Gemeindepräsident. Wurde in Medels ein wichtiges Werk erstellt, so saß der Verstorbene als Vertrauensmann in der Baukommission. Ein halbes Jahrhundert versah er das Amt eines Kirchenvogtes der Kaplanei Curaglia. Als Sektionspräsident der Krankenkasse Cadi hat er durch sein ruhiges Wesen jahrelang die besonderen Verhältnisse seiner Heimatgemeinde verteidigt und gute Arbeit für Kranke und Gesunde geleistet. Als vor 14 Jahren in Medels eine Raiffeisenkasse gegründet wurde, war der Verstorbene unter den Initianten und Gründern. Er war wie prädestiniert, das Amt eines Kassiers zu übernehmen. Durch das Vertrauen, welches er in der Gemeinde genoß, hat er die Kasse erfolgreich geführt und war deren Seele. Noch im letzten Jahr hat Gerau Gion Fidel, schwer krank, den Jahresabschluß der Kasse eingereicht. Eine Trauergemeinde, wie Medels selten sah, hat seine sterbliche Hülle nach dem Gemeindefriedhof in Platta begleitet. Die Gestalt des Gerau Gion Fidel fehlt im Medelsertal, aber seine Werke werden bleiben. Gott gebe Dir den Lohn für das, was Du dem Einzelnen und für das allgemeine Wohl getan hast, und die ewige Ruhe.

Der Trauerfamilie unser herzliches Beileid. x.

Wildhaus SG. Zwei Tage vor der Generalversammlung ist im Alter von 65 Jahren ganz unerwartet *Johann Ulrich Grob,* Schwendi, aus dieser Welt geschieden. Der Verstorbene erblickte am 24. April 1895 als einziger Sohn des Mitbegründers unserer Darlehenskasse Franz Joh. Grob das Licht der Welt. Die Eltern waren sich ihrer Aufgabe bewußt. Sie unterrichteten den Sohn gut in allen landwirtschaftlichen Arbeiten und ermöglichten dem aufgeweckten Sohn auch den Besuch der Realschule. Am 1. April 1923 schloß er den Bund der Ehe; leider aber währte das Eheglück nicht lange. In zweiter Ehe mit Rosa Grob-Rutz wurden den glücklichen Eltern sieben Kinder geschenkt. Johann Ulrich arbeitete auf seinem Heimwesen in der Schwendi als strebsamer Landwirt, aber auch der Öffentlichkeit hat er große Dienste geleistet. Für Kirche und Schule hat er viele Jahre lang das Aktuariat besorgt. Im Jahre 1929 wurde er in Nachfolge des verstorbenen Vaters Franz Joh. Grob in den Aufsichtsrat der Darlehenskasse gewählt, für die er über 30 Jahre lang als Mitglied und später als Aufsichtsratspräsident treue und verdienstvolle Arbeit leistete. Auch in vielen Korporationen schätzte man seinen Rat. Allzufrüh für seine Angehörigen ist er in eine höhere Welt abberufen worden. Für seine langjährige Mitarbeit in unserer Dorfkasse sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt. B.

Würenlos AG. In den frühen Morgenstunden des 11. Februar verschied in ihrem trauten Heim an der Bickstraße unsere verehrte Kassierin Frau Josefine Koller, im Alter von 69 Jahren. Obwohl man wußte, daß sie leidend war, kam uns ihr Heimgang doch überraschend und hat uns tief gerührt. Sie verdient es, daß ihr segensreiches Wirken an dieser Stelle maßgeblich gewürdigt wird. Frau Koller betreute unsere Raiffeisenkasse seit der Gründung 1922 bis 1933 mit ihrem Ehegatten zusammen. Nach dem allzufrühen Ableben ihres Lebensgefährten wurde Frau Koller in Würdigung ihres Einsatzes zur Kassierin erkoren. Seither verwaltete sie mit außerordentlichem Pflichtgefühl und leidenschaftlicher Hingabe bis zu ihrem Tode unsere Dorfbank. Ihre Aufopferung und liebevolles Wesen und ein unerschütterliches Vertrauen seitens der Bevölkerung in sie waren für die erfreuliche Entwicklung unserer Kasse mitbestimmend. In Frau Koller verlieren wir eine wertvolle Mitarbeiterin, und die Lücke wird nur schwer zu schließen sein.

Das außerordentlich große Grabgeleite von Freunden und Bekannten von nah und fern war eine Kundgebung der Anerkennung und des Dankes für ihre Lebensarbeit. Als äußerliches Zeichen der Wertschätzung wurde an ihrem Grabe ein Kranz der Darlehenskasse niedergelegt. Ihre Verdienste wurden durch den Aufsichtsratspräsidenten Otto Berger am Grabe gebührend gewürdigt. Ihr Geist, ihr überzeugendes Wesen und ihr Vorbild lebe über ihrem Grabeshügel in uns weiter in bleibendem Andenken. Gott vergelte seiner getreuen Dienerin hundertfach, was sie an ihren Mitmenschen und der Darlehenskasse Gutes getan hat. Den tieftrauernden Hinterlassenen unser herzliches Beileid. –er

Schriftleitung: *Dr. A. Edelmann* / **Verwaltung:** Verband schweizerischer Darlehenskassen, St. Gallen, Tel. (071) 22 73 81 / **Druck und Expedition:** Walter AG, Olten, Tel. (062) 5 32 91 / Abonnementspreis: Für die Pflichtexemplare (10 Stück pro je 100 Mitglieder oder einen Bruchteil davon) Fr. 5.–, Freiexemplare Fr. 3.–, Privatabonnement Fr. 5.– / Alleinige Annoncenregie: Schweizer-Annoncen AG, St. Gallen und übrige Filialen / Alle redaktionellen Zuschriften und Adreßänderungen sind an den Verband in St. Gallen zu richten

Zum Nachdenken

Baue dir eine eigene kleine Welt, aber schließe sie nicht ab, sonst wird es ungemütlich da drinnen.
Robert Schaller

Humor

Ein Chauffeur fährt mit seinem Lastwagen auf einer Landstraße dahin. In der Nähe eines Bauernhofes springt ihm ein Huhn unter die Räder. Der Chauffeur steigt aus, nimmt das tote Tier und meldet sich beim nächsten Haus: «Gehört dieses Huhn Ihnen?» Darauf hin meint der Bauer: «Nein, ich habe keine so flachen Hühner!»

Drahtgeflechte

Sechseckige und viereckige, Stacheldrähte, Eisendrähte, Knotengitter. – Draht-Gewebe und -Gitter, Zubehör für Zäune.

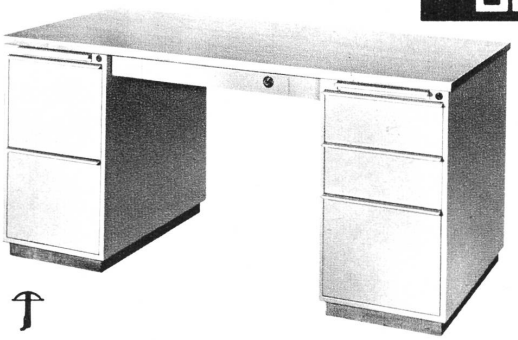
DRAHT DÜBENDORFER

Münchenstein BL
061 / 46 08 32

Zuerst Inserate lesen, dann kaufen!

Kalenderuhr, 17 Rubis, wasserdicht, stoßsicher, Zugband u. Garantie **Fr. 36.—**, ohne Kalender **Fr. 27.—**.
Automatic, 17 Rubis, **Fr. 145.—**.
Solingerbestecke. Kataloge gratis!
VON ARX, NIEDERGÖSGEN
Fabrikversand

Großaffoltern-Bern Tel. (031) 8 44 81
Volldünger «Gartensegen», Blumendünger und reines Nährsalz. HATO-Topfpflanzendünger. OBA-Lanze - Obstbaum - D. Rebe II.
Erhältlich in den Gärtnereien



sta-ba

Stahlpulte

Staba-Stahlpulte sind nach individuellem Bedarf in diversen Ausführungen erhältlich. Das Auszugsystem jeder Schublade ist mit 10 Präzisions-Kugellagern ausgerüstet und gewährleistet einen spielend leichten Gang. Dieses Modell erhielt die Auszeichnung «Die gute Form 1958».

BAUER

BAUER AG ZÜRICH 6/35
Tresor-, Kassen- und Stahlmöbelbau
Nordstr. 25/31, Tel. 051/28 94 36

KALBER-KÜHE

Reinigungs-Trank
Natürlich
J. K. S. 10175

Bauer, reinige Deine **Kühe und Rinder** nach dem Kalbern und bei Unträchtigkeit mit dem schon über 25 Jahre bewährten Tee. Ein zweimaliges Führen kenne ich nicht mehr.
Das Paket zu Fr. 2.50 versendet Tel. (071) 5 24 05
Fritz Suhner, Landwirt, Herisau (Burghalde)

Zum eisernen Bestand jeder Hausapotheke gehört ein Töpfchen

Valesia-Salbe

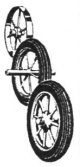
zur raschen Heilung von Brandwunden, Schürfungen, Sturzverletzungen bei Kindern, offenen Beinen, wunden Füßen, rauhen und aufgesprungenen Händen, Flechten und Hautausschlägen. — Töpfe zu Fr. 1.50, 2.50 und 4.50 in allen Apotheken und Drogerien.
Valesia-Labor, Weinfelden

AUS DER ÄLTESTEN MOTORENFABRIK DER WELT

24000 Mitarbeiter sind stolz auf die große Tradition ihres Hauses.
Tradition verpflichtet zum Fortschritt!

Generalvertretung für die Schweiz:
Hans F. Würgler, DEUTZ Generalvertretung, Zürich 9/47
Rautistraße 31, Telephon (051) 52 66 55

Bährenrad



mit Eisenreif oder Pneu, alle Größen. Kompl. Gras- u. Mistbähren.
Pneuräder
Achsen und Bremsen für alle Zwecke.
FR. BÖGLI
Langenthal 31
Tel. (063) 2 14 02

Inserieren bringt größten Erfolg

ASSA

erledigt alle Ihre Inserat-Aufträge für jede Zeitung und Zeitschrift zu Tarifpreisen.
071/22 26 26
SCHWEIZER-ANNONCEN AG
„ASSA" ST. GALLEN
Oberer Graben 3 – Schibenertor

Stahlbandrohr mit Kugelgelenk
Schweizer Qualität mit Fabrikgarantie
äußerst günstig: ab 36 m franko Bahnstation.

Jaucheschläuche Ia Qualität
ölimprägniert Fr. **2.—** p. m, gummiert **Fr. 2.50** p. m. Ab 20 Meter franko per Post.
Fritz Bieri, Schlauchweberei, Großwangen LU
Tel. (045) 3 53 43

SOO günstig —
SOO praktisch —
SOO begehrt!
9.80

Nr. 36—46 Art. 530
Dient Ihnen im Garten, auf der Wiese, im Stall, in der Fabrik, in der Garage, ja überall! — **Garantiert wasserdicht, säurefest!** — Ganz aus Gummi, standfestes Profil! Schnell an- u. ausgezogen! Ein LEMO-Erfolgsschlager ohnegleichen; bitte profitieren auch Sie! — Umtausch-, Geldzurück- u. Qualitäts-GARANTIE.
Leo Morger,
Eschenbach 14 SG
Telephon (055) 5 77 77.

Hagpfähle
Rebpfähle
Baumpfähle

für Hoch-, Halbstamm- und Buschanlagen. Himbeerpfähle, Rosenstecken, Rebstecken, Pfähle für Hühnerhöfe und Jungwuchseinzäunungen. Mit Karbolineum heiß imprägniert, anerkannt bestes Verfahren.
Verlangen Sie Preisliste. Mit höflicher Empfehlung
Imprägnieranstalt Sulgen
Tel. (072) 3 12 21.

Motrac

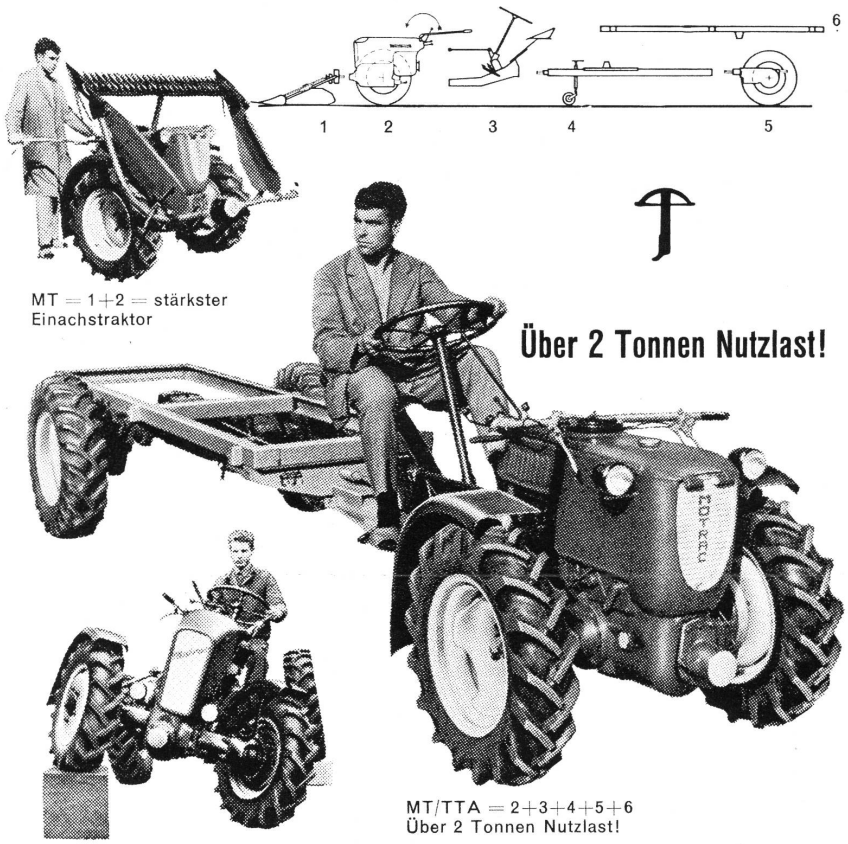
WELTNEUHEIT

4 Arbeitsmaschinen in einer einzigen vereint:

1. Motormäher MT
2. Einachstraktor MT
3. Geländetraktor mit 4-Rad-Antrieb TEM
4. Lastfahrzeug mit 4-Rad-Antrieb MT-TTA

Steuerrad-Lenkung des TEM und MT-TTA

Motoren 9 bis 13 PS; 8 Gänge; Freilauf; 2 abschaltbare Zapfwellen; 2 Differentialsperren; Einzelrad-Lenkbremsen; alle Anbaugeräte



TEM = 2+3+5 = Geländegängig

Verlangen Sie bebilderte Prospekte und unverbindliche Vorführung auf Ihrem Gelände durch die

Motrac-Werke AG, Altstetterstraße 120, Zürich 9/48, Telefon 051 52 32 12

Besuchen Sie uns an der Landmaschinenschau in Burgdorf

Tiefkühlanlagen

Wenn Sie eine Gemeinschafts-Gefrieranlage projektieren, leistet Ihnen unsere Schrift GG-54, die wir Ihnen auf Wunsch gratis zustellen, gute Dienste. Sie enthält Angaben über die verschiedenen Ausführungsarten, die Kosten und die Rentabilität einer solchen Anlage.

AUTOFRIGOR AG. ZÜRICH

Schaffhauserstrasse 473 Telephon (051) 48 15 55

Vertretungen und Servicestellen in Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Fribourg, Genève, Interlaken, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny, St. Gallen.

Mustermesse Basel Halle 13 Stand 4751

ROTWEIN

erste Qualität

	der l
Vino Nostrano	1.80
Montagner	1.40
Barbera	1.80
Valpolicella	1.80
Chianti extra	2.—

ab hier v. 30 Litern an **Muster gratis**
Preisliste verlangen

Früchteversand Muralto
(Tessin)
Tel. (093) 7 10 44
Postfach 60

Alle Jahre wieder **organisch-biologisch** düngen mit

Garten- und Feldgemüse-Volldünger

HUMAG

Enthält alle wichtigen Pflanzen-Nährstoffe in hervorragend bewährter Zusammensetzung.

In Packungen zu 5, 10, 25, 50 kg **in Gärtnereien erhältlich,** wo nicht, verlangen Sie Bezugsquellennachweis.

Für Zimmer- und Balkonpflanzen empfehlen wir den bestbewährten Blumendünger

«BLUMAG»

Humosan AG, St. Gallen
Werk Kronbühl

Telefon (071) 24 41 71

Die beliebten

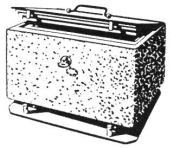
- **Dreibeiner-**
- **Klappheinzen**
- **aus Rundholz**
- **Reuterpfähle**

Verlangen Sie Preisliste

Imprägnieranstalt und Heinzengeschäft Sulgen

Telephon Verwaltung (072) 3 12 21

Dieses Abzeichen unserer Vertreter:



garantiert Ihnen für unsere auf Feuersicherheit geprüfte Original-Hauskassette.

Achtung vor Nachahmungen!

Sicherheitstresor AG Zwinglistrasse 15 Zürich

Waldpflanzen

aller Arten, starke verschulte Pflanzen, **aus guter Herkunft** beziehen Sie vorteilhaft aus der altbekannten

Forstbaumschule Ed. Kressibucher & Sohn
Ast. Graltshausen TG
Tel. 072/ 3 01 51

N. B. Bestellen Sie sofort! Besuchen Sie unsere Kulturen!